

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Vertrieb: Amt Dresden Nr. 31307
Zell. Nr.: Elbgaupresse Bismarck

mit Loschwitzer Anzeiger

Bank-Konto: Stadtbank Dresden, Giro-Konto Bismarck Nr. 658
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Gostwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drahe, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kunstl. Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung. Anzeigen werben die 6-spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Interaktionsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anrechnung gebracht. Abbestellungsfrist: 6. verpät. Zahlung, Kasse od. Kontof. d. Druckgebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
82. Jahrgang

VII. 2

Sonntag, den 3. Januar

1925

Marx erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt

Parlamentarisches oder — überparteiliches Kabinett? — Heute Besprechung mit den Fraktionsführern. — Die Rote der Botschafterkonferenz bereits in den Händen der Berliner Gesandten. — Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wieder ins Stocken geraten.

Der Auftrag an Marx

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers trafen gestern nachmittags die Reichsminister zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Daraufhin hat der Reichspräsident dem Reichskanzler Marx beauftragt, nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen in Verbindung zu treten, sie wegen des Ernens der politischen Lage und zur Vermittlung einer überparteilichen Regierung auf die dringende Notwendigkeit der sofortigen Bildung einer auf tragfähiger parlamentarischer Mehrheit ruhenden Reichsregierung hinzuwirken und ihnen eine entsprechende Empfehlung der bisherigen Verhältnisse ihrer Fraktionen zur Regierungsabklärung zu empfehlen.

Der Kanzler wird daraufhin am Sonnabend um 11 Uhr vormittags die Führer der Regierungsparteien, mittags 11 Uhr die Führer der Deutschnationalen und nachmittags 4 Uhr die der Sozialdemokraten empfangen.

Die Note der Botschafterkonferenz Erfolgreiche Zustimmung

Die Note der Botschafterkonferenz über die Berliner Zone ist den alliierten Botschaftern in Berlin ausgestellt worden. Die wahrscheinlich am Montag dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann überreichten werden.

Eine zweite Note in Aussicht gestellt

Die Aemce belae teilt mit: Die belgische Regierung habe ihrem Berliner Vertreter Belangen für die Uebernahme der Note an den Reichskanzler überreicht, die ankündige, daß die Alliierten über genügend zahlreiches positives Material verfügten, um der Meinung zu sein, daß die Berliner Zone nicht am 10. Januar geräumt werden könne. Die Vertreter der Alliierten würden sich aweds Uebernahme der Note ins Einvernehmen sehen. Die alliierten Mächte beabsichtigen nach Prüfung des vollständigen Berichtes der interalliierten Kontrollkommission über den Stand der deutschen Entlassung dem Kanzler später eine zweite Note zu überreichen. — Davaa behältigt diese Meldung.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses

Heute, Sonnabend, tritt der Reichstagsausschuss für auswärtige Angelegenheiten zusammen, um den Bericht des Reichsaußenministers über die politische Lage entgegenzunehmen.

Die Frage der Abrüstungskonferenz

Präsident Coolidge ist nach einer Neutermeldung nicht für eine internationale Wirtschaftsa- und Abrüstungskonferenz unter Einfluß Deutschlands und Rußlands, wie sie vom Senator Borah vorgeschlagen worden war. Coolidge ist der Ansicht, daß eine solche Konferenz ein zu weitgehendes Ziel zu verfolgen hätte, um praktische Ergebnisse erzielen zu können.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen verschoben

Wie die „Journee Industrielle“ berichtet, ist die für gestern geplante Vollziehung der deutsch-französischen Handelsvertrags-Delegationen auf später verschoben worden. Lediglich die Sachverständigen legen ihre Arbeiten fort. Dem Blatt zufolge haben Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Finanzminister

Die interalliierten Kriegsschulden

Amerika prüft die französische Note

Während der Prüfung der französischen Note, die einen formellen Vorschlag zur Regelung der Kriegsschulden unterbreitet, wünscht die amerikanische Regierung keine Erklärung abzugeben. Aber sie gibt ihrer Genehmigung Ausdruck, daß die verschiedenen Erörterungen über eine Regelung einer konkreten französischen Vorschlag zur Lösung haben und weiter über die inoffiziellen Meldungen aus London, wonach England einer Regelung zustimmen würde, die Frankreich mildere Bestimmungen aufzulegen, als wie sie mit England abgeschlossen wurden.

„Inoffiziell“?

Davaa veröffentlicht folgende offizielle französische Nachricht: Die Mitteilungen, die in New York über die Vorschläge verbreitet werden, die Ministerpräsident Derrid aweds Konsolidierung der französischen Kriegsschulden bei den Vereinigten Staaten dem amerikanischen Botschafter Derrid gemacht habe, entsprechen nicht den Tatsachen, besonders die bezüglich der Fristen der Rückzahlung angeführten Ziffern sind nicht richtig. Die dem Botschafter der Vereinigten Staaten übergebene Note enthält übrigens nur Vorschläge, die keinen offiziellen Charakter haben.

England will einen Ruhandel nicht mitmachen

Der amtliche englische Kundendienst meldet: Die britische Regierung hält in der französisch-amerikanischen Schuldverregulungsfrage an dem Standpunkte fest, den Churchill in der Unterhausdebatte vom 10. Dezember dargelegt hat, und zwar, daß Englands Schuldner die Rückzahlung in gleichem Maße an England leisten müßten, wie sie von England an die Vereinigten Staaten leisten würden. Die britische Regierung fühle sich an ihre Abmachungen mit

den Vereinigten Staaten gebunden. Die Vereinigten Staaten könnten mit Frankreich beliebige Abmachungen treffen, ohne daß England dazwischen Einspruch erheben würde. Die englische Regierung behalte sich selbstverständlich vor, auch ihrerseits mit Frankreich ein Abkommen zu treffen, ganz unabhängig von den Bedingungen, die Frankreich von den Vereinigten Staaten gewährt würden.

Eine freundschaftliche englische Note

Daily News zufolge wurde dem amerikanischen Botschafter eine lauge, äußerst freundschaftlich gehaltene Antwortnote auf die Mitteilung der amerikanischen Regierung in der Frage der Beteiligung der Vereinigten Staaten an den nach dem Dawes-Plan ansammelten Reparationen überreicht und darauf von ihm nach Washington übermittelt. — Dem Blatte nach erwarten britische Politiker aller Parteien eine maßgebende Erklärung der französischen Regierung über ihre Haltung in der Frage der französischen Schulden an England. Niemand nimmt an, daß Churchill mit neuen Vorschlägen für die Bezahlung dieser Schulden nach Paris gehe. Unrichtige Kreise glauben, daß Frankreich ernstlich beabsichtige, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Washington stellt sich unwissend

Wie Reuters aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement keine Mitteilung erhalten, daß Großbritannien, wie aus London berichtet wurde, einverstanden sei, daß Frankreich für die Zahlung seiner Kriegsschulden günstigere Bedingungen erhalte, vorausgesetzt, daß die britischen Zahlungen in gleicher Weise geregelt würden.

Beitragt!

Die Konferenz der alliierten Finanzminister, die nach wiederholter Verschiebung am 8. d. Mts. beginnen sollte wird erst am 7. Januar in Paris aufammentreten.

Außer Kag befand sich auch die kommunistische Reichstagsabgeordnete Frau Ruth Fischer nebst verschiedenen anderen deutschen und russischen Kommunisten in Wien. Auf die Nachricht von der Verhaftung des Wg. Kag verließen die nach Wien gekommenen Kommunisten die Stadt fluchtartig, teilweise unter Zurücklassung eines Teiles ihres Reisegepäcks.

Die Reichsrichtzahl

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Wohnung, Beleuchtung und Bekleidung) für den 30. Dezember 1924 ist nach den Feststellungen des Statistischen Amtes mit 122,9 v. D. gegenüber der Vorwoche mit 122,8 v. D. nahezu unverändert geblieben. Auch für den Durchschnitt des Monats Dezember ist gegenüber dem November mit 122,5 nur eine unwesentliche Steigerung auf 122,8 v. D. festzustellen. Die Richtzahl für Ernährungs-kosten allein beträgt im Durchschnitt Dezember 136.

Der Großhandelsindex

Die Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes ist im Durchschnitt Dezember gegenüber dem Durchschnitt November von 128,5 um 2,2 v. D. auf 131,3 gestiegen. Die auf den Stichtag des 30. Dezember 1924 berechnete Großhandelsrichtzahl lautet, wie bereits gemeldet, gleich 134,8 v. D.

Siegwaldi gestern abend eine längere Unterredung gehabt. Wie das Blatt zu wissen glaubt, wurde dabei hauptsächlich die Möglichkeit eines provisorischen Abkommens besprochen.

Das geltende Reichsrecht

Das Bedürfnis nach einer übersichtlichen Zusammenstellung des geltenden Reichsrechts ist von Jahr zu Jahr dringender geworden. Die Reichsregierung hat vor kurzem beschlossen, daß zur Vorbereitung einer amtlichen Zusammenstellung zunächst die Sichtung sämtlicher im Reichsgesetzblatt enthaltenen Veröffentlichungen auf ihre gegenwärtige Gültigkeit alsbald in Angriff zu nehmen ist. Mit der Sichtung der Arbeiten ist das Reichsministerium des Innern beauftragt worden. Nach Abschluß der Sichtungsvorbereitungen soll unter Vermittlung der hierbei gemachten Erfahrungen ein Arbeitsplan für die Zusammenstellung selbst aufgestellt werden.

Iwan Kag in Wien verhaftet

Am Neujahrstage wurde das kommunistische Reichstagsmitglied Iwan Kag wegen Führung eines falschen Passes in Wien verhaftet. Er wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Zu der Angelegenheit wird weiter mitgeteilt, daß sich Kag in Wien zur Teilnahme an einer in ernation. I n Konf. r. n. g. kommunistischer Führer aufhielt, die eine Reorganisation der österreichischen kommunistischen Partei zum Ziel hatte.

Die Regierungsfrage wieder akut

Reichskanzler Dr. Marx, der wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, ist nunmehr von dem Reichspräsidenten abermals beauftragt worden, die Möglichkeiten der Regierungsbildung zu prüfen und eventuell die Bildung des neuen Kabinetts selbst zu übernehmen. Dr. Marx hat nach einer heute früh eingetroffenen Meldung diesen Auftrag angenommen. Er wird in seiner Ausführung wohl wieder zuerst mit den Führern der Deutschnationalen Volkspartei in Verhandlungen eintreten, um die bisherige Regierung durch deutschnationale Minister zu ergänzen. Ein nach rechts erweitertes Kabinett Marx würde jedoch nicht als Regierung der Mitte zu gelten haben, da die Demokraten sich in diesem Falle an der Koalition nicht beteiligen würden. Augenblicklich ist es jedoch verfrüht, irgendwelche Voraussetzungen zu machen, da die letzte Entscheidung bei den Reichstagsfraktionen liegt, die am heutigen Sonnabend vollständig in Berlin versammelt sein werden. Eine grundsätzliche Entscheidung ist jedoch keinesfalls vor Montag zu erwarten.

Dr. Marx wird sowohl nach der gesamten politischen Lage wie nach Auffassung der maßgebenden parlamentarischen Kreise darauf angewiesen sein, im engsten Einvernehmen mit dem Außenminister Dr. Stresemann vorzugehen. Einigermassen auffallend ist der Umstand, daß bis jetzt noch keines der führenden politischen Blätter Veranlassung genommen hat, zu der Regierungsfrage neuerdings Stellung zu nehmen. Das Zentrumsblatt, die „Germania“, verhält sich ebenso zurückhaltend wie die volksparteiliche „Zeit“, die ihr Augenmerk auf die gegenwärtige außenpolitische Situation richtet. Auch im Lager der Deutschnationalen bewahrt man strengstes Stillschweigen und läßt schon jetzt durchblicken, daß die deutschnationale Partei nicht eher zu der Regierungsfrage Stellung nehmen wird, bis von seiten der anderen Parteien an sie herangetreten werde. Die Gegner einer Regierung des Bürgerblods behaupten, daß die gegenwärtige außenpolitische Lage es unbedingt erforderlich mache, von einer Rechtsorientierung der Regierungspolitik abzusehen, da sonst die Probleme der Räumungsfrage und der Militärkontrolle den Charakter eines Streitens um das Prestige annehmen werden, bei dem Deutschland möglicherweise gezwungen wäre, den kürzeren zu ziehen. Zur Liquidierung der gegenwärtigen außenpolitischen Schwierigkeiten sei es unbedingt erforderlich, unnötige Komplikationen zu vermeiden, die dadurch eintreten müßten, wenn die gegenwärtige französische Regierung ihr Vorgehen damit rechtfertigen wolle, daß in Deutschland der reaktionäre Kurs festgelegt habe.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bei den bevorstehenden Regierungsverhandlungen gewisse Ueberraschungen geben wird, da die Entscheidung nach wie vor beim Zentrum und bei der Deutschen Volkspartei liegt. Wenn diese beiden Parteien an ihrem bisherigen Standpunkt festhalten sollten, so würde man wahrscheinlich gezwungen sein, zur Bildung einer überparteilichen Regierung zu schreiten, die ausschließlich die Aufgabe haben würde, die gänzlich aus dem

Gleichgewicht geratene außenpolitische Situation wieder herzustellen und mit Unterstützung aller positiven gerichteten Kräfte den deutschen Standpunkt in der Räumungsfrage durchzusetzen. Im Hinblick auf die jetzt vorhandenen Schwierigkeiten ist es sogar wahrscheinlich, daß eine solche Regierung lediglich mit der Opposition der radikalen Parteien zu rechnen haben würde.

Ueber die Aussichten eines „überparteilichen“ Kabinetts ist folgendes zu bemerken: Die Deutsche Volkspartei zeigt schon jetzt die rüchhaltige Bereitschaft, eine überparteiliche Regierung zu unterstützen, und auch bei dem Zentrum und bei den Demokraten findet dieser Gedanke ohne weiteres Anklang. Entscheidend ist die Haltung der deutschnationalen Partei. Erklärt sie sich dazu bereit, an einer solchen Lösung mitzuwirken, dann wären die letzten Schwierigkeiten für die Regierungsbildung überwunden. Auf die Sozialdemokratie wäre das neue Kabinett nicht angewiesen, denn es hätte mit Unterstützung der Radikalen eine absolut sichere Majorität. Die Sozialdemokratie wird sich wohl dazu entschließen, zur Opposition überzugehen und ihre bisherige Haltung abzuändern, indem sie offensichtlich bemüht sein wird, den bürgerlichen Parteien Schwierigkeiten zu bereiten, mit dem Ziele, die große Koalition im Reiche wieder in den Vordergrund zu drängen. Derartige Versuche der Sozialdemokratie würden jedoch nicht zum Ziele führen können, wenn es gelingt, die noch bestehenden Gegensätze unter den bürgerlichen Parteien zu beseitigen und der neuen Regierung eine gefestigte Position zu verschaffen.

Inzwischen hat sich die außenpolitische Lage ein wenig geflärt, wenn auch noch ein schweres Stück Arbeit notwendig sein wird, um die Komplikationen zu beseitigen, die durch das vorliegende Vorgehen der Vorkonferenz in der Frage der Räumung der Kölner Zone eingetreten sind. Für die neue Regierung würde das Primat der Außenpolitik ohne weiteres bestehen bleiben, und man könnte zweifellos voraussetzen, daß die innenpolitischen Streitfragen mindestens noch zwei bis drei Monate ruhen müssen, weil die außenpolitische Situation es einfach nicht gestattet, das Reich in neue innere Krisen zu stürzen. Man hofft, daß es spätestens bis Mittwoch zu einer völligen Klärung kommen wird, sobald der erfolgte Schritt der Vorkonferenz in Berlin unverzüglich durch eine neue Regierung beantwortet werden kann.

Beirat für Kraftfahrwejen

Der bei dem Reichsverkehrsministerium neugebildete Beirat des Kraftfahrwesens hat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Krohne seine erste Sitzung abgehalten, bei der auch mehrere Reichsministerien und fast alle obersten Landesbehörden vertreten waren.

Die Zustände, die sich im öffentlichen Verkehr herausgebildet haben, wurden eingehend besprochen. Es bestand Einverständnis darüber, daß der Ausbildung der Kraftfahrzeugführer erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen sei und daß wegen Kraftfahrzeugführer, die entgegen den behördlichen Vorschriften übermäßig schnell und rücksichtslos fahren, ebenso gegen Führer von Pferdeuhren, Radfahrer usw., die den Verkehrsregeln zuwiderhandeln, energisch vorgegangen werden müsse. Die technischen Vorschriften für Kraftfahrzeuge sollen zwecks Verminderung der Belästigung durch Auspuffgase und Auspuffgeräusche verschärft werden. Der Verwendung vorrichtiger Signalinstrumente soll energisch entgegengetreten werden. Für Kleinkraftfahrzeuge soll der Kennzeichnungszwang wieder eingeführt werden, um die polizeiliche Überwachung zu erleichtern.

Zur Aufklärung der Allgemeinheit, insbesondere auch der Schuljugend, über die besonderen Gefahren des Verkehrs werden die Behörden weitere Schritte unternehmen. Eine Unfallstatistik soll, wenigstens für Großstädte, wieder eingeführt werden, soweit sie zurzeit noch nicht vorhanden ist. Die an manchen Orten in letzter Zeit gebildeten Verbände von Kraftfahrzeughaltern und -Führern (Autonachten), die durch Einwirkung auf Kraftfahrzeughalter und -Führer die Zustände im Kraftfahrwesen verbessern wollen, sollen unterstützt werden.

Eine Verordnung über den allgemeinen Fahrverkehr, soweit dies mit Rücksicht auf den Kraftfahrzeugverkehr erforderlich ist, wird vorbereitet. Die technischen Vorschriften über Brems- und Lenkvorrichtungen von Kraftfahrzeugen sollen der neueren technischen Entwicklung angepaßt werden. Für die Prüfung der Fragen der zulässigen Gewichte und Geschwindigkeiten schwerer Lastkraftwagen und der Frage der Verringerung des internationalen Verkehrs über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zur Einführung von Erleichterungen wurden Ausschüsse gewählt.

Die Krise in Italien

Die Beschlagnahme oppositioneller Blätter wurde auch gestern in Rom und anderen Städten fortgesetzt. Nach dem „Giornale d'Italia“ hatten Freitag früh die Anhänger Giolittis, Orlando und die Kriegsteilnehmer einen Weingenußaustausch. Es wurde beschlossen, die Regierung Sonnabend früh in der Kammer in irgendeiner Weise zu stellen, sei es durch Beantragung einer Tagesordnung, die das Mißtrauen der Kammer ausspricht, sei es durch eine Interpellation über die Vorkommnisse in Florenz oder die Beschlagnahme der Zeitungen. — In Rom kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Faschisten und Oppositionellen, wobei mehrere Personen getötet wurden.

Kammeranfrage über Südtirol

Der tiroler Abgeordnete Sternbach hat in der italienischen Kammer eine Anfrage über die Sicherheitsverhältnisse in Südtirol eingebracht mit besonderer Bezugnahme auf die Vorgänge der letzten Woche.

Der Barmat-Rutischer-Standal

Die Deckungsfrage

Die Nachricht eines Berliner Morgenblattes, daß am 18. Dezember ein einstimmiger Beschluß der Sitzung der Staatsbank gefaßt worden sei, die durch dreifache Effektendeckung gesicherten Kredite des Barmatkongerns nachträglich noch einmal gutzuheißen und die Kredite weiterlaufen zu lassen, ist, wie der Anst. Preuss. Presse-Dienst von der Preussischen Staatsbank hört, unrichtig. Es wurde über die Mitte Dezember fällig gewordenen Verpflichtungen des Barmatkongerns verhandelt und verlangt, daß bei einer Prolongation noch weitere erhebliche Sicherheiten gestellt werden sollten. Die Verhandlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Das Hanauer Lager wird versteigert

Heute, Sonnabend, findet die Versteigerung der Bestände des durch die Angelegenheit Kautler bekanntgewordenen Hanauer Lagers statt. Die Versteigerung wird einen Anhaltspunkt dafür geben, welchen Wert ungefähr das Lager darstellt, das die Preussische Staatsbank mit

4,2 Mill. Mark kreditiert hatte. In der Angelegenheit des Barmatkongerns ist eine Reihe von Haftentlassungsanträgen gestellt worden.

Die Sichtung des Materials

Freitag begann die Sichtung des beschlagnahmten ungeheuren Materials durch die Staatsbank mit Unterstützung eines ganzen Stabes von Bücherführern. Die Durchsicht des gewaltigen Materials dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Vor allem handelt es sich um die Nachprüfung, ob die materiellen Grundlagen der Kreditfakturen an die Preussische Staatsbank richtig oder falsch gewesen sind.

Ausdehnung auch auf Oesterreich?

In Kreisen der Wiener Industrie verläutet, daß die mit der Untersuchung gegen den Barmatkongern zusammenhängenden Vorgänge auch nach Wien hinüberzu spielen dürften, da Barmat mit Erfolg in Fühlung sein soll, der wieder in der Wöllersdorfer Angelegenheit stark interessiert sei.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Verlin. Erdbeutler Raub. Der angebliche Raffenraub auf dem Bahnhof Zoo hat sich als erdichtet erwiesen. Der angeblich überfallene Eisenbahnbetriebsassistent Wusch wurde auf Grund der polizeilichen Ermittlungen verhaftet. Vermutlich hat er, um Unregelmäßigkeiten in seiner Kasse zu verdecken, den Raubüberfall erdichtet.

Bonn. Die älteste Frau Deutschlands gestorben. Vor einigen Tagen ist hier die älteste Frau Deutschlands, die Witwe Berta Kübbeler, gestorben. Sie war am 1. Oktober 106 Jahre alt.

Breslau. Selbstmord vor der Urteilsvollstreckung. Am Gerichtsausschuss zu Landberg an der Warthe erhängte sich der wegen Ermordung des Fortmeisters Schula im Forsthaus Schweinebrud am Tode verurteilte 24jährige Schwellenhauer Waldemar Schab aus Boyen, der acemtinam mit seinem gleichfalls zum Tode verurteilten 24jährigen Bruder Karl Schab die Urteilsvollstreckung erwartete.

Hamburg. Mord. In der Neujahrsnacht wurde in einem Keller in der Schmuckstraße, in dem sich eine Chinesenberge befindet, der Chinese Wong-Ghang ermordet aufgefunden. Anscheinend ist er von zwei Chinesen, die in den Keller eingedrungen waren, niedergeschossen worden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Hamburg. Streik der Kraftdroschkenbesitzer. Gestern sind die Besitzer der Kraftdroschken in den Streik getreten. In ganz Hamburg verkehren keine Kraftdroschken. Die Ursache liegt darin, daß die Polizei eine Verordnung herausgegeben hat, wonach am 1. Januar eine Ermäßigung der Droschkenfahrpreise durch Wiedereinführung der einfachen Taxe erfolgen soll. Die Kraftdroschkenbesitzer erklären, daß sie bei Wiedereinführung dieser Taxe unter Selbstkosten fahren müßten.

Hamburg. In den Flammen ungesunken. Freitag früh brannte in Neugamme bei Bergedorf das Gefäß des Gemaßebauern Kösch nieder. Kösch und seine Frau sind in den Flammen ungesunken, denen auch das Vieh zum Opfer fiel.

Köln. Der Schaden des Rheinhochwassers. Wie von untrühter Seite verläutet, belaufen sich die Hochwasserschäden an Rhein auf 18 bis 20 Millionen M., wovon auf die Stadt Köln allein etwas mehr als 2 Millionen entfallen. Den Gesamtschaden am Rhein und an seinen Nebenflüssen schätzen amtliche Kreise auf 23 bis 25 Millionen. Am meisten gelitten hat der Regierungsbezirk Koblenz; der Kölner Bezirk steht an zweiter Stelle.

Hädel. Grausige Tat. Auf dem Kirchplatz spielten Kinder, als plötzlich ein Mann zu ihnen trat, der die Kinder ansah und sich ein 10jähriges Mädchen ergriff, um angeblich seinen Namen schreien zu lassen. Die übrigen Kinder liefen davon. Der Mann schleppte das Kind in den Keller einer Druckerei, wo er das Kind tötete und die Leiche in der Zentralseitung verbrennte. Der Täter ist ermittelt und festgenommen.

München. Gemeinsam in den Tod. Freitag nachmittag sprang der 28 Jahre alte, in Augsburg geborene Maschinenmeister Grise und seine 26 Jahre alte Frau mit ihrem dreijährigen Kinde bei Stebenbrunn in den Mühlkanal. Etwa 20 Minuten später wurden alle drei bei der Krämerischen Kunstmühle als Leichen geborgen.

Rürnberg. Nationalsozialistischer Kravall im Stadtrat. Die Freitag-Sitzung des Nürnberger Stadtrates nahm einen ebenso stürmischen Verlauf, wie die Sitzung vom 30. Dezember. Oberbürgermeister Dr. Luppe wollte den Antrag auf Verschärfung der Geschäftsordnung stellen, aber sofort begann die nationalsozialistische Stadtratsfraktion schärfsten Widerspruch gegen den Eintritt in die Tagesordnung zu erheben. Schließlich wurden der Sitzungssaal und die Galerien ge-

Zunahme der Erwerbslosen

In der Zeit von Anfang bis Mitte Dezember hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 487 000 auf 488 000, d. h. um rund fünf Prozent zugenommen. Die Zunahme erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf männliche und weibliche Hauptunterstützungsempfänger. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Angehörigen von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 572 000 auf 606 000 gestiegen. Die Entwicklung entspricht im ganzen der Jahreszeit.

Das Parlament des Freistaates Bremen

Die neu gewählte Bremer Bürgererschaft trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Zum Präsidenten der Bürgererschaft wurde der Demokrat Dunkel wiedergewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde ein Sozialdemokrat, zum zweiten ein Volksparteier gewählt.

Verbotene Hitler-Entlassungsfeier

Die Münchener Polizeidirektion hat das Verbot der Benützung einer Feier im Bürgerbräukeller aus Anlaß der Entlassung Hitlers abgelehnt. Es sei nicht anzunehmen, daß eine Person, die wegen politischer Vergehen und Verbrechen rechtskräftig verurteilt worden wäre, nach Rückkehr aus der Strafkast in breiter Öffentlichkeit gefeiert werde.

Die Uebergabe der Wrangel-Flotte

Davos wird aus Tunis berichtet, daß die russische Kommission, die zurzeit im Arsenal von Sidi Abdallah die Schiffe der ehemaligen Wrangel-Armee beschlagnahmt, sich bis zum 11. Januar in Bizerta aufhalten wird. Nach Beendigung der Besichtigung wird sie eine Besprechung mit dem Befehlshaber der 6. Marineabteilung haben, um die verschiedenen Fragen, die die Uebergabe der Admiralität betreffen, abzurufen werden sollen, zu regeln. Es besteht die Hoffnung, daß verschiedene Schiffe der Wrangel-Flotte nicht mehr abbruchfähig seien.

Astronomisches im Januar 1925

Die Sonne bewegt sich im Januar um 59 Grad nordwärts: am 1. steht sie 21 Grad, am 31. nur noch 17 Grad südlich vom Äquator. Um diese 59 Grad nimmt ihre Höhe über dem Horizont zu. Sie tritt mittags bei ihrer Kulmination erreicht, an. Außerhalb der Erde aber die andere Seite ihrer nördlichen Bewegung, die Zunahme der Tageslänge. Die Sonne geht am 1. Januar 8 Uhr 17 Min. auf und 4 Uhr 9 Min. unter, am 31. Januar 7 Uhr 58 Min. und 4 Uhr 55 Min., so daß also die Tageslänge von 7 St. 52 Min. auf 9 St. 2 Min. zunimmt. Dabei nimmt die Länge der Vormittage um 24 Min., die Länge der Nachmittage aber um 46 Min. zu. Diese Erscheinung, daß die Tage im Januar nachmittags schneller zunehmen als früh, erklärt sich daraus, daß die Zeitabnahme der Umdrehung „Mittlere Zeit minus wahre Zeit“, kurz zunimmt, von plus 3 Min. 34 Sek. auf plus 13 Min. 35 Sek. Am 20. Januar tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermannes ein; am 3. befindet sich die Sonne in Erdnähe.

Der Mond erreicht das erste Viertel am 2., am 10. tritt Vollmond ein, am 18. ist das letzte Viertel erreicht, am 24. findet Neumond statt und am 31. wird wieder das erste Viertel erreicht. In Erdferne befindet sich der Mond am 8. in Erdnähe am 23.; den aufsteigenden Knoten seiner Bahn durchläuft er am 12., den absteigenden am 26. Da sich der Mond bei Neumond in der Nähe seines absteigenden Knotens befindet, findet eine Sonnenfinsternis statt; diese ist total und dauert von 1 Uhr 41 Min. bis 6 Uhr 6 Min. nachm. Bei uns ist diese Finsternis nur zum Teil sichtbar; sie beginnt bei uns 4 Uhr 4 Min. und 4 Uhr 48 Min. acht die Sonne partiell verfinstert unter.

Von den Planeten ist Merkur in der ersten Hälfte des Monats früh kurz Zeit sichtbar. Venus leuchtet noch als Morgenstern, nimmt aber am Sichtbarkeitsdauer ab; anfangs ist sie von 6 bis 18 Uhr, schließlich von 17 bis 18 Uhr früh sichtbar. Mars ist von Einbruch der Dunkelheit an bis gegen Mitternacht zu sehen. Jupiter wird in der zweiten Hälfte des Monats am Morgenhimmel wieder sichtbar. Saturn geht anfangs gegen 3 Uhr, schließlich 12 Uhr auf und ist bis um 7 Uhr bew. 17 Uhr zu sehen.

Den Fixsternhimmel beherrschen noch die allabendlichen winterlichen Sternbilder. Der Orion mit seinen sieben hellen Sternen steht Mitte des Monats gegen 10 Uhr abends im Süden. Die Verbindungsline der 3 Gürtelsterne führt nach Südosten zu auf den Großen Hund mit dem kräftigen Sirius, die Verbindungsline der beiden oberen Sterne Betelgeuse und Bellatrix nach Osten zu auf den Kleinen Hund mit dem Procyon. An den Orion schließt sich nach Westen zu das Sternbild Antares an, dem der Balken vorangeht. Rabe am Jent leuchtet der Fuhrmann mit der Kapella, südwestlich von ihm der Hebelbaran am Eiter mit den Plejaden und Dardan. Die Plejaden sind ein auffälliges Paar Kastor und Pollux und im Osten erscheint der Löwe mit dem Reklus über dem Horizont. Im Nordosten steigt der Große Bär wieder in die Höhe und zwischen ihm und dem Kleinen Bären, das Haupt tief im Norden, sieht sich der Drache hin. Im Norden ganz nahe am Horizont stehen die Waage in der Reyer und der Schwan. Westlich vom Jent steht der Perseus, unter ihm die Andromeda und nordwestlich von ihm die Kassiopeia, leicht erkennlich an 5 hellen Sternen, die ein lateinisches W bilden.

Die Milchstraße strahlt im Norden empor, sieht durch Kassiopeia und Perseus und erstreckt im Süden wieder den Horizont. Mars' Kultur.

Vorausichtliche Witterung

Veränderlich, wechselnd bewölkt. Regenschauer, allmählich abflauende Stürme. Temperaturen langsam abnehmend.

Wenn der Alltag beginnt . . .

Man hat sich Glück gewünscht. Der Silvesterpunsch ist verdampft, die Christbaumkerzen tropfen verflucht, und ihre Träger ruhen nackt und trübsalig auf Kiefernästen und einsamen Höhen. Die Pläne, alte Hoffnungen fahren in ein neues Jahr. Gute Reise!

Feste sind vorüber! Neue Latkraft wächst. Klarer beginnt man zu denken, Ziele verdichten sich. Wohlhergekommen werden Christbaumgeschmack und Weihnachtsspiel in Kisten und Kästchen auf den Bodenraum gestellt. Die Geschenke, frühlich bejubelt am Heilabend, werden allmählich zu Alltagslichkeiten. Der Pelz, die Handschuhe, das Kleid, die Schuhe . . . Lustschlangen und Confetti, Reste der Silvesternacht verwandeln sich zu ärgerlichen Kleinigkeiten, am Teppich haften, sich heimlich im Besen versteckend. Doch auch draußen wehrt Feststimmung. Weicht praktischer Arbeit. Den Frühjahrsverkauf im Auge kalkuliert der Kaufmann. Der Incenturausverkauf räumt auf mit den Resten des alten Jahres. Der Schuster, der Schneider hat seine Feiertagsarbeit hinter sich. Dem Arbeitstiefel und dem Manchesteranzug macht Spitzenkleid und Schnallenschuh Platz. Langsam holen die Kinder die Schultaschen wieder aus der Ecke. Am sechsten beginnt die Schule, an der heilig Drei Könige-Dag wie man zu Väters Zeiten sagte. Und wie damals, feiert man auch heute noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands dies alte Fest mit Nummernsingen und heilem Lied. Kinder kleiden sich in Goldflitter und werden zu den drei Königen aus dem Mohrenland singend und Gaben heischend von Tür zu Tür ziehend. Noch ein kleiner letzter Schimmer, ein Nachhall des Christfestes.

Aber im großen u. ganzen ist der Freitag entflohen. Die Schaufenster haben sich aus wackelbetupften Tannenzweigen wieder in Stapelplätze für Seife, Stoffe, Spezerien und sonstige hübsche Dinge vermandelt. Eilige Passanten huschen daran vorüber, jeder seinem Geschäft, seinem Handwerk nach.

Wenn der Alltag beginnt, verweht Feiertagsromantik. Es ist gut so. Klarer Verstand und klare Köpfe sind not. Was es auch bringen mag, in diesem Neuen Jahr vielleicht noch mehr als im alten.

Klare Köpfe und klarer Verstand — so nüchtern's auch klingt. Aber es ist nötig zum weiteren Aufbau und somit zur Schaffung des endgültigen Friedens. Feiertagsromantik muß entfliehen, wenn sie erhalten bleiben soll. „Alles zur rechten Zeit“ heißt's in einem Märchen von Andersen.

Dresden.

h. Bierzig Jahre Amerikanische Kirche in Dresden. In diesen Tagen feiert die amerikanische Episkopalkirche in Dresden, die mit ihrem gotischen Stil als eine Zierde der Stadt angesehen werden muß, die vierzigste Wiederkehr des Tages der Eröffnungsfest. Am nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr wird aus diesem Anlaß in der Kirche eine besondere Jubiläumsgottesdienst stattfinden, in der der Rektor Rev. S. M. Kirby einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der amerikanischen Kirche in Dresden, über ihre Organisation und Arbeit geben wird. Der Organist S. Braun hat anläßlich dieses Festes ein musikalisches Programm zusammengestellt, das u. a. die Mitwirkung von Frau v. Gundlach und des Konzertängers Robertson aufweist.

h. Ergebnis der Obergärtnerprüfung 1924. Ende Dezember vorigen Jahres fand die Obergärtnerprüfung des Gartenbauvereins im Landeskulturratsgebäude statt. Vom Wirtschaftsministerium war Ministerialrat Prof. Dr. v. Wendtstein anwesend. Den Vorsitz führte Gärtnerbesitzer Heinrich Seidel, Mitglied des Ausschusses für Gartenbau beim Landeskulturrat Sachsen. Von den zehn zur mündlichen Prüfung zugelassenen Prüflingen erhielten zwei die Note gut und zwei genügend. Sechs Prüflinge haben nicht bestanden.

h. Neue Leitung der Löwen-Apothek. Der Leiter der Städtischen Löwen-Apothek, v. Wapenburg, trat am 1. Januar von der Leitung zurück, um sich ganz seinen industriellen Unternehmungen widmen zu können. Die Pachtung ist vom Rat der Stadt Dresden dem Apotheker O. Koisch, der seit 16 Jahren in der hiesigen Hofapotheke tätig ist, übertragen worden.

h. Sturm. In der Nacht zum heutigen Sonnabend erhob sich ein Orkan, der gewaltig über den Dächern brauste und an den Fenstern und Giebeln rüttelte. Der Sturm nahm zuweilen heftigste Formen an und richtete hier und da Sachschäden an. Nach Mitternacht konnte man auch gewitterartige Erscheinungen beobachten. Auch im Laufe des heutigen Vormittags hatte der Sturm nur wenig an Heftigkeit verloren.

h. Festgenommener Zahlungsbetrüger. Am 20. 12. 24 wurde in Esfurt der Reisende Kurt Stephan, am 30. 6. 96 in Dresden geboren, wegen Betrugs und Unterschlagung festgenommen. Stephan war seit Oktober 1924 für den Reichsverlag für Handel und Industrie, Berlin, tätig und suchte für diesen Bestellungen auf Inserate für ein Reichs-Branden-Telephon-Adressbuch. Dabei fälschte er die Gebühren ein und verbrauchte die Gelder größtenteils für sich. Außerdem fälschte er Bestellscheine und schwindelte den Geschäftsführern, um sie für Bestellungen geneigt zu machen, vor, sie würden noch ein Exemplar des vorerwähnten Adressbuches kostenlos erhalten. Personen, die auf die geschilberte Weise von Stephan geschädigt worden sind und noch keine Anzeile erstattet haben, können dieselbe bei der Kriminalpolizei nachholen.

h. Betrüger mit Geigen. In letzter Zeit sind im Dresdner Stadtgebiet zwei Personen

ausgetreten, die angeblich wertvolle Geigen zum Kauf anbieten und dabei von ihnen als minderwertig bezeichnete Geigen in Zahlung nahmen. In dem einen Falle haben sich die beiden Personen eine wertvolle Geige erschwindelt und eine minderwertige dafür zurückgelassen. Personen, die von den beiden Betrügern geschädigt sind, wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

h. Bewußtlos aufgefunden wurde heute vormittag in einer Wohnung des Hauses Feldherrnstraße 24 eine 24-jährige Stütze, die durch ausströmendes Leuchtgas die Bewußtsein verloren hatte. Die an ihr 45 Minuten lang angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen führten zum Erfolg.

h. Selbstmord. Wegen Krankheit schwermütig geworden, setzte die 28 Jahre alte Telegraphenarbeiters-Gefrau Ella Ruhland ihrem Leben freiwillig ein Ziel. Man fand sie in ihrer Wohnung Herbschstraße 7 erhängt vor.

Dresden-West.

Südvorstadt. Weihnachten in der Rinderheilanstalt. Die Dresdner Rinderheilanstalt hatte ihre Freunde zu einer kleinen Weihnachtsfeier in ihre Räume eingeladen. Gleich beim Betreten des Hauses wurden die Gäste vom Weihnachtszauber empfangen. Vom Harmonium begleitet, erkundete die alten vertrauten Weihnachtsweisen. Ein kleiner Kranke erschien als Nikolaus und sprach mit reizender Wichtigkeit das liebe „Da draußen vom Walde komme ich her“; ein ganz kleines Mädchen sang mit unbeirrbarer Sicherheit ständig daneben „O Tannenbaum“. Dann fand der Geistliche, Pfarrer Schmiedel von der Annenkirchgemeinde, sich ausschließlich an die Kinder wendend, schlichte warme Worte, die andächtig von den Kleinen aufgenommen wurden; von besonders lebhaften Kindern wurden sogar Zustimmung oder Widerspruch laut. Wie dann von den Schwestern noch ein wunderschönes Weihnachtsspiel aufgeführt wurde, wo außer Englein, Knecht Ruprecht, auch Kottäppchen, Uchenbrüdel und Schneewittchen erschienen, da wäre das Weihnachtsfest auch ohne Bescherung schon über alle Maßen schön gewesen. Als aber die Schwestern, mit den herrlichen Gaben bespaßt, zu jedem Kinde traten und einen reichen Aufbau an nützlichen Sachen brachten, wobei jedoch auch das Spielzeug nicht vergessen war, da waren die Freude und das Glück grenzenlos. Geheimrat Dr. Wernitz sprach als Vorsitzender des Verwaltungsrates den Gebären in bewegten Worten seinen Dank für die Gaben aus, mit denen sie dieses Fest verschönt hätten, und gedachte dankbar all der Unterstützungen und Hilfeleistungen, die die Wiedereröffnung der Anstalt ermöglicht und ihre Fortführung bisher sichergestellt hätten.

Dr. Plauen. Rangeshaftes Fortkommen auf der 15. Von den Jahrgängen der Linie 15 Plauen-Mitteln wird in letzter Zeit häufig über sehr unregelmäßigen Wagenlauf geklagt. Besonders früh gegen 8 Uhr, zu einer Zeit starker Belastung. Durch die zum Berufe gehörenden Angehörigen usw. passiert es oft, daß am Ring kein Wagen zur Abfahrt bereit ist und dann gleich 2 Jäger auf einmal aus der Stadt herauskommen. Unterwegs Variende können um diese Stunde überhaupt nicht kontrollieren, ob von oben ein Wagen zu erwarten ist. So harren sie in Unwissenheit an den Haltestellen, anstatt das bessere Teil zu wählen und zu laufen. Ueber die Ursache der Störungen erfährt man von den meist sehr jugendlichen Schaffnern nichts, höchstens erhält man ob und zu eine Antwort, die besser unterbleibe. Eine Anzahl schriftliche Beschwerden sind wegen dieser auffälligen Betriebsstörungen schon abgelehrt worden, weil gerade um diese Zeit zahlreiche Angestellte am pünktlichen Erscheinen an der Arbeitsstelle gehindert werden. Hoffentlich zeitigen die Eingaben den Erfolg, daß der diegegriffene 7 1/2 Minutenverzug nun endlich auf der Linie 15 prompt eingehalten wird.

Dr. Plauen. Töblich verunglückt. Der hier Hofmeisterstraße 12 wohnhaft gewesene Arbeiter Otto Weiske erlitt im Gaswerk Reich bei einem Sturz einen Schädelbruch, der im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht, seinen Tod herbeiführte.

Dresden-Altan. Goldene Hochzeit. Kronprinzenstraße 51 wurde am 31. Dezember 1924 das goldene Jubelpaar Zimmermann umgeben aus von Urenken, von Pfarrer Kamm eingesejnet und ihm eine Ehrenurkunde überreicht. Das Ehepaar erfreut sich selbener Frische.

Dr. Briesnik. Missionsfest. Am Sonntag spricht abends um 7 Uhr Missionar D. Zehme im Saale der „Constantia“ bei freiem Eintritt über seine Erfahrungen im Lande der Tamulen (Indien). Derselbe Redner, ein ehemaliger Pfarrerssohn aus Briesnik, wird am Vormittag um 9 Uhr von der Kanzel seines Vaters die Missionspredigt des Tages halten. Vofaunensöhne im Gottesdienst und in der Nachbarschaft werden das Fest umrahmen.

Dr. Stegk. Brennender Eisenbahnwagen. Am Freitag abend in der 7. Stunde stand ein auf dem Hinterlande des Grundstückes Reihner Straße 67 hier befindlicher Eisenbahnwagen in hellen Flammen. Der Brand wurde von der durch den Reihner alarmierten Feuerwehr mit zwei Köhren gelöscht. Es wurden vom Feuer vernichtet bzw. beschädigt Werkzeuge aller Art, Teile, Holzregale, sowie die Wände, der Fußboden und das Dach des Waggons. Die Entstehungsursache blieb unermittelt.

Gottesdienste. Kirchliches. Am Silvesternacht wurden hier zwei kirchliche Feiern abgehalten. Am 5. Uhr fand Weidliggottesdienst mit anschließender heil. Abendmahlfeier statt. Die um 11 Uhr nachts erstmalig abgehaltene Jahresabschluss-Andacht war eben-

so wie der Sommerabschluss sehr stark besucht. Begleiter hat demnach in der Kirchgemeinde Anlauf gefunden und wird deshalb wohl auch jährlich wiederholt werden. Frau Sippel erfreute an beiden Feiern die Gemeinde durch Solofestspiele mit Orgelbegleitung. Auch der Chorverein Harmonie hatte sich an diesem Abende in den Dienst der Kirche gestellt und sang zur Nachandacht ein Silvesterlied. Für die Gledergaben sei den Darbringern auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Unter dem feierlichen Silvestergebet schloß die Gemeindevorstand die Gottesdienste.

Niederwiesha. Gemeinderatsitzung. Die Gemeinderatsitzung hielt am 29. Dezember 1924 unter Vorsitz des Bürgermeisters in der Wilhelmsburg eine öffentliche Sitzung ab. Zu Pt. 1: Allgemeines und Eingänge teilte der Vorsitzende mit, daß auf eine Anfrage der Amtshauptmannschaft wegen Bereitstellung von Wohnungen ohne erheblichen Kostenaufwand der Bescheid erteilt werden mußte, wegen hoher Herstellungskosten können keine Wohnungen geschaffen werden. Pt. 2 betraf ein Gesuch um Erlass der Hundsteuer. Wegen der zu erwartenden Verurteilungen ist das Gesuch abschlägig beschieden worden. Pt. 3 u. 4: Nachträge zur Gemeindesteuerverordnung, betr. Hundsteuer und Verkehrssteuer wurden von der Tagesordnung abgesetzt, weil hierzu erst noch einige grundsätzliche Fragen zu klären sind. Zu Pt. 5 wurde die nachgezeichnete Wasserzins-Ermäßigung für nur teilweise benutztes Gartenland zugestanden. Pt. 6: Gewährung von Beihilfen an zwei Konfirmanden wurde dahingehend erledigt, daß man beschloß, die Geldbeträge in derselben Höhe zu zahlen, wie sie die Amtshauptmannschaft bewilligt. An die öffentliche Schloß sich eine geheime Sitzung.

di. Ammeldorf. Hohes Alter. Am Montag den 5. Januar begeht die Gutsauszüglerin Concorde Jennig in verhältnismäßiger Frische von Geist und Körper ihren 90. Geburtstag im Kreise von vier, im gleichen Hause wohnenden Generationen: Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind. Herzlichen Glückwunsch der Greis!

Dresden-Ost.

Blasewitz. Gefährte Schwerverletzt. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurden durch die Gefellen einer Wädelerei 2 junge Burtschen festgehalten, die auf dem Dach der Wädelerei ihres Meisters angetroffen wurden. Die beiden Verdächtigen wurden der Polizei übergeben, wo sie angaben, in der benachbarten Stehbierehalle am Schillerplatz gegetzt zu haben und ohne zu bezahlen durch die hinteren Hörräume fortgeschlichen zu sein. Es handelt sich um 2 junge Burtschen von Weiser Ditzsch und Striehn.

Volkswitz. Vermißt. Das auf der Leonhardtstraße bedienende junge Hausmädchen Johanna Dahn hat sich am 31. vorigen Monats abends vom Hause entfernt und ist seitdem verschwunden. Da man bei dem lebensfrohen Mädchen einen Selbstmord nicht annimmt, ist ein Verbrechen nicht auszuschließen.

Weißig. Weihnachtsfeier der Schule. Wie alljährlich feierte die Schule in der letzten Woche vor dem Feste ihr Weihnachtsfest durch eine wohlgeleitete Aufführung. Während das Auge durch prächtige Bühnenbilder ergötzt wurde, so auch das Ohr durch herrliche Gesänge und Sprechleistungen. Die beiden Märchenreigen „Alpenpauze“ und „Frau Holle“ zeigten fleißige Arbeit und lebhaft wurde man in die Märchenwelt unserer Kindheit hineingeführt. Tief und innig klang Weihnachtsstimmung aus dem posierenden Krampuspiel allen denen entgegen, die gekommen waren, den Kindern bei ihren Gesängen zu lauschen und bei ihrem kindlichen Darstellungsvermögen zu beobachten. Heiliger Ernst, dargestellt mit der Einfach eines kindlichen Gemüts, trönte uns aus der alten, einer schönen Weihnachtsgeschichte entgegen. Eine reiche Zahl prächtiger, alter deutscher Weihnachtsgeänge waren in das Spiel eingestreut, manchem Ohr so fremd, doch gern lauschte man dem, was man aus Kindermund hörte. Die fleißige Arbeit, die in den Vorbereitungen zu dieser Weihnachtsaufführung lag, belohnte sich reich in dem Wohlgefallen. Alt und Jung nahm Weibstimmung mit nach Haus.

Richtersdorf. Sozialer Bezirksfürsorgeverein. Am 29. ds. Ms. trat im oberen Gasthof eine Versammlung, um einen sozialen Bezirksfürsorgeverein der Parochie Richtersdorf zu gründen. Nach einem Referat des Herrn Walter Volkewitz und längerer Aussprache der Anwesenden wurden die Herren Oberlehrer Kitzan, Volkmar, Mittag, Bürgermeist. Wolf, Chemiker Rix, sämtliche von hier und Privatrat Scheinplag, Friedensrichter Dennig und Schneidermeister. Wäfel aus Richtersdorf gewählt, um weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Solkwitz. Aus den kirchlichen Nachrichten des vergangenen Jahres sei folgendes hervorgehoben: Geburten: 57, 30 Knaben und 27 Mädchen; getraut wurden 13 Paare; gestorben sind 41 Gemeindeglieder der Kirche. Die Abendmahlsgäste betragen 608, und zwar 308 männliche und 456 weibliche.

Solkwitz. Kirchlicher Jahresbericht. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst am Neujahrstage gab Pfarrer Kretschmar einen Bericht über das kirchliche Leben im vergangenen Jahre. Danach sind 1924 geboren 57 Kinder, 30 Knaben und 27 Mädchen. (Im Jahre 1923 waren es 61 Kinder). Getraut wurden nur 13 Paare (gegen 29 im Vorjahre), 8 Paare aus der Kirchgemeinde haben nur die standesamtliche Beschließung vorgenommen. Gestorben sind einschließlich dreier totgeborenen Kinder 41 Glieder der Kirchfahrt.

3 weniger als 1923. Die Zahl der Abendmahlsgäste hat sich seit 20 Jahren zum ersten Male wieder etwas gehoben. Es gingen 663 Personen, 208 männl. und 455 weibliche zum heiligen Abendmahl, 40 mehr als im Vorjahre. Eingeschlossen sind 38 Personen, die an Privatkommunionen teilgenommen haben.

Solkwitz. Männergesangsverein Solkwitz. Eine familiäre Weihnachtsfeier vereinigte die Mitglieder und Angehörige des Vereins vor acht Tagen in seinem Vereinsheim Hühnel. Durch schöne Gesänge des Vereins wurden die Erschienenen unterhalten, außerdem fornte das Trio Großmann (Sitar), Stephan (Mandoline) und Boden (Baute) für angenehme Kurzwel. Ganz besonderen Verdienst um die Unterhaltung aber erwarb sich das alte Vereinsmitglied Hermann Trept, der durch seine humoristischen Regalationen um, trotz seiner 70 Jahre, es noch immer versteht, sein Publikum zu fesseln. Erfreulich ist das Gedächtnis dieses lustigen Alten. — Ein Kiefernstollen von circa 2 Meter Länge, wohlgeraten, sorgte dann für die leibliche Ägung der Weihnachtsgäste, die noch lange frohe Geselligkeit zummenheit.

Laubegast. Der vereinigte M.-G.-V. Concordia-Einigkeit und Laubegast veranstaltete in den Weihnachtstagen mit Musikdirektor Wolf Steinbart als seinen neuen Dirigenten, einen Vortragabend im Gasthof Stadt Amsterdam. Man merkte es wohl, daß zwischen dem neuen Führer und den Sängern der Kontakt bereits sicher hergestellt ist, denn die Chöre boten beste Leistungen. Besonders wurde der große Chor „Der Fremdenlegionär“ ganz hervorragend gesungen; prächtige Stimmen kamen da zur Entfaltung und boten einen wirklichen Genuß. — Bundesvorsitzender Beiborn, der Altstater des deutschen Liedes wohnte dieser Feier bei und wurde vom Vorhaben herzlich begrüßt. — Der übliche Ball schloß sich den Gesangsvorträgen an.

Dr. Striesen. Ein Fußboden- und Balkenbrand bedäufte heute vormittag die Feuerwehrt im Grundstück Wiesenfeldstraße 49, wo in einer Badestube durch einen schadhaften Ofen der Fußboden und die Balkenlage in Brand geraten waren.

Aus dem Lande.

Eggersdorf. 43 Jahre lang Gemeindevorstand. Mit dem 31. Dezember trat Bürgermeister Wegig von der Leitung unserer Gemeinde zurück. Nicht nur die Geschichte der Gemeinde Eggersdorf, sondern auch die des Bezirks Roswein und der Amtshauptmannschaft Döbeln wird mit seinem Namen verbunden sein und bleiben. Seit dem 1. Januar 1882, also volle 43 Jahre, war Bürgermeister Wegig Gemeindevorstand von Eggersdorf. Außerdem bekleidete Wegig die Ämter des Standesbeamten, des Friedensrichters, des Ortsrichters und eines Gerichtsschöffen. 43 Jahre gehörte er auch dem Kirchenvorstand an und 34 Jahre war er Vorsitzender des Schulvorstandes und Schulausschusses. Wegigs Wirken ging aber über seine Gemeinde noch weit hinaus. 34 Jahre war er Mitglied des Bezirksstadtes und 23 Jahre lang Mitglied des Bezirksausschusses, 34 Jahre lang auch Vorsitzender der Krankenkasse Roswein-Land und Vorsitzender des Gemeindefesttages. Unter sechs Amtshauptleuten hat er Dienst getan: Wittgenstein, v. Mayer, Schmalz, v. Rostk-Ballwitz, Dr. Hartmann und Dr. Drechsel. 1871 bis 74 hat der nunmehr reichlich Sechzigjährige gedient bei den Rosweiner Manen, und er war auch der bewährte Führer und Vorsitzende des Manentages in Roswein im Jahre 1907.

Ottawa i. Sa. Tod eines Veteranen. Kurz nach Vollendung des 80. Lebensjahres verschied nach kurzem Krankenlager der in weiten Kreisen, namentlich auch in der Landwirtschaft, im Jahntale bestens bekannte frühere Sattlermeister Moriz Richter, hier. Der Heimwegangene war bis zu seinem Lebensende ein treuer Vertreter und Anhänger unseres Militärvereins als dessen Ehrenmitglied, trotzdem er gerade durch den Krieg 1870/71 schwer in seiner System geschädigt wurde. Peteran Richter hat bereits in den Feldzug 1866 mitgemacht und wurde bei Königgrätz verwundet. Er stammte aus Jahna.

Zwota bei Klingenthal. Bürgermeist erwähl. An Stelle des nach Neumarkt gewählten Bürgermeisters Rudert wurde aus über 100 Bewerbern Bürgermeister Bach aus Königswalde bei Annaberg zum Bürgermeister von Zwota erwählt.

Kunst / Wissen.

Geheimrat Dr. Bumm t. In wannen ist Geheimrat Prof. Dr. Bumm am Freitag abend kurz nach 1/9 Uhr in der Chirurgischen Klinik an den Folgen eines schweren Gallensteinleidens im 67. Lebensjahre gestorben.

Neue Träger des Bourlemerite für Wissenschaft. Der Militärärztlicher General der Infanterie Ruhl in Berlin und der Komponist Hans Pfitzner in München sind zu Mitgliedern der Freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern gewählt worden und haben den Orden Bourlemerite für Wissenschaften und Künste erhalten.

Wasserstand der Elbe.

No.	Wo.	Dr.	Ma.	L.	N.	D.
2.1.	+1	+29	-17	-54	-56	-28 -196
1.1.	normal	-16	+14	-54	-48	-24 -190

Kirchliche Nachrichten

Für den Sonntag nach Neujahr, den 4. Januar 1925, für das Epiphaniast, den 6. Januar 1925 und die folgenden Werktage.
Epiphaniast: Kollekte für die Kreuzere Mission.
Legie: Sonntag nach Neujahr vorm.: Auf. 2, 39-40. Abends: Matth. 2, 13-23. Epiphaniast vorm.: Matth. 2, 1-12. Abends: Auf. 2, 25-32.

Evangelische-Lutherische Landeskirche Dresden-West.

Kreuzkirche (gebildet). 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Rohberg. 1/2 T.: Pf. Großmann. 6 Pr.: Pf. Schmiedel. — Epiph.: 1/10 Pr. im Besonderen: Pf. Schmiedel.
Jakobskirche. 1/10 Am., 1/10 Pr., 1/12 Rindberg. — Pf. Hünage. 6 Pr. u. Am.: Pf. Seibig. — Epiph.: 7 Pr.: Pf. Hünage.
Matthäuskirche. 1/10 Am., 1/10 Pr.: Pf. Hünage. 6 Pr.: Pf. Alex. Dr. Böhmer. — Epiph.: 6 Pr.: Pf. Alex. Dr. Böhmer.
Kaiser-Kirche. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Krieger. 2 T. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Schmaus. 2 T. 6 Krippenspiel der Kurrende i. d. Kirche: Pf. Schmaus.
Friedenskirche (gebildet). 9 Pr. u. Am.: Pf. Kretschmar. 11 Rindberg.: Pf. Heinemann. 11 Unterred. m. d. Konf.: Pf. Schulze. 1/2 T.: 6 Pr. u. Am.: Pf. Schulze. — Epiph.: 6 Pr. u. Am.: Pf. Heinemann. — Do. 1/2 T. 1/2 Bibelf.: Pf. Schulze.
Hoffnungskirche. 9 Pr.: Pf. Schulze, danach Am., 1/2 T.: Pf. Kühne. — Epiph.: 1/2 Pr. u. Am.: Pf. Kühne.
Katholische Kirche. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Seibig. 1/12 Rindberg.: Pfarrvikar Seufert. 6 Pr.: Pf. Schulze. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am.: Pfarrvikar Seufert. 6 Pr.: Pf. Schulze. — Do. 10 monat. W.-Am.: Pf. Rehler. — Ebd. 8 Bibelf. i. d. Sakristei: Pf. Schulze. 8-9 Unterred. m. d. Konf. Ebd.: Pf. Rehler.
Sionskirche. 1/10 Pr.: Pf. Behrend (Verständigungs-Kirche). 1/12 Rindberg.: Pf. em. Dreise. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Böhme.
Christuskirche (gebildet). 1/10 Pr.: Pf. Thalwitzer. 1/12 Rindberg.: Pf. Hünage. Dr. Warmuth.

1/2 T. — Epiph.: 1/10 Pr.: Pf. Hünage. Dr. Böhmer.
Geistliche Kirche. 9 Pr.: Pf. Paul. 2 T. — Epiph.: 9 Pr. u. Am.: Pf. Paul. 2 T.
Witwenkirche. 9 Pr., 10 Rindberg. — Epiph.: 9 Pr. u. Am.: Pf. Paul. 2 T.
Dannewitz. 9 Pr. in Dannewitz: Pf. Rodel. — Epiph.: 5 Pr. in Dannewitz: Pf. Rodel.
Witwenkirche. 9 Pr. u. Am.: Pf. Voigt.
Geistliche Kirche. 1/10 Am., 9 Pr.: Pf. Lamm. — Epiph.: 1/11 Rindberg., 7 Pr. u. Am.: Pf. Lamm.
Briednitz. 9 Pr.: Oberstudienrat D. Schme (Grimma). 1/11 Am.: Pf. Daus. 7 Rochversammlung: Oberstudienrat D. Schme. — Epiph.: 9 Pr. u. Am.: Vikar Dr. Horn. — Do. 8 Bibelf. in Siebisch: Vikar Dr. Horn.
Katholische Kirche. 9 Pr.: Pf. Wendler. 1/11 Rindberg. — Epiph.: 9 Pr.: Pf. Wendler.

Reformierte Kirche. 1/10 G. in der geheiligten Kirche: Pastor Dr. Maurenbrecher.

Katholisch-katholische Kirche

Kathol. Kirche Dr. Friedrichstadt. 7 Messe, 1/10 Pr. u. Hochamt. 2 Andacht.
St. Antonius-Kirche, Dr. Ebbesen, Bülowstraße 10. Jeden So. u. F. früh 8 Uhr. M. Pr. u. Hl. Komm., 10 Messe, 6 Andacht, 3 T.; B. Ebd. nachm. 5-1/2 u. So. früh 1/2-8 u. 9-10. Wochentags hl. Messe 7.
Marie-Kirche, Gotta, Gottfried-Keller-Str. So. u. F. 7-9 u. 9-11, 9 Pr. u. A.
Walden-Kirche. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat findet i. Hotel Weißer Adler um 1/10 Uhr katholischer Gottesdienst statt. Von 9 Uhr an Beichtgelegenheit.

Dresden-Ost.

Trinitatis-Kirche. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. D. Hundmeister. 1/12 Rindberg.: Pf. Müller. 6 Pr. u. Am.: Pf. Spranger. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Müller. 6 Pr. u. Am.: Pf. Tärke. — Fr. 8 Bibelf.: Pf. Tärke.
Erntedankfest. 1/10 Pr. u. Am. 3 T.: Pf. v. Brück. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am., 1/12 Rindberg., 3 T., 6 Pr.: Pf. Freiesleben. — Mi. 10 Pr. u. Am.: Pf. Freiesleben.
Verständigungs-Kirche. 1/10 Pr.: Rand. Liboron, danach Am.: Pf. Krüger. 2 T.: Pf. Pils. 6 Pr. u. Am.: Pf. Behrend. — No. 8 Gemeinschafts-

Kunde. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am., 2 T.: Pf. Behrend. 6 Pr.: Pf. Krüger. — Mi. 8 Bibelf.: Kunde: Pf. Krüger. — Fr. 8 Vorbereitung: Pf. Rindberg.: Pf. Pils.
Johannes-Kirche. 1/10 Pr. u. Am., 1/12 Rindberg., 2 T.: Pf. Bundesmann. 6 Pr. u. Am.: Pf. Walter. — Epiph.: 1/10 Pr. u. Am., 2 T.: Pf. Walter. 6 Pr. u. Am.: Pf. D. Wenzing. — Mi. 1/2 Schulandacht: Pf. Walter.
Weißer Hirschkopf. Epiph.: 1/10 Pr., 1/12 Rindberg.: Pf. Lubow.
Walden-Kirche. 9 Pr., 1/11 Rindberg.: Pf. Vothhoff. Weibis. 9 Pr.: Pf. Schmieder. — Epiph.: 9 Pr., 8 Missionst. i. Konf.-Zimmer: Pf. Schmieder.
Ostern-Kirche. 9 Pr. in Pilsnitz. — Epiph.: 9 Pr. in Ostern-Kirche.
Sankt. 9 Pr.: Pf. Fischer. — Epiph.: 9 Pr.: Pf. Fischer.

Kirchliches für Loschwitz.

Sonntag, den 4. Januar hält die Predigt und Abendmahlfeier: Pfarrer Bauer. — Dienstag (Erntedankfest): Vormittags 1/10 Uhr hält die Predigt und Abendmahlfeier: Pfarrer Rantke (Dreifaltigkeitskirche-Dresden). Abends 8 Uhr Andacht: Pastor Rühlker. In diesem Gottesdienst wird die Kollekte für die äußere Mission genommen.
Kollektenerträge: Christweiser 1/5 Uhr 150,85 Mark, abends 1/2 Uhr 74,87 Mark, am 1. Weihnachtstages 38,73 Mark, am 2. Weihnachtstages 10,75 Mark für die ewige Deutschen im Auslande 100,73 Mark. Silvesterkollekte für den allgemeinen Kirchenfonds 131,27 Mark, am Neujahrstag 47,70 Mark.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Martina Serre, Kaufmannstochter, Max Kurt Wollganga Wörth, Metallgießereibesitzer, Wollganga Dietrich Ehrhardt, Bankdirektorssohn, Günther Wollganga Ehrhardt, Monteursohn, Margarete Johanna Elisabeth Stierich, Bürobediensteter, Gerb Paul Wilhelm Behn, Metallhelferssohn, Beate Lotte Ursula Anhalt, Buchhalterstochter, Ursula Paula Baummitz, Oberwechelmehlersstochter.
Getraut: Walter Ernst Max Suhn, Bevollmächtigter in Schottland mit Dora Alma Kähler in Loschwitz, Alfred Kurt Hertwig, Büroangestellter in Dresden mit Erna Elisa

Seh. Müller in Loschwitz, Arthur Emil Julius Reizner, Elektromonteur mit Marie Dorothien Franke, beide in Loschwitz, Georg Gerhard Heber, Zahnarzt mit Käthe Bertha Heine, beide in Loschwitz.
Beirat: Friedrich Gregor Weidmann, Agent, 66 J. alt, hinterl. die Witwe, 1 G. u. 1 T. Karl Reinhold Wendel, Kantor i. M., 81 J. alt, hinterl. die Witwe u. 1 G. Elisabeth Rucke, Kaufmann, Privata aus Dobrilugk, 70 J. alt, Frieda Elise Donner geb. Hinderken, Materscheffraus aus Zschigewitz, 33 J. alt, hinterl. 1 G. und 1 T.

Kirchliches für Loschwitz.

Sonntag, den 4. Januar, vormittags 1/10 Uhr, Predigt und Abendmahl: Pfarrer em. Beckmann. — Dienstag: Vormittags 1/10 Uhr Predigt und Abendmahl: Pfarrer Schulz. 1/12 Uhr Rindberggottesdienst.

Familien-Nachrichten.

Tausen: Alfred Christian Wend, Kraftwagenführerssohn, Ruth Ursula Börner, Buchhändlersstochter, Kurt Walter Heinz Dietrich, Buchhändlerssohn, Gertrud Reinhold Karl Heinz Eißler, Buchhändlerssohn, Margarete Rote, Schuhmachereinstellstochter, Wolfgang Karl Dietrich, Arbeiterstochter, Helene Charlotte Gertrud Brünning, Schuhmachereinstellstochter, Hans Heinz Fietzel, Sohn, Wolfart Franz Hermann Krecher, Fabrikantssohn, Alida Johanna Brigitte Dörtenstein, Dr. jur. Geschäftsführersstochter.
Trauer: Karl Fritz Köhler, Schiffer mit Anna Gertrud Wollfmann, Hermann Alfred Eißner, Kaufmann mit Auguste Emma Erna Borndrath, Friedrich Curt Jausch, Mechaniker mit Clara Martha Hs. Hermann Erich Prandtschke, Registrator mit Magdalene Ida Richl. Emil Cepple, Mechaniker mit Hildegard Alice Müller, Carl Ernst Wittmann, Kaufm. Geschäftsführer mit Lenore Elisabeth Charlotte Junger.
Beerdigungen: Marie Louise Hansweib, Hausmädchen, 16 J. 11 Mon. 7 T., Amalie Minna Müller, Privata, 71 J. 10 Mon. 22 T., Max Theodor Rudolf Burckhardt, Landgerichtskanzlist, 35 J. 11 Mon. 25 T., Anna Hedwig Michael, Steinmetzwitwe, 52 J. 4 Mon. 3 T.

Autovermietung Loschwitz
Telefon Amt Loschwitz 783.
stellt offene und geschlossene Wagen für Reise und Geschäftsfahrten zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Kilometerpreis beträgt 0.60 M.

Felsenkeller
Jeden Sonntag
Feiner Ball
Neu decoriert. Saal Langbändchen!
Saal für Vereinsfeste!

Drei-Kaiser-Hof
Jeden Sonntag und Donnerstag
Ball-Feste
Straßenbahn 7, 20, 22

Bürgergarten — Löbtau, —
Lübecker Str. 16
Jeden Sonntag und Freitag: **Moderne Ballmusik**

Nach zur Winterzeit,
Wenn's plänkelt oder schneit
Und der Wind pfeift merklich lählt
Da sitzt sich's gar mollig,
Am Ofen so wohl,
In Seidens Gohliser Mühle.

Gasthof Kassebaude
Morgen Sonntag
Das glänzende Ball-Fest
Wundervoll erneueter Saal
Fremdenzimmer
Kegelebahn
Endstation Linie 19 Franz Wustlich.

Gasthaus Wildberg
Sonntag, den 4. Januar
Vornehmer Ball
und Krippenspiel

Hammers Hotel
Sonntag und Dienstage
Gr. Ball.
Straßenbahn 1, 2, 3, 2
und 23.
Sie würden nicht
Huster
wenn Sie die
Kaiser's
Brust-Karamellen
mit den 3 Tannen
immer in der Tasche hüten
und täglich gebrauchen
würden! Seit 80
Jahren das vorzüglichste
Mittel bei Husten, Ke-
hlerkeit, Verschleimung u.
Ratarrh! Der beste Schutz
vor Erkältungen! 7000
Zeugnisse der Beweise für
die einzigartige Wirkung!
Büchel 80 Pf.
Dose 80 Pf.
Können Sie auf die
Schuhmarken zu hab. b.
Gert Wolff, Drogerie-
geschäft in Siebisch.

Kinder- und Klappwagen
neu u. gebraucht
Reparaturen aller Art
schneul., preiswert
Patschke, Striesen.

Bettfedern u. Daunen
empfiehlt preiswert
Wolke Aunfer Dresden-Bühlau, Albertstr. 2

Ballsäle Cosmannsdorf
Morgen Sonntag
Der Ballabend
im festlich geschmückten Saale.
Caféwertung!
Des Kindes Weihnachts Traum
.....
Letzte Straßenbahn ab Cosmannsdorf Sonntags 12.35

Gasthof Weißig
Jeden Sonntag
Feiner Ball
Letzt. elektr. Wagen
12 Uhr.

Lichtspiele
Jeden Freitag
Programm-
wechsel
Kaisergarten Bühnen
- Bon. Paul Wanschura - Tel. Lössau 419
Aphall-Kapellbahn
Gemeinl. Kassenlokalitäten
Jeden Sonntag
Musikl. Unterhaltung
Restaurant

Tanz
Sonabend, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar,
Montag, 19. Januar.
Westend Dresden-Planen, Gutbürgerl.
Mittel: Freitag, 9. Jan., 8 Uhr.
Wilder Mann: Dienstagabend: 18. Jan. 8 u.
Moderne Tänze: Ehepaarartikel lebt.
Privatkunden billig!
Dir. Penter u. Frau, nahe Hauptbahnhof.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als
Assistent habe ich mich in
Striesen, Eisenacher Str. 25, I.
(nahe dem Niederwaldplatz)
als Zahnarzt niedergelassen.
Dr. Rohlfing
Sprechzeit v. 9-12 u. 5-6 Uhr. Sonnabend
nachm. und Sonntag keine Sprechstunden.

Bettfedern u. Daunen
empfiehlt preiswert
Wolke Aunfer Dresden-Bühlau, Albertstr. 2

Bogeländische Gardinen
in Trüll, Glanz und
Nadon. Gardinenstoffe,
in allen Dreiten. Stores
auch in Handfilz in
groß. Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt
Martha Krause,
Loschwitz, Körnerplatz,
Hausenjang Dammstraße

Einkauf
von
Jude, Illis,
Losen, Kamin,
u. Kassen usw.
Fellen
Dresden - Planen,
Dienstadtstr. Nr. 22.
Herrenanzüge
zum Ausbessern und Sä-
gen wird angenommen
bei H. Lindner, Dr.
Loschwitz, Grundstr. 24,
Winterhaus.

Wäsche aus der dem
Haus gesucht. Loschwitz,
Baumschulstr. 15.

Suche sof. od. spät ein
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren
für Hausarbeit u. Gäste-
bedienen. Ergebenst
Schönfeld, Weg. Dresden.

Leser
kauft bei unseren
Inferenten.

Für die anlässlich unserer Hochzeit
dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
sagen wir hierdurch auch im Namen unserer
Eltern unsern
herzlichsten Dank.
Hugo Damm und Frau
Elfa geb. Tennert.
Braunsdorf Loschwitz
Weihnachten 1924.

Winter-
Loden-Joppen
Loden-Mäntel
Loden-Anzüge
Loden-Pelerinen
Windjacken
Gamaschen, Rucksäcke
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
Joseph Fiedtl
Dresden, Schloßstraße 23
Fernspr. 28 015

Schirme
gut und billig kauft man nur bei
M. C. Dunger, Dr.-Blasewitz
II. Stock Schillerplatz 14 II. Stock
Kein Laden!

Gründl. Klavierunterricht
erteilt konf. geb. Lehrkraft. Striesen, Stoffhäuser-
straße 24, 1., z. Wilhelm.

Grundstücks gesucht.
Selbstkäufer sucht in Loschwitz, Weißer Hirschkopf oder
deren Nähe Grundstück, welches sich als kleines Lo-
gierhaus eignet und wo sich event. ein Labengeschäft
einrichten läßt. 4-5000RM. bare Anzahlung.
Offerten erbeten an Annahmestelle Loschwitz,
Grundstraße 12.

Berkaufe m. B. R. 24
4 einachsige schwarze
Minorkahähne
Eltern mit erstem und Ehrenpreis prämiert.
Max Schulze,

Sächsisches und Allgemeines. Rahmann Amtshauptmann von Zittau?

Wie verlautet, ist der frühere Reichstagsabgeordnete Hermann Rahmann als Amtshauptmann von Zittau in Aussicht genommen.

Rahmann, der in Zittau seinen Wohnsitz hat, ist 1881 geboren und seit langem in der Gewerkschafts- und sozialdemokratischen Bewegung tätig. 1919 wurde er in die Reichstagsversammlung, 1920 in den Reichstag gewählt, wurde aber später nicht wieder aufgestellt, weil er dem rechten Flügel der Partei angehört, dessen Anschauungen er immer sehr entschieden gegen die Linke vertritt. Längere Zeit hindurch war er auch Gemeinderat in Zittau.

Der frühere Amtshauptmann Richter war am 1. Juli zum Amtshauptmann von Bautzen ernannt worden. Seit einem halben Jahre ist die Amtshauptmannschaft Zittau verwaist gewesen.

Einweisen ins Ruhestande.

Wie aus ansehendem guter Quelle verlautet, hat die Regierung die beiden hiesigen Amtshauptmannschaften Schirmer (Freiberg) und Richter (Zittau) auf Grund von § 19 des Sächsischen Amtshauptmannschafts-Gesetzes mit Wirkung vom 31. Dezember 1924 in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Die Abberufung der beiden Amtshauptmannschaften war bekanntlich schon vor einiger Zeit von den betreffenden Bezirksräten gebilligt worden.

ab. Was der Januar bringt. Der erste Monat und der erste Tag im neuen Jahre gelten seit alters her als verheißungsvoll, sie sollen bestimmend wirken fürs ganze Jahr und der Aberglaube spielt zu Anfang des Jahres eine große Rolle. Wie das Wetter im Januar sein wird, so kann man, wenn man dem „Hundertjährigen Kalender“ folgen will, auf Behändel in der Witterung rechnen, denn der Januar soll mit ganz geringer Unterbrechung durchwegs trocken und nicht zu kalt sein. Dennoch wäre auf das richtige Winterfeld, das die Natur im Winter wenigstens einmal anlegen soll, auf Schnee und Eis, auf Schlittenfahrt und Schlittschuhlauf, auch im Januar nicht zu rechnen. Und doch soll der Januar in normalen Jahren der kälteste Monat sein. Alle Bauernregeln in belauen: „Die Neujahrsmorgen: still und klar, deutet auf ein gutes Jahr“, oder „Im Januar gelind, Venus und Sommer künftlich sind“, oder im Januar „Reis ohne Schnee, mit Häumen, Bergen und allem wech“. Der Ackerbau ruht im Januar, aber die Jagd ist noch im vollen Gange. Am 3. Januar beginnt in Leipzig die Neujahrsmesse, sie dauert bis zum 16. Januar. Der auf den 6. Januar fallende Dreikönigstag (Hohes Neujahr) gilt im Freistaat Sachsen nicht mehr als Feiertag. Auf politischem Gebiet ist zu erwähnen, daß am 5. Januar der Reichstag zusammentritt. Am 7. Januar nimmt der Unterricht in den Schulen wieder seinen Anfang. Bemerkenswerte Tage sind: der 21. Januar, an dem 1811 Robert Bendix geboren wurde, der 22. Januar, an dem 1729 Christoph Vossing geboren wurde und der 27. Januar, an dem 1756 Mozart geboren wurde.

ab. Zum Verschwinden der Kontoristin Großmann in Dresden. Wie berichtet, war der Verbleib der verschundenen Kontoristin Charlotte Großmann vor einigen Tagen an der

Fluxarenae Briesnitz-Kemnis aus der Elbe gezogen worden. Am Silvester fand die Sektion in der Briesnitzer Totenhalle und im Anschluß daran auf dem St.-Pauli-Friedhofe die Beerdigung statt. Ueber das Ergehen der verstorbenen Sektion, die auf Antrag der Staatsanwaltschaft Dresden vorgenommen worden ist, erfahren wir, daß in der linken Körperseite des Leichnams zwei Stichwunden sichtbar worden sind. Die Stichwunden waren je 7 Zentimeter tief und 8 Zentimeter breit und mit einem Dolch oder dergleichen ausgeführt und lebensgefährlicher Natur. Der Tod des jungen Mädchens ist unmittelbar darauf im Wasser eingetreten. Danach dürfte kaum ein Zweifel bestehen, daß die Großmann gewaltsam umgebracht worden ist.

ab. Ein feiertagreiches Jahr. Im Jahre 1925 werden wir in Sachsen nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung eine ungewöhnlich große Anzahl von Feiertagen haben. Neben den kalendrischen 52 Sonn- und Festtagen bringt uns nämlich das neue Jahr noch 12 weitere Festtage, die zur Freude der Erholungs- und Ruhebedürftigen alle nicht auf einen Sonntag fallen. Dafür gibt es aber eine Reihe von Doppelfeiertagen, die besonders von denen lebhaft begrüßt werden, die gern einmal eine mehrtägige Wanderung unternehmen. In der ersten Hälfte des Jahres 1925 sind folgende Feiertage: das kommende Weihnachtsfest, dessen erster Feiertag auf einen Freitag fällt. Tücher Ostern und Pfingsten haben wir Doppelfeiertage in Sachsen zum Reformationstag, das auf einen Sonnabend fällt, und acht Tage später, am 9. November, zum sogenannten Reunionsfeiertag, dem ein Sonntag vorausgeht. Von den 364 Tagen des Jahres sind mithin 64 Ruhetage. Im neuen Jahr fällt Palmsonntag auf den 24. Februar, Karfreitag auf den 10. April, Ostern auf den 12. und 13. April, Himmelfahrt auf den 21. Mai, Pfingsten auf den 31. Mai und 1. Juni. Ferner verzeichnet der Kalender eine für uns unsichtbare Sonnenfinsternis am 24. Januar, eine Mondfinsternis am 8. Februar, eine für Europa unsichtbare ringförmige Sonnenfinsternis am 20. und 21. Juli und eine für uns unsichtbare Mondfinsternis am 4. August 1925.

Aus dem Lande.

— **Aue.** Versteigerung. In dem Kraftgebäude des staatlichen Wasserwerkes an der Hafenstraße stürzte am Mittwoch früh nach Beginn der Arbeit ein 12 Meter langes, 8 Meter breites und 5 Meter hohes Gerüst, das zum Putzen der Decke aufgestellt worden war, aus noch nicht bekannter Ursache zusammen und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich, von welchen drei schwere und drei leichtere Verletzungen davontrugen. Die Verletzten wurden in das Kreiskrankenhaus Zwickau und einer ins Krankenhaus Annaberg gebracht.

— **Bautzen.** Die Grippe. Allerlei Infektionskrankheiten treten im Gefolge der höchst ungesunden Witterung dieses Winters in Bautzen und Umgebung auf. Vor allem ist es die Grippe, die zu zahlreichen Erkrankungen geführt hat. Dabei tritt die Grippe in neuen Variationen und mit neu-

artigen Komplikationen auf, die die ärztliche Wissenschaft vor neue Aufgaben stellen. In der Hauptsache zeigt die Grippe jetzt eine Verbindung nervöser und rheumatischer Form. Die Kranken klagen über unerträgliche Gliederschmerzen. Die Grippe nimmt hier teilweise einen recht bösartigen Verlauf und hat schon mehrere Todesopfer gefordert.

— **Beuthen.** Der Bräutigam als Brandstifter. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ging die Frau eines Arbeiters in der Neustadt gegen 11 Uhr zu Bett. Sie bemerkte Brandgeruch und weckte ihren Mann. Dieser untersuchte das Haus und fand den angebauten Schuppen ganz von Rauch erfüllt. Es gelang aber, den Brand zu löschen. Am Dienstag wurde der Brandstifter in der Person des früheren Bräutigams der Tochter ermittelt und gefänglich eingezogen. Sie mochte nichts mehr von ihm wissen und aus Rache hatte er den Schuppen angezündet.

— **Freiberg.** Freiburger Pflingstspiele. Das Stadtamt für Selbstübungen beabsichtigt, die alten Freibergischen Pflingstspiele wieder aufleben zu lassen. Das Volksfest soll auf einen Pflingstfeiertag beschränkt werden.

— **Gönnitz.** Die unterirdischen Gänge. Die Untersuchung der unterirdischen Gänge, die seit Wochen von einem Freiburger Ingenieur vorgenommen wurde und die jetzt einen vorläufigen Abschluß gefunden hat, wird im kommenden Frühjahr wieder aufgenommen werden. Die Untersuchung führte noch in den letzten Tagen zur Entdeckung einiger neuer Gänge. Wichtig für das Alter der Gänge, deren Ursprung man gegenwärtig noch in die Zeit zwischen 1420 und 1450 setzt und mit den Ausflutungen in Verbindung bringt, ist eine am Einsaue eines noch weiter zu untersuchenden Ganges in einem Gartengrundstück der Plantagenstraße entdeckte Jahreszahl 1200. Ob diese Zahl echt ist, erscheint aber sehr fraglich.

— **Großenhain.** Stwischer Wilderer. In Großhain fand die nach Dresden fahrende Gendarmerteilung in einem Hause gegen 50 wilde Kaninchen, die am Tage zuvor in Fur Delenitz freigelegt worden waren.

— **Leipzig.** Mit dem Kind in den Tod. Am 1. Januar d. J. vergiftete sich ein 44 Jahre alter Arbeiter mit seinem 4 Jahre alten Tochterkind in seiner Wohnung in der Beuchaer Straße, L.-Anger, mit Beuchgas. Als Grund der Tat werden eheliche Zwistigkeiten und Krankheit angenommen.

— **Leipzig.** Statliches Jagdergebnis. Bei der hier am Montag abgehaltener, Bräuer- und Kleinerer Flur stattgefundenen Treibjagd wurden 268 Hasen, 5 Kaninchen und 28 Fasanen zur Strecke gebracht.

— **Radeberg.** Radeberger Kinder in Italien. In Monterosso an der italienischen Riviera sind 50 erholungsbedürftige Radeberger Kinder nach zweitägiger ununterbrochener Bahnfahrt wohlbehalten eingetroffen. Sie werden sechs bis acht Wochen dort verbleiben.

Neujahrswunsch der DSB.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik richtet an die deutschen Stadt- und Gemeindeverwaltungen folgenden

Neujahrswunsch:

Mehr als jedes Jahre liegt der Abschluß des großen Krieges hinter uns. Die politischen Wogen gehen ruhiger, die Gedanken beginnen sich zu klären. Da schälen sich allmählich zwei in gleichem Maße erhebende und einigende Ideen heraus, die mit wachsender Gewalt nahezu alle Teile unseres Volkes in ihren Bann zwingen:

Dankbares Gedenken für unsere gefallenen Helden

Verlässige Sorge für unser Vaterland.

Überall steigen würdige Male aus der Erde, die dem bleibenden Gedächtnis dieser Toten gewidmet sind, und wohl kein Volksteil, keine Partei und keine Gemeinde verkennt die Notwendigkeit der Arbeit, die Gegenwart und Zukunft unseres schönen Vaterlandes von uns allen fordert. Die Zukunft aber ruht in der Gesundheit und Stärke unserer heranwachsenden Jugend. Ihr muß also in erster Linie unsere Sorge gelten.

Die Jahreswende gibt uns Anlaß, den verantwortlichen Stadtverordneten, den Führern der Gemeinden als Anregung einen Gedanken zu übermitteln, der seine Stärke aus sich selbst erwirkt. Dieser Gedanke verknüpft mit wertvoller Kraft und einflussvollem Sinn die Idee, unsere tapferen Toten zu ehren mit der Sorge für unsere Jugend und damit für unseres Volkes Gesundheit zu einem unlöslichen Ganzen.

Durch Gedächtnisstätten für unsere Gefallenen in der Form von Sport- und Spielplätzen:

Am schönsten Platz unter schattiger Eiche seien auf Gedenktafeln die Namen unserer Helden eingegraben, damit die jetzt und die kommende Jugend bei freiem Spiel und gesunder Übung in markigen Letzern an erlauchte, an ernste Pflichten und an die Toten ihrer Ahnen erinnert werde.

Auf dem Rasen aber geht unserer Jugend Lust und Licht und ermunternden Anlaß, die Brust zu weiten, die Glieder zu stärken, um so den Grundstock für ein gesundes, unerschrockenes Geschlecht zu formen.

Dieses Gedächtnis, gewöhnt an die leuchtende Sonne, gewöhnt an die frische freie Luft, wird seinen Platz fordern an der Sonne und das Recht sich mahnen zur freien Entfaltung seiner liebeswucht beherrschten Kräfte.

Möge dieser Aufruf und diese Anregung den Anstoß bilden, daß in allen deutschen Gemeinden über kurz oder lang solche Anlagen der Volksgesundheit und Volkskraft entstehen und daß auf diese würdige und schäferliche Art die Dankeschuld an unsere gefallenen Helden abgetragen wird und so der Gedanke an sie neues Leben auf Deutschlands Fluren weckt.

München, 31. Dezember 1924.

Rechtsanwalt Fr. P. Lang, 1. Vorsitzender.



Alexa, oder das Drama zu Montheron Roman von Ed. Wagner.

Ich weiß es nicht; aber Miß Alexa ist zu klug, erwiderte der Diener. „Sie muß einen unbeschriebenen Gegenstand gefunden haben, der mir entgangen ist. Ich sehe zwar nicht ein, daß wirklich etwas zu entdecken ist, aber so lange das Mädchen in England oder auf der Welt ist, fühle ich mich unruhig.“

Der Marquis wurde bleich.

„Wenn Du anfängst, unruhig zu werden, ist es Zeit für andere, sich zu fürchten“, murmelte er.

„O, ich fühle mich noch Herr der Situation, so weit das Mädchen in Betracht kommt“, erklärte der Diener festbewußt; „und ich fürchte auch Lord Stratford Heron nicht. Er ist in so großer Gefahr, daß er sich nicht zeigen darf. Aber vielleicht gehen er und seine Tochter Lady Wolga in ihre Angewohnheit; vielleicht überzeugen sie die Lady, daß er unschuldig war. Sie ist wohlgelesen bei Hofe, die Tochter eines Herzogs, und besitzt bedeutenden Einfluß in der Gesellschaft. Wenn sie die Sache in die Hand nehme, möchte uns doch sehr helfen zu Hilfe werden. — Versuchen Sie? Man kann eine neue Untersuchung einleiten.“

„Die ebenen endigen würde, wie die erste. Die Beweise würden ihn ungewisshaft verurteilen!“

„Ganz recht! Aber es möchte da etwas wie Vernehmung oder Zufall wackeln“, bemerkte der Diener nachdenklich. „Und unschuldig war er ja doch! Und wenn es eine Vernehmung gibt, könnte seine Unschuld in einer seltsamen und ungeordneten Weise ans Licht kommen.“

„Das ist alles Unsinn. Er war schuldig, — die Tatsachen und Zeugen bewiesen das!“ rief der Marquis heftig. Eine neue Untersuchung würde zu demselben Resultat führen. Aller Einfluß, politischer und sozialer, des Herzogs von Stratford Heron und der Familie von Montheron wurde aufgewendet, aber es half auch nicht ein Wort. Das englische Rechtsgesetz ist gegen ihn. Er wird von hoch und niedrig für den Mörder gehalten. Das

Gesetz verlangt seinen Tod, — sagen, daß der vornehme Verbrecher, wie hoch sein Rang und wie groß sein Vermögen sein mag, ebenso wie der arme und Beringte bestraft wird. Nichts könnte ihn retten, wenn er ergriffen würde. Das Urteil, welches über ihn vor achtzehn Jahren gesprochen wurde, würde ohne weiteres zur Ausführung kommen. Was mich betrifft, würde ich ihn gern entlassen lassen, damit der angenehme Familienname von der Schmach verschont bleibe, welche Strafschicksal Hinrichtung auf demselben merken würde. Wenn er sicher aus dem Bande kommen könnte —

„Er wird gefangen und hingerichtet werden!“ rief Pierre entschieden.

„Dann würde seine Gefangennahme bis nach meiner Verheiratung mit Lady Wolga hinauszuziehen, — bis wir im Auslande auf der Hochzeitsreise sind.“

„Wenn ich an Ihrer Stelle wäre“, sagte der Diener, „würde ich mich bei Lady Wolga einschmeicheln und ausforschen, was das Mädchen nach London führte.“

„Ich will es versuchen! Ich will ihr noch heute einen Besuch abstatten! Verfolge der Marquis.“

„Und ich“, sagte Pierre, „will morgen nach Mont Heron fahren. Das Mädchen muß beobachtet werden! Ich muß herausbringen, was sie in London getan hat. So schlaue sie auch ist, mir ist sie nicht gemach!“

„Und ihr Vater?“

„Sean soll in London auf ihn Licht haben. Jean ist ein wahrer Fuchs. Er wird ihn finden, wenn er in London ist. Wenn der Flüchtling noch im Bande weilt, wofür das Mädchen Besuch in London ein Beweis ist, wird er gewiß wieder nach Mont Heron kommen.“

„Wenn ich meine Augen auf das Mädchen hefte“, fuhr Pierre fort, „werde ich ihn finden. Ich werde nach dem Vater und der Tochter zugleich sehen. Alles, was Sie zu tun haben, ist, auf Ihre Interessen bei Lady Wolga zu achten; ermitteln Sie alles, was sie weiß, und betreiben Sie Ihre Heiratsangelegenheit hastiger. Lord Stratford Heron kann jeden Tag und jede Stunde verhaftet werden.“

Im Nachmittage fuhr der Marquis zu Lady Wolga und wurde im Empfangszimmer geföhrt.

Er stand mit finsterner Miene am Kamme, als Lady Wolga eintrat. Bei ihrem Eintritt bekehrte sich sein Gesicht auf und er ging ihr mit ausgestreckter Hand entgegen.

Sie war oben von einer Fahrt im Park zurückgekehrt und war noch in ein schwarzes Kostüm gekleidet, in welchem sie reizend aussah. Ihr Gesicht war heller als gewöhnlich. Ein neuer Hoffnungschein verklärte ihre Züge und strahlte ihre Wangen mit einem zarten Rot, und ihr kaltes, stolzes Wesen hatte einer seltener Liebenswürdigkeit Platz gemacht.

Das Herz des Marquis klopfte in triumphierender Freude. In der ersten Heberzeugung, daß sie endlich seinem Erlangen nachzugeben gewillt sei, führte er ihre Hand gütlich, aber doch respektvoll an seine Lippen.

Ein leichtes Schaudern durchzitterte die kühle Gestalt der Lady Wolga bei dieser Berührung. Sie zog hastig ihre Hand zurück und bot ihn, Platz zu nehmen.

Lord Montheron ging nicht so leicht auf den eigentlichen Zweck seines Besuches ein, sondern sprach über Theater, Konzerte, Gesellschaften und sonstige Stadtnuheiten, und schließlich bemerkte er geistig:

„Meine Schwägerin möchte nur einen kurzen Besuch in London. Sie ist heute Morgen nach Mont Heron zurückgekehrt.“

Lady Wolga war über diese Mitteilung nicht überrascht und sagte keine Bemerkung hinzu.

„Miß Strange ging natürlich mit ihr“, fuhr der Marquis fort. „Es ist sonderbar, was für eine Reizung sie zu dem Mädchen gewonnen hat, von der niemand weiß, wer sie ist und woher sie kommt.“

„Lord Ringcourt traf sie in Griechenland“, entgegnete Lady Wolga ruhig, „und er mit ihren Anecdonten so sehr zufrieden, daß er sie gern heiraten würde.“

Der Marquis zuckte die Schultern.

„Es ist niemand leichtsinniger als ein junger Liebhaber“, bemerkte er. „Ringcourt ist feurig, heftig und eigenartig. Er hat weder Vater noch Mutter, und obwohl ich auf zwei Jahre kein Vormund war, schenkte er meinem Vater in dieser Sache seine Beachtung. Er wird in Sie heiraten, um lange zu dauern.“

„Ich glaube das nicht. Miß Strange will übrigens nichts von einer Heirat hören; sie will nicht sinnlos durch eine Verlobung gebunden sein.“

„Das ist nur Koketterie“, sagte der Marquis lächelnd. „Sie will nicht zu rasch nachgeben, um sich begehrenswerter zu machen. Wissen Sie etwas über Ihren Vater?“ fragte er herausfordernd, doch mit scheinbarer Gleichgültigkeit. „Hat sie Ihnen ihr volles Vertrauen geschenkt?“

„Lady Wolga sah überrollt aus.“

„Ich weiß nur, daß ihr Vater ein englisches Gentleman und daß sie von edler Geburt ist“, antwortete sie.

„So viel hat mir Miß Strange gesagt oder weiß ich aus eigener Beobachtung. Ich bedürfte der Rittellungen Lord Ringcourts nicht.“

Es war dem Marquis klar, daß Lady Wolga das Geheimnis von dem Mädchen Herkunft unbekannt war.

„Wissen Sie etwas über Mr. Strange?“ fragte die Lady vermutend, daß seine Fragen etwas zu bedeuten hatten.

„Ich kann selbstverständlich nicht sagen, daß ich absolut etwas weiß; aber ich habe aus den Beziehungen Lord Ringcourts meine eigenen Schlüsse gezogen“, erwiderte der Marquis. „Es ist klar, daß Mr. Strange ein fortgeschrittener Schuldner ist, ein durch Verklammerung heruntergekommener Mensch, der sich in Griechenland auf einer Farm niederließ mit einem kleinen Vermögen, welches er am Spielisch gewonnen hat und welcher dort kein Leben triftet, weil er zu bekannt ist, als daß er sich nach Boden-Baden oder einem anderen Spielbade wagen könnte.“

„Das stimmt durchaus nicht mit der Beschreibung überein, welche der Graf von ihm mir gegenüber machte“, sagte Lady Wolga. „Doch Sie mögen Recht haben. Ich kann es mit meinen Begriffen von einem liebenden, gütigen und sorglichen Vater nicht in Einklang bringen, daß er seiner Tochter erlaubte, allein nach England zu gehen, um sich eine Stelle zu suchen, ohne daß er dafür gelohnt hätte, daß sie von Freunden empfangen würde oder ein Döbch fände. Ich hätte bei dem Gedanken, was ihr hätte begegnen können bei ihrer Schönheit, Unschuld und Unkenntnis der Schicklichkeit der Menschheit, wenn der Himmel sie nicht nach Mont Heron und zu mir absetzt hätte.“ J. J.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse (Eig. Drahtbericht.) An der Dresdner Börse herrschte heute am ersten Börsentage im neuen Jahre auf dem Effektenmarkt eine unverändert gute Stimmung.

Innotierte Aktien (in Millionen Mark). Apollwerk 1,4, Böhmer Stanz- und Emailwerk 0,74, Debag 0,15, Elbialwerke 0,15, Eltra-Wagen 0,38, Erzgeb. Hochofenindustrie 1,4, Frenzel u. Lein 1,75, Goldbach 10,2-10, Grottel u. Ulrich 0,22, Grimm u. Röhlitz 2,1, Grumbach 2, Hammer 0,8, Hämmerlein 14-13 3/4, E. I. Hähnle 1,3, Sankt u. Co. 2, Rabia u. Gräber 2,6, Mutualität 0,024-0,03, Mäcker u. Co. 1, Romack 0,92, Phänomen 6,8, Schwertger 5, Trig Schler 0,6, Societätsbrauerei 3,14 u. 2, Spritz- und Preßerei Heidenau 0,22, Tetra 0,145, Thiele u. Steinert 3 1/4, Trägner 0,1, Weigert 0,3, Weitzhaller 3,3, Windstid u. Lange 0,2, Windstid u. Lange 1,53, Wolfhaar Hainichen 1,25, Gofag 0,34, Silberstraße 0,7.

Berliner Börsenbericht. Berlin, 2. Jan. (Radio-Meldung.) Die Börse begann das neue Jahr in unternehmungslustiger Stimmung. Auf Grund der vorliegenden Meldungen glaubt die Spekulation bezüglich der außenpolitischen Entwicklung hoffnungsvoller in die Zukunft blicken zu können.

Berliner Devisenmarkt. Die europäischen Devisen lagen gegenüber dem Dollar wieder fester. Dollarkursveränderungen wurden heute zum ersten Male variabel gehandelt. Kurs 86 1/2.

Telmer Produktbericht. Berlin, 2. Jan. (Radio-Meldung.) Die starken Schwankungen der amerikanischen Märkte beeinträchtigten den hiesigen Produktverkehr erheblich, aber trotz der weitgehenden Zurückhaltung der hiesigen Interessenten zogen die Preise für Brotgetreide weiter an.

Berliner amtliche Produktionsnotierungen. Berlin, 2. Jan. (Radio-Meldung.) Weizen 234-240, Jan. 258, Febr. 266 1/2, März 275 1/2, Mai 282 1/2-285, 284 1/2 Weizen; märk. Roggen 230-236, Jan. 249, März 262-265, April 270-271 1/2-271, Mai 272,5-275-274,5 Weizen; Sommergerste 263-285 fest; Futtergerste 200-214 fest; märk. Hafer 175-185; pomm. Hafer 166-177, Mai 219-219,5 etwas fester; Mais (Solo Berlin) 213-221, Mai 211 fester; Weizenmehl 32,5-35 fester; Roggenmehl 32,5-35 fester; Weizenkleie 15,5-15,8 fest; Roggenkleie 14,5-14,80 fest; Kaps 400 luftlos; Weizen 420-425 luftlos; Vitoriarbisen 29-31; Feine Speiseerbsen 21-22; Futtererbsen 19-20; Weizen 15-16; Ackerbohnen 19-20; Widen 16-17,5; blaue Lupinen 11,5-13; gelbe Lupinen 15-16; Mirabella alte 10-12; do. neue 16-17; Kapulunen 17,7-18; Weizen 26; Trödenstängel 9,6-9,9; Zuderstängel -; Torfmelasse 9,2-9,4; Kartoffelflocken 19,4-19,6.

Produktenbörse zu Dresden. Amtliche Notierungen vom 2. Januar 1925. Weizen, inl., Basis 74 kg 235-240 fest, Roggen, inl., Basis 72 kg 235-240, fest, Sommergerste sächs. 280-300, fest, Winter- u. Futtergerste 205-240, ruh. Hafer, 185-190 ruhig, berg. befschädigter 155-184 ruhig; Kaps, scharf, trocken 385-395, fester, Mais 225-230, fest, dergleichen Kleinbörsig 240-250, fest, Erbsen, kleine - - - Rotklee 240-275, ruh. Trödenstängel 11,50-12/0, ruh. Zuderstängel 18,00 bis 20,00, ruhig, Kartoffelflocken 22,00-22,50, ruhig, Weizenkleie 15,00-15,50, fest, Roggenkleie 15,00-16,50, fest, Weizenmehl: Vätermehlmehl 41,00-42,50, ruh., Inlandmehl, Type 70 36,50-38,50, ruhig, Roggenmehl, Type 70 37,00-39,00, fest. Feinste Ware über Rotz.

Die Preise verstehen sich bis einschließlich Mais je 1000 kg, alle anderen Artikel je 100 kg in Goldmark. Rotklee, Erbsen, Widen, Weizen, Lupinen und Weizen (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 kg waggontfrei sächs. Versandstationen.

Neckelmarkt Dippoldiswalde. Die Zufuhr betrug heute Sonnabend 650 1/2 Stüd. Die von waren 1/10 8 Stüd zu je 28 A verkauft.

Dresdner Konkurs. Kaufmann Max Kurt Litzmann, Dresden-A., Bürgermeierstr. 11, Konkursverwalter: Rechtsanwalt August Mar Rudolf, Dresden-A., Ferdinandstr. 11. - Konkursverwalter: Emil Dobrowsky, Dresden, Kurfürststr. 16. Wohnung: Schillerstr. 43 bei Kofner. Konkursverwalter: Kaufmann Otto Kleemann, Dresden, Marienstr. 36 II.

Berliner Kaufmännisch-Großhandelspreise. (niederm.) für 50 Kilo-rund ab Station. Preise in Goldmark: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 115 bis 125, Haferstroh, drahtgepreßt 0,85 bis 1, Gerstenstroh 0,90 bis 0,95, Roggenstroh, langes, gebündeltes, und Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt, je nach Fruchtart, Hackel 1,40 bis 1,45, Heu handelsübliches 2,10 bis 2,30, Heu, gutes 3,20 bis 3,50, Weizener Heu, lopes 1,75 bis 2.

Kluger Eheleute. Alle von Ihnen beschriebenen St. Mäuser, Fressen, Strohspinn, Gummiballen in Schillingen in Lebnischen in Fressen-Tee. R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Theater.

Central-Theater. Bei der Auswahl des Januar-Programms hat die Direktion des Central-Theaters wieder einmal einen ausgezeichneten Blick für beste Varieté-Nummern gehabt. Neben der Akrobatik, der ein breiter Raum gegeben ist, kommt auch die höchste Kunstfertigkeit zur Darstellung. Gemeint sind mit dieser Bezeichnung Dr. Angelos, lebende Bijouterie, die aus gutem Grunde an die Spitze der Besprechung gestellt wird. Ein neuer Typ des alten lebenden Bildes in wunderbarer Ausführung. Drei oder vier Damen als Schmuck des Schmudes, obwohl es sich füglich um Radartellungen handelt, hatet dem Ganzen wie dem Einzelnen auch nicht die geringste Ohnästigkeit an. Das Publikum war von dieser Nummer so hingerissen, daß es bei den ersten Darbietungen sogar den Beifall vergaß, der am Schlusse dafür um so lebhafter und anhaltender gependet wurde. Von den Akrobaten nenne ich zuerst E. Schenk u. Sohn. Die beiden Artisten, von denen der jüngere etwa 15 Jahre zählen mag, arbeiten mit eleganter Sicherheit. Verblüffend wirkt die Kraftentfaltung, die Schenk jr. an den Tag legt. Er ist nicht nur Obermann, sondern auch Untermann! Aus demselben Fach, aber im komischen Genre, sind Joe und Willy, sowie Frank Pichel mit seinem Partner. Ersterer haben der Handstand-Akrobatik einige neue Tricks gegeben und die Größe der beiden übertraf durch eine fabelhafte Gelenkigkeit; bei letzteren ist es Frank Pichel, der besonders (im Ringkampf mit sich selbst) neue Nuancen bietet. Eine erstklassige, kaum zu überbietende Nummer sind die vier Haffans, Radfahrkünstler auf dem Drahtseil. Fabelhafte Sicherheit paart sich mit Eleganz und guter Aufmachung. Der amerikanische Hut-Jongleur Volhard gehört dem komischen Genre an; er markiert in der Aufmachung Charlie Chaplin ins Groteske übertragen und jongliert mit Hüten und Bällen gewandt und sicher. Der Trampolinsportakt von Ryan und Burke ist Klasse für sich. Nicht allein, daß die beiden Artisten gewandte Redner sind, sie sind wohl auch unübertrefflich in Saltos nach allen Richtungen und in allen nur erdenklichen Körperhaltungen auf dem Trampolin. Ryan schlägt nicht nur einen vierfachen Doppelsalto, sondern er führt am Schlusse der Nummer sogar wohlgeübte 100 Saltos aus! Schrens Männerquartett wirkt durch ausgezeichnetes Stimmaterial und durch bildhafte Darstellung (Epikweg!). Heinz Stengel, der Humorist, braucht nur auf der Bühne zu erscheinen, und die Zuschauer erdröhnen. Sein Humor ist von jener trockenen, ungeschliffenen Art, die selbst älteren Bühnen noch zu einer guten Wirkung verhilft. Die „Altkchen Comed-Tour“, ein Damenquartett, das stimmlich gut ist, schlägt ebenfalls in das humoristische Fach. Die Draht des Vortrages leidet hier darunter, daß die Gesangsvoorträge englisch gegeben und deshalb nur von dem kleinsten Teile der Besucher verstanden werden. Daß jede einzelne Piece des - wie ersichtlich - äußerst reichhaltigen Programms den wohlverdienten Beifall eines gutbesetzten Hauses erntete, sei hier noch registriert.

Commeroper in Dresden. Direktor Leopold Schöke, der sich während seiner vierjährigen Tätigkeit als Leiter des Wagner Stadtheaters besonders die Pflege der Oper hatte angelegen sein lassen, hat die vierjährige Commeroper im Neustädter Schauspielhaus (Alberttheater) zu Dresden, dem ehemaligen Kgl. Schauspielhaus, übernommen. - Direktor Schöke geht als Theaterdirektor ein so guter Ruf vor-

aus, daß wir von der Übernahme der Leitung der Alberttheateroper nur das Beste erwarten dürfen.

Bermischtes.

Ser oder Frau Haffan? Es lebte in der Umgebung von Brussa (Kleinasiens) ein Bauerngepaar. Ganz friedlich bis vor kurzer Zeit. Da ließ sich plötzlich der Bauer von seinem Weibe, die Haffana hieß, scheiden. Die Scheidungsgründe, die ihm nach mehr als einjähriger Ehe nun auf einmal einfielen, waren so sonderbarer Art, daß die Eltern Haffanas den Arzt kommen ließen. Der machte ein bedenkliches Gesicht und empfahl, Frau Haffana nach Göl Hane zu bringen. Göl Hane ist ein bekanntes Krankenhaus von Konstantinopel, das heute noch von der Organisation, die einst deutsche Ärzte dort leiteten, wie eine Witwe von ihrem Erbsen lehrte. Vor einigen Wochen kam nun also Haffana nach Göl Hane. Auch dort wurde sie von den Ärzten bejehet. Auch dort machten diese bedenkliche Gesichter. Aber sie sahen doch einen Entschluß. Sie schnitten der armen Haffana ihre langen Haare ab und steckten sie in die Männerabteilung. Nun nannte man die arme Haffana plötzlich Haffan! Trotzdem sie bis auf einige Borsten am Kinn bartlos war und die Stimme einer Frau hatte. Aber das allein genügte eben nicht. Die bösen Journalisten haben sie oder ihn, oder man weiß nicht, wie man sagen soll, besucht und durch ihre Fragen sehr verwirrt. Nun soll sie so operiert werden, daß sie mit noch mehr Recht Haffan genannt werden kann. Wenn's man nur gelangt! Haffana-Haffan ist sehr betrübt. Gott bewahre die Welt vor einer solchen Krankheit, jagte er sie. Da hat er sie recht. Donnerwetter, wenn so was epidemisch würde!

Die Frau mit den tausend Kleidern. In London ist Mrs. Smith-Wilkinson, die als bekannteste Frau der Welt bekannt war, gestorben. Sie war bei den großen Modetheatern in Paris, London und New York wohl bekannt und soll dort den Namen „Die Frau mit den tausend Kleidern“ gehabt haben. Sie selbst erklärte einmal, daß sie ihre Kleider noch nie zum zweiten Male angezogen hätte und daß Grund für ihre Verschwendung gab sie an, daß sie dadurch doch unglückliche Frauen und Mädchen den Lebensunterhalt verschafft habe.

Geschäftliches.

Oberbayer im Tirol. Die seit 8 Jahren bei uns heimlich gewordenen Oberbayer Peter Brotzler und Hans Tappeler, die originellen, biederen Schwirte vom Dresdner Ausstellungsgelände, deren sachmännlich geleitete Unternehmungen überall glänzenden Erfolg haben, sind nunmehr dauernd nach der Bettlerstraße 12 in die unteren Räume des Brotzler und Tappeler sind die richtigen Unternehmer, die es aus dem H. verstehen, eben durch ihre sachmännliche Tätigkeit und Originalität sich bei jedermann ausnehmend beliebt zu machen. Drei ausgezeichnete Kapellen sorgen für Unterhaltung und die Kapelle Tappeler, im Besitze eines unermüdeten Humors für verträglichste Stimmung. Da Ruhe und Keller, wie allezeit bekannt, vollkommen auf der Höhe sind, geben diese harmonischen Genüsse Gewähr für einen immer flotten Betrieb.

Die große Brille über dem kleinen Laden. in der Pragerstraße 23 erleichtert Ihnen das Suchen nach unserem Geschäft. Denken Sie daran, wenn Sie ein Augenlas benötigen und kommen Sie zu. Optiker Gebrüder Roedig, Pragerstr. 23

VAU-ES-TRIEBWERKE sachgemäß ausgeführt bestbewährte Bauart! VOGEL-SCHLEGEL Maschinenfabrik mbH RIEMENSCHLEIBEN Drahtseilscheiben - Hanfseilscheiben DRESENER PLAUEN AB Triebwerksbau.

Dresdner Kurse vom 2. Januar. In Reichmark-Prozenten. (Ohne Gewähr) Res wert alle e Werte. 1/8 Plauen m 4,1 4,1 1/8 do. m 4,1 4,1 1/8 do. m 4,1 4,1

Bank-, Transport- u. Bankgesellschafts-Aktionen. Allianz Cred A. 3,0 3,0 B. & B. Brauns 1,9 1,9 Com. u. Privatbank 0,9 0,9

Elekt. u. Fahrrad-Aktionen. Bergmann 1,0 1,0 Kraw. Thierig 4,7 4,6

Verschied. Ind.-Aktionen. Ch F. Hallenber 2,5 2,5 Chem F. & Herde 4,62 4,3

Zick-Zack.

Nach den mehr oder weniger glücklich überstandenen Strapazen der Silvesternacht und des Neujahrstages plündern wir schon wieder so gemächlich im neuen Jahre, als ob gar nichts geschehen wäre. Der Trübel ist verrauscht, man schreibt statt der „4“, an die man sich während der verflochtenen 365 Tage gewöhnt hatte, eine „5“, an die man sich ebenso schnell gewöhnen wird. Der „Delphos“ von der Silvesternacht ist dem normalen Zustande gewichen und gleichermäÙig fühlen wir eine starke Erleichterung im Geldbeutel. Dafür hat eine Anzahl Persönlichkeiten mit gesorgt, von deren Erfolgen man kaum mehr als eine blaÙe Ahnung hatte. Am Neujahrstage stellen sie als Granulanten sich ein mit einer nicht misszuleugnenden Handbewegung. Was blieb dem Kavaller, dem „Gent“ anderes übrig, als zu lächeln und mit verzerren ÄÙgen zu jählen und abermals zu jählen? Aber nur keine Mißgunst und keine Neugier! Lassen wir den unsichtbaren Geistern, die uns das Jahr hindurch manchen Dienst erwiesen, dessen wir erst am Neujahrstage uns bewußt werden (weil an diesem Tage die „Geister“ sich materialisieren), die kleine Neujahrsernte. Zum Ankaufe eines Rittergutes hätte das, was wir gaben, weiter bei uns gelangt, noch wird es bei den Empfindungen dazu reichen. Das Jartgefühl sollte uns verbieten, eine gånnerhafte Meane beim Geben aufzuheben oder gar die bezüchtete Art der Neujahrgranulanten den Bettlern gleichzustellen, die ebenfalls am Neujahrstage sich als „Granulanten“ recht breit machen.

Aber — hat sich was mit dem „Jartgefühl“. Das scheint der Welt ganz abhanden zu kommen. Wie sind robust geworden in aktiver wie in passiver Beziehung, sozusagen „Gefühlsabwärtler“, die mit dem Jartgefühl nichts mehr anzufangen wissen, es als „unzeitgemäß“ bezeichnen und ganz offen abmurkfen. Leider! Jartgefühl findet kein Verständnis mehr und doch hätten wir es mehr denn je notwendig.

Was ist denn Jartgefühl? Es ist die weiche Hand eines mutigen Hergens. Es ist nicht Güte, sondern durch Bescheidenheit geläuterte Güte. Es ist keine Tugend, sondern die Würde aller Tugenden. Jartgefühl haben heißt: Der Tugend zum Siege verhelfen, indem man sie anziehend macht. Es läÙt sich gar nicht erschöpfend erklären, was Jartgefühl ist. Jeder muß es an sich erfahren. Es kann auch nicht erlernt werden, man muß es nach und nach erwerben. Jartgefühl ist eine Eigenschaft, ohne die auch der tüchtigste Mann kein vornehmer Mann, die gebildetste Frau keine Dame sein kann.

Und weil der Raffke-Top mit wuchtigen Elementen in den Vordergrund sich gerängt hat, deshalb stirbt das für den Top „Edelmenschen“ so unentbehrliche Jartgefühl ab und aus. In der Krise — jeder Mensch hat von Zeit zu Zeit seine Krisen zu überleben — ist nichts ein so bewährtes Kennzeichen der Schwäche als eine gewisse Gerechtigkeit! Mangel an Jartgefühl hat manche Laufbahn zerstört — Schicksale schmeidet man eben nicht nur mit robusten Hammer schlägen, sondern auch mit jener feineren Arbeit, bei der die Hand vom Jartgefühl geleitet wird.

Woran stirbt das Jartgefühl? Am Egoismus. Am Unbedenken-Vorbergründen seiner selbst, am Auffallen wollen um jeden Preis, am Herausputzen in der Kleidung, am Ausschmücken von Selbstzufriedenheit, arakelhafter Rede und „Ich — ich — ich!“ Die vollendete Frucht einer guten Erziehung ist die Demut — nicht die selbst zugelegte oder vorgetragene, sondern die wirklich empfundene Demut.

Das Jartgefühl stirbt am Uebermaß des Erfolges, insbesondere wenn er Beifall oder

Ruhm betrifft. Dies beweist einen grob-materiellen Charakter und einen Mangel an rechter Würdigung der edleren menschlichen Eigenschaften.

Die Selbstsucht ist tödliches Gift für das Jartgefühl. Sei es jene, die bei Tische sich die besten Speisen nimmt, den bequemsten Stuhl im Zimmer sich aussucht oder ähnliche Ungezogenheiten begeht — sei es die andere, stets das Gespräch an sich zu reißen, nur reden, nie zuhören zu wollen.

Die Unachtsamkeit. Die Gewohnheitsstände all derer, die „populär“ werden wollen. Ihnen schreibt G. W. Kuffel ins Stammbuch: „Die geringste Abweichung von der Linie bewusster Ueberzeugung, die unbedeutendste Wendung nach rechts oder links, um ein Vorurteil zu begünstigen oder dem Publikum zu gefallen oder einer bestimmten Klasse zu schmeicheln, zeigt einen Mangel an Jartgefühl, ein Bedauern um eine angebliche Beliebtheit gegen dauernde Selbstachtung.“

„Ach — wer bedenkt wohl, welche V. in jeder Mensch mit Jartgefühl ertönen muß, ehe er sie unter unerbilligtem Zwange stehend anderen zufügt?“

Ein anderer Lebenskelm für das Jartgefühl: Der Mangel an Achtung vor den Untergebenern, die Angehörigen gegen sie und — das Sichkrümmen und Kröchen vor den Vorgesetzten.

Freilich, jeder guten Eigenschaft ist auch eine Grenze gezogen, die sie nicht überschreiten darf, ohne lächerlich zu werden. Das gefährliche Moment beim Jartgefühl liegt darin, geizig, zimperlich oder weiblich zu werden, was ich nicht mit „weiblich“ zu verwechseln bitte; denn der wahre Mann ist durch ein gewisses Maß von Weiblichkeit gekennzeichnet. Der stählerne Wille muß die Handhabe somterer Härlichkeit tragen, der kühne Mut muß durch Güte gemildert, die Weisheit muß von Bescheidenheit überlattet sein und der Ueberzeugung muß die Duldsamkeit Wache halten.

So bildet jenes richtige Jartgefühl sich heraus, dessen die Menschheit bedarf, wenn sie sich eifrig hinauszuwachen will oder soll. Daß wir es pflegen, daß wir es in unser Inneres aufnehmen, daß wir von der Besitze uns mehr und mehr entfernen, ist mein Neujahrswunsch an alle meine Freunde und Leser. Deshalb auch war diesem Wunsch der kurze Salin gewidmet, den ich in ziemlich trübsinniger Stimmung (moran aber nicht etwa ein Silvester-„Delphos“ Schuld ist) als ersten im neuen Jahre vorgelegt habe. Die „Robuiten“ werden freilich nicht eingeschrieben wollen, daß sie im falschen Stolz mit einer schwachen Stärke oder einer starken Schwäche sich brüsten. Tut nichts — tut sogar gar nichts, eines Tages wird das Schicksals starke Hand ihnen doch ins Gesicht rufen, daß über alles Robuste das echte Jartgefühl den Sieg davonträgt.

Und damit verbleibe ich bis nächstens
Euer
Friede Ursus.



Einem natürlichen NÄHRSTOFF für abgearbeitete Nerven und gegen Blutmangel führen Sie Ihrem Körper zu dem glänzend begutachteten Organpräparat Lechtin-Blutpflanze Marke Co.-LL. Vorrätig: Möhren-Apotheke, Dresden, Pirn. Platz

Vom Uberglauben in den zwölf Nächten

Von Weihnachten bis Dreikönige.

Allen Völkern bis tief in das Altertum hinein ist der Uberglaube eigen, daß gewisse Tage und Zeiten des Jahres in besonderem Maße glückbringend oder unglückbringend sind. Es ist dieser Wahn, wie man weiß, ein Nachklang aus der Heibenzelt, aus dem Abhängigkeitsverhältnis zu den alten Naturgöttern. Späterhin sind es Legenden aus der kirchlichen Geschichte, ist es ein Stück mittelalterlicher Sterndeuterei oder sonst ein Mythismus. Dieser gründet sich in vielen Fällen auf Vorstellungen und Erfahrungen des Volksvolkes in bezug auf die Wettergestaltung und des hiervon bedingten Ernteausfalls. Es ist also nicht lediglich abergläubischer Unsinn, der sich auf diesem Gebiete breit- und schier unausrottbar ist.

Als ganz vornehmlich kritische (os-) Tage kommen nun die zwölf Nächte von Weihnachten bis Dreikönige in Betracht. Es ist eine sehr geheimnisvolle Zeit; in ihr geben Boden und Frau Holle um. Schon der hundertjährige Kalender stellt fest: wie das Wetter an jedem dieser zwölf Tage sich gestaltet, so wird es den zwölf Monaten des andrühenden Jahres den Stempel aufdrücken. Was man in diesen wichtigen Nächten träumt, geht in Erfüllung. Es waren ehemals die Tage des Verstorbenen erschienen, um an Schmaus und Gelage teilzunehmen. Es waren die zwölf Nächte, in denen als flammende Opferzeichen die Jufener angezündet wurden. Vom Uberglauben dieser Spanne vom Weihnachtsabend bis zum Fest der heutigen Dreikönige (6. Januar) siehe sich viel reden. Ob Landmann, ob Handwerker, sie alle standen einst unter abergläubischem Einflusse.

„Wie meine Ofte in den zwölf Nächten ist, jugig oder still, trocken oder naß, so wird der Sommer“, meint der Dorfschmied.

Wenn der Wind in den zwölf Nächten weht, so gerät das Obst, und wer schweigend um jeden Baumstamm ein Strohbündel flicht, dem gefriert die Blüte nicht“, fügt der Gärtner hinzu.

Ein Schläuer aber weiß: „Wer in den zwölf Nächten an einem Kreuzweg steht und horcht, der erfährt, wie es ihm im kommenden Jahre ergeht: recht und grade, freud und quer.“

Und ein Tierkundiger erzählt: „Meines Nachbarn Hund hat mir dann jedes Mal verraten, wie es werden wird. In den vorigen zwölf Nächten hat er den Kopf ängstlich in den Mondheln gelegt und wehklagend über den Hof geheult und richtig: der Nachbar starb.“

Der Müller verrät: „Am Klappern meiner Mühle erkenne ich, ob der Weizen heuer gerät oder nicht.“

Die Hausmutter sagt ihre Weisheit: „Wer den Roden zum Silbestertag nicht abge-

spinnen hat, dem fällt er in den Schnee und es wird kein Flachs daraus. Und wer Erbsen in der Zeit isst, bekommt blöde Augen. Die Heringköpfe gehören den Kühen, sonst geben sie keine Milch.“ Dann erfährt man noch aus dem Munde der erfahrenen Alten, daß zwischen Weihnachten und Neujahr keine Wünsche gemacht werden darf.

Der Ortsschulze ist natürlich der Klügste: „Unsere Alten nannten den Thomas im Kalender in allen Ehren „Schweinethomas“. Denn jeder Bauer schlachtet um diese Zeit wieder sein Schwein. Und Kuchen, Weid und Stollen werden gebaden, und es wird viel gegessen und getrunken. Für die Kinder aber gibt es Pfefferkuchen und Nüsse. Keine Feiertage sind so lang und so nahrhaft, — und eben der Uberglaube und das Aberglauben kommen aus dem Magen, der bis oben hin angefüllt ist.“

So wurde und wird noch heute gar manches in diesen bedeutungsvollen Tagen und Nächten geredet: Edrichtiges, aber auch Nachdenkliches.
R. M. R.

Wußten Sie schon?

Wußten Sie schon, daß in Argentinien jeder junge Mann bestraft wird, der es unterläÙt, seine Braut nach einer gewissen üblichen Zeit zu heiraten? — Wußten Sie schon, daß Bonifazius VIII. die Tiara, die dreifache Krone zuerst trug? — Wußten Sie schon, daß das Piano in seiner heutigen Technik erst im Jahre 1730 entstand, zu welcher Zeit der Orgelbauer Silbermann in Dresden den Hammermechanismus einführte? — Wußten Sie schon, daß Schweden das am reinsten protestantische Land ist? Wußten Sie schon, daß wenn man den Oberteil eines Roggenhalmes in ein Wasserglas stellt (nachdem man von seiner blühenden Ähre die Staubbeutel abgestreift), nach wenigen Minuten neue herauströten und die Filamente sich um einen halben Zoll verlängern? — Wußten Sie schon, daß ein Weinblatt durch etwa 3 1/2 Millionen Spaltöffnungen atmet? — Wußten Sie schon, daß einige Tropfen Pfefferminze Wulsten und Nervenschmerzen lindern? Man muß die Tropfen in heißes Wasser gießen und den Dampf mehrmals minutenlang einatmen. — Wußten Sie schon, daß die Frau des Poincare eine Deutsche ist?

Das als erste deutsche Tierärztin in Frankreich Ruth Ober in Weipzig die tierärztliche Approbation erworben hat?

Daß ein junger ungarischer Ingenieur einen Fernseher (Telechor) konstruiert, mit dessen Hilfe man besichtigt werden soll, auf tausende von Kilometern zu sehen?

Daß durch eine neue amerikanische Behandlungsmethode mit Chlorgas Erkältungskrankheiten zur Seitenheit gemacht werden können?

Daß es dem Arzt Dr. Vorich gelungen ist, einen Patienten, der von Geburt an völlig blind war, durch Verpflanzung eines Teiles von einem Hundebauge vollkommen sehend zu machen?

Alexa, oder das Drama zu Montheron. Roman von Ed. Wagner.

105)

Lord Mont Heron schloß erleichtert auf. „Ich hoffe, die junge Dame ist, wie Sie von ihr denken“, sagte er. „Aber sie ist gar zu geheimnisvoll und gefüllt mit deshaß nicht. Nach meinen schlichten englischen Begriffen von Anstand und Sitte ist sie als Gesellschaftlerin für Sie nicht passend, Lady Wolga. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, was Pierre Renard mir sagte. Sie war an Ihrem letzten Gesellschaftsabend nicht zwischen die Klippen geraten, sondern hatte einen Mann im Garten getroffen; Pierre erforderte die Geschichte von dem Unfall, um sie vor den Folgen ihrer Schuld zu behüten.“

„Rih Strange erzählte mir selbst, daß seine Geschichte unrichtig war, und daß sie einen Mann im Garten getroffen hatte.“

Der Marquis stutzte und wechselte die Farbe. „Sagte sie, wer der Mann war?“ fragte er gekannt.

„Lady Wolga antwortete verneinend. „Das ist ihr Geheimnis“, fügte sie hinzu. „Rih verlangt nicht danach, es eher wissen zu wollen, als bis sie es mir selbst sagt. Ich vertraue ihr.“

„Um dann geduldet zu werden! Sie müßten alles wissen, was ein Mädchen tut. Lady Wolga. Der Mann war ein junger englischer Abenteuerer, den sie auf ihrer Reise nach England kennen lernte.“ log der Marquis. „Sie lüsterne mit ihm auf der Reise, und er sagte ihr, er schlösse, sie zu heiraten.“

„Sind Sie sicher, daß Pierre die Wahrheit sagte, als er Ihnen das erzählte?“

„Gewiß.“

„Dann tut mir Rih Strange leid“, sagte Lady Wolga ernst; aber ich kann sie nicht gånzlich verdammten. Jener Mann ermahnte ihr vielleicht auf der Reise einige kleine Gefälligkeiten und verlangte dafür Erkenntlichkeit. In ihrer Unerschrockenheit ließ sie sich einschüchtern und wird ihm

Schweigen zugesichert haben. Ich weiß, daß sie nicht so schwer zu behüßigen ist.“

„Pierre hörte, daß er eines Briefes erwähnte, den sie ihm geschrieben und in dem sie ihm ihre neue Adresse mitgeteilt hätte“, fuhr der Marquis fort. „Er war jung und schön, ganz geeignet, ein junges Mädchen zu betören. Wenn Ihre Rih Strange ein Diamant ist, Lady Wolga, so ist sie, glauben Sie mir, einer von der unerschlichen Sorte. Unschuldige Gesichter haben schon oft schlechte Herzen verdeckt.“

Er gab plötzlich dem Gespräch eine andere Wendung, damit die Wirkung seiner Worte nicht durch Gegenrede abgeschwächt werde.

„Haben Sie schon die Zeit Ihrer Rückkehr nach Cliffebourne bestimmt?“ fragte er.

„Ich werde nächste Woche reifen. Ich beabsichtige noch einige Einkäufe in der Stadt zu machen, und wenn ich gehe, werde ich keine Gäste mit mir nehmen. Mein Jumeiler schrieb mir gestern, daß mein Schmuß fertig sei. Heute ging ich zu ihm, um ihn zu besehen. Die Diamanten sind zum Teil neu eingekauft. Ich fand sie wunderbar und brachte sie bei meinem Bankier in Sicherheit, da ich nicht wagte, sie mir nach Cliffebourne oder meinem Bankhause kühlen zu lassen, weil sie dort leicht Diebe antoden könnten. Die Krone besonders hat für mich einen um so größeren Wert, weil sie meiner Mutter und Großmutter gehörte. Solche Erbstücke hält man in Ehren.“

Der Marquis stimmte bei. Er sah keinen Grund zu dieser Bemerkung der Lady Wolga. „Ich denke“, fuhr diese fort, „Sie besitzen auch wertvolle Erbstücke, Marquis? Ich meine nicht die Montheronischen Familiensummen und Schätze, sondern von Ihrem Familienzweig, Gegenstände, die den Angestres gehören.“

„Sehr wenig“, erklärte der Marquis lächelnd. „Ich war unermüdend, wie Sie sich erinnern, und gezwungen, mich von manchen Wertstücken zu trennen. Was ich noch besitze, ist fast wertlos.“

„Erbiten Sie nicht auch Juwelen?“

„Nichts dergleichen. Sie gingen zu meinen älteren Bruder über, der sie verkaufte.“

„Ich meinte“, sagte Lady Wolga, und sie sah den Marquis hart an, „Sie trugen früher eine eigentümliche Uhrkette, — eine lange goldene Kette

von kunstvoller Arbeit, — keine Goldketten, verbunden mit Ringen, oder bergelassen. Das war doch gewiß ein Erbstück von beträchtlichem Wert. War es nicht so?“

Der Marquis Anstich wurde totenschild, selbst die Lippen erstarbten sich gånzlich. Er starrte Lady Wolga mit Augen voller Furcht und Schrecken an.

In dem lieblichen Gesicht der Lady Wolga aber lag nichts, was ihm Veranlassung zur Aufregung geben konnte. Sie schien nur der Reize erwähnt zu haben, um einen Gegenstand zur Unterhaltung zu haben.

„Vielleicht irre ich mich“, bemerkte sie; „aber es ist mir, als hätten Sie ein solches Erbstück getragen.“

Lord Montheron sagte sich mit gewaltiger Anstrengung und zwang sich zu einem unheimlichen Lächeln.

„Ich halte allerdings eine Kette, wie die von Ihnen erwähnte“, antwortete er nach kurzer Pause. „Ich erhielt sie von meinem Vater, welcher sie vor etwa vierzig Jahren in Italien kaufte, wenn ich nicht irre.“

„Sie war sehr wertvoll, aber sie ging mit anderen Dingen in den Lagen meiner mislichen Verhältnisse fort. Armut widerstrebte der Romantik. Ich weiß nicht genau, wann und wo ich sie zu Felde machte, aber es müssen ungefähr zwanzig Jahre her sein.“

„Lady Wolga spielte nachlässig mit ihrer eigenen Uhrkette.“

„Ich glaube, Sie würden viel darum geben, wenn Sie sie wieder bekommen könnten“, sagte sie, „um sie als Andenken an Ihren Vater zu ehren.“

„O, gewiß, gewiß“, rief der Marquis. „Aber es nützt nichts, das Bekannte zu bereuen. Es wundern mich, daß Sie auf diese Kette so sprechen können.“

Er sah sie forschend an, aber ihre Blicke verrieten nichts.

„Wie geht es zu, daß uns manchmal nach vielen Jahren die alten Erinnerungen ins Gedächtnis gerückt kommen, erwiderte Lady Wolga lachend. „Wir können uns selbst keine Rechenschaft darüber geben, Marquis, ich so wenig wie Sie. Wissen Sie, es schien mir, daß der Verlust dieses Andenkens

Ihnen sehr schmerzhaft sein müßte. Gewiß haben Sie sich deswegen schon manchmal Sorge gemacht?“

Der Marquis hatte sich immer gerührt, keine Selbstbeherrschung bemerkt zu haben; jetzt aber kam er ganz außer Fassung. Es schien ihm, daß die Rückkehr Lord Stratford Herons nach England und die Annahmehheit Negas, der rechtmäßigen Erbin der Titel und Güter der Montherons, seinem Bewußte einen Schlag verleiht hatten, wacher ihn durchlöcher und nervös machte.

„Ich habe nicht nötig, mir einer goldenen Kette wegen Sorge zu machen“, sagte er mit erkünsteltem Gleichmut. „Ich kann mir andere kaufen, je viel ich will; warum aber sollte ich mich einer einzelnen wegen grämen? Da wir aber gerade von Schmuckstücken sprechen, Lady Wolga“, und seine Stimme wurde plötzlich lebhafte, „darf ich wohl fragen, wann ich Ihnen den Verlobungsring überreichen kann?“

„Sobald Sie mir beweisen, daß Lord Stratford Heron wirklich tot ist und sobald Sie seinen Namen von der auf ihm ruhenden Schmach befreien“, lautete die bestimmte Antwort der Lady.

„Weshalb zweifeln Sie an seinem Tode? Haben Sie von ihm gehört?“

„Ne, seitdem er England verließ.“

„Warum beharren Sie dann auf der Annahme, daß er noch am Leben sein könnte? Warum zweifeln Sie an seiner Schuld? Ich sage Ihnen noch einmal, Wolga, Sie müssen die Gerichtsverhandlungen lesen und aus den Zeugenaussagen und der ganzen Beweissführung werden Sie seine Schuld erkennen. Und ich habe so viel Vertrauen zu Ihrer klaren Vernunft und Urteilsfähigkeit, daß nachdem Sie morgen die Akten gelesen haben, ich Ihnen am Abend den Verlobungsring bringen kann. Er hatte sich, wieder im vollen Besitze seiner Kräfte, bei diesen Worten erhoben. Er ermutigte sich selbst und glaubte, daß all ihre Einwendungen nur Kettelei seien. Alles, was ihm notwendig schien, war nur ein wenig mehr Kühnheit seinerseits, ein wenig mehr Vertrauen zu sich selbst und etwas weniger Nachgiebigkeit gegen ihre Barmen.

„Lady Wolga erhob sich langsam, auf seine letzten Bemerkungen nichts erwidern.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Radio-Zeitung

Elektromagnetische und andere Schwingungen.

In der heutigen Zeit, wo der Zauber des Unterhaltungsapparats immer weitere Kreise in seinen Fesseln zieht, ist das Wort "Schwingungen" in aller Munde. Auf wie viele Gebiete sich dieser physikalische Begriff erstreckt, soll in folgenden Ausführungen in groben Umrissen dargestellt werden.

Eine Schwingung entsteht, wenn benachbarte Massenpunkte um ihre Ruhelage hin und her bewegt werden, daß sie ihren Lauf fortwährend wiederholen und auch in derselben Weise durch die Ruhelage gehen. Diese Wellenbewegungen können sich ausbreiten in verschiedenen Medien; in Betracht kommen der hypothetische Äther, Gase, Flüssigkeiten und feste Körper. Zunächst wollen wir uns demjenigen Gebiete zuwenden, das augenblicklich im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht: der Erzeugung des Lichtes, jenes feinen, unvorstellbaren Stoffes, das das Weltall bis in die kleinsten Poren hinein erfüllt.

Man zwingt durch geeignete Funkenentladungen große elektrische Energiemengen in einem hohen Leitergebilde (Antenne) in hochfrequenter Weise hin und her zu schwingen. Durch den raschen Lauf der Wellen kleinsten elektrischen Quanten (Elektronen) innerhalb des Drahtes werden auch die benachbarten freien elektrischen Ladungen in einer Bewegung angezogen. Der Antenne von Elektronen zu Elektronen plant sich mit einer Geschwindigkeit von 300 000 km in der Sekunde fort. Aus dieser Fortpflanzungsgeschwindigkeit (c) und der Wellenlänge der primären Antenne des Wellenleiters (λ) hat man den Begriff der Wellenzahl n konstruiert. Es ist die Wellenzahl der Strecke λ , die der elektrische Antenne in der Zeit zurücklegt, die ein Elektron braucht, um einmal hin- und her zu schwingen.

Man zwingt durch geeignete Funkenentladungen große elektrische Energiemengen in einem hohen Leitergebilde (Antenne) in hochfrequenter Weise hin und her zu schwingen. Durch den raschen Lauf der Wellen kleinsten elektrischen Quanten (Elektronen) innerhalb des Drahtes werden auch die benachbarten freien elektrischen Ladungen in einer Bewegung angezogen. Der Antenne von Elektronen zu Elektronen plant sich mit einer Geschwindigkeit von 300 000 km in der Sekunde fort. Aus dieser Fortpflanzungsgeschwindigkeit (c) und der Wellenlänge der primären Antenne des Wellenleiters (λ) hat man den Begriff der Wellenzahl n konstruiert. Es ist die Wellenzahl der Strecke λ , die der elektrische Antenne in der Zeit zurücklegt, die ein Elektron braucht, um einmal hin- und her zu schwingen.

Es ist wohl nicht allzulange her, daß man auch die Lichtstrahlen als Wellenschwingungen erkannt hat. Der Sonnenstrahl stellt eine Energieübertragung von der Sonne (dem stärksten bekannten Sender) zur Erde dar, die aber nicht von Masse zu Masse, sondern in oszillierender Form vor sich geht. Jeder irdische Körper besitzt eine gewisse Elastizität, d. h. er verformt sich unter vorübergehender Formänderung wieder auszugleichen. Wenn nun die dem Körper benachbarten Wellenleiter anfangen, in einem bestimmten Rhythmus zu schwingen, so werden auch die kleinsten Bausteine des Körpers, die Moleküle (Atomgruppen), in eine Bewegung geraten. Da die Moleküle verschiedener Körper verschiedene zusammengesetzt sind, so ist es verständlich, daß die Schwingung, mit der sich keine Atome schwingend bewegen, eine verschiedene ist. Es kommt jedem Stoff eine bestimmte Eigenfrequenz zu, genau so wie beispielsweise ein Pendel in der Sekunde immer dieselbe Zahl von Hin- und Herbewegungen vollführt, die von seiner Länge abhängen. Wird nun ein Körper im Tempo seiner Eigenfrequenz angezogen, so gerät er in Resonanz. Beide Systeme sind in Resonanz. Umgekehrt reagiert er wenig auf Frequenzen, auf die er nicht abgestimmt ist.

Das weiße Sonnenlicht ist, wie oben angedeutet, aus Strahlen zusammen, die den in der Funktelegraphie und Telephonie verwendeten vollkommen verschiedenartig sind. Unterschieden sind sie nur durch die Wellenlänge und dadurch, daß die Sonne ein Sender ist, der eine Wellenlänge von Schwingungen verschiedener Wellenlängen aussendet. Es ist die Tatsache bekannt, daß das weiße Sonnenlicht in seine Bestandteile zerlegt werden kann, daß die verschiedenen darin enthaltenen Wellenlängen von einem Prisma verschieden stark abgelenkt werden. Wenn nun ein Sonnenstrahlenbündel (eine Summe von diesen Frequenzen) auf einen Körper trifft, so werden seine Moleküle anfangen in der Eigenfrequenz zu schwingen. Nehmen wir an, es sei $n = 100 \cdot 10^9$. Diese neue Wellenbewegung ist wieder eine Wellenschwingung aus, die auch in unser Auge dringt. Hier trifft sie auf die Enden der Sehnerven, die in Gebilden mit ausgeprägter Eigenfrequenz, den Zapfen, enden. In unserem Beispiel wird das Sehnerv mit der Frequenz $100 \cdot 10^9$ am stärksten beaufschlagt; der Sehnerv wird gereizt und vermittelt dem Gehirn einen Farberindruck, den wir "rot" nennen. Infolgedessen sagt der Mensch dann, der betrachtete Körper ist grün.

In unserem Auge haben wir einen Aufnahmeapparat, der auf Frequenzen zwischen $n = 395 \cdot 10^9$ ($\lambda = 750 \mu\mu$; $1 \mu\mu = 1$ milliontel Millimeter) und $n = 750 \cdot 10^9$ ($\lambda = 397 \mu\mu$) anpaßt. Die Strahlungsenergie der Sonne ist aber hiermit noch nicht erschöpft. Vielmehr ist es gelungen, festzustellen, daß dieser Wellenleiter auch Schwingungen aussendet, deren Wellenlängen zwischen 800 und 340 000 $\mu\mu$ liegen. Diese Wellen durchdringen hauptsächlich die Moleküle im Inneren eines Körpers. Die neue Molekularbewegung ist wieder Ausgangspunkt einer Wellenbewegung, für die der Mensch ebenfalls ein Aufnahmeorgan hat, die Gehörhörner. Die Strahlen mit $\lambda = 800 - 340 000 \mu\mu$ heißen ultrarot oder Wärmestrahlen. Zum Hervorbringen derselben ist nicht immer die Wirkung der Sonne erforderlich; vielmehr kann man einen Körper auch zum Ausstrahlen von Wärmestrahlen dadurch anregen, daß man einen Oxidationsvorgang (Verbrennung) einleitet. Erhöht man die auf diese Weise einem Körper zugeführte Energie immer mehr, so wird auch das Schwingen seiner Moleküle immer intensiver, bis er auch kürzere Wellen als 800 $\mu\mu$ aussendet. So kommen wir wieder in das Gebiet der sichtbaren Strahlen. Beispielsweise sendet die glühende Kohle Wärme- und Wärmestrahlen aus; dasselbe gilt für rot-, gelb-, weißglühende Drähte. Während nun aber das Strahlenmaximum der Sonne im sichtbaren Teile des Spektrums (etwa gelb-grün) liegt, ist die höchste Strahlungsenergie für alle "sichtlichen Lichtwellen" in dem ultraroten Teile des Spektrums zu finden. Wirtschaftlich gesprochen heißt das, daß elektrisches Gas, welches durch unwirtschaftliche Lichtquellen darstellt; es sind eigentlich besser Dellen.

Das Gebiet zwischen $\lambda = 3 000 000 \mu\mu$ und $\lambda = 340 000 \mu\mu$ ist heute noch nicht erschöpft im Gegensatz zu den noch kleineren Wellen. Es sind letzteres diejenigen Strahlen, die befähigt sind, chemische Prozesse einzuleiten. Die chemischen, ultravioletten Strahlen werden praktisch verwendet in der Photographie. Sie nehmen den Raum ein zwischen $\lambda = 400 \mu\mu$ und $\lambda = 100 \mu\mu$.

Ebenfalls noch unerforscht ist das Gebiet unterhalb von 100 $\mu\mu$. In letzter Zeit sind nun verschiedene Ansichten über Schwingungen laut geworden, deren Ausgangspunkt der Mensch sein soll, und die wahrscheinlich in dieses Gebiet zu verweisen sein werden. Es ist die Tatsache bekannt, daß der menschliche Blick befähigt ist, auf Menschen und Tiere eine gewisse Macht auszuüben. Nimmt man nun an, daß das Auge nicht nur, wie oben beschrieben, eine Empfangsstation für Wellenwellen ist, sondern

noch fähig ist, Wellen auszusenden, so erklären sich manche Erscheinungen, die bisher rätselhaft waren. Es scheint also jeder Mensch befähigt zu sein, Wellenwellen einer bestimmten Frequenz, die in geringen Grenzen variabel ist, auszusenden; außerdem scheint er imstande zu sein, sein Empfangsgebilde in gewissem Maße abzustimmen. Besonders sensibel für diese Art von Strahlen scheint das sogenannte "Unterbewußtsein" zu sein. Man ahnt häufig das Herannahen von Unheil oder unangenehmen Besorgnissen. Ebenso wie dem einzelnen Menschen besondere Schwingungen eigen sind, ist auch die Größe der ausgesendeten Wellen (Amplitudenhöhe) eine mannigfaltige. Menschen, die über außerordentliche Strahlungsenergie verfügen, sind befähigt, andere Geschöpfe sich zum willenlosen Werkzeug zu machen; es sind dies die Hypnotisierer. Wellen, die von eben beschriebenen ähnlich sind, scheinen aber nicht nur vom lebenden Auge auszugehen, sondern ihren Ausgangspunkt auch in den Sternen zu haben. Es ist möglich, daß der Mensch gerade im Augenblick des Geborenwerdens für diese kosmischen Einflüsse besonders empfänglich ist; es ist so, als wenn zu dieser Zeit die erste Abstimmung des menschlichen "Senders" und "Empfängers" erfolgt, die ihm während seines ganzen Lebens anhaftet. Es ist ihm nur möglich, in geringem Maße von dieser seiner Grundfrequenz abzuweichen. Nimmt man nun weiter an, daß auch jedem Stern eine bestimmte ausgeprägte Wellenlänge und Strahlungsenergie zukommt, so ist verständlich, daß die kosmischen Einflüsse auf die jungen Menschen verschieden sein müssen, je nach den Stellungen und Entfernungen zwischen den Himmelskörpern und der Erde. In den Rahmen dieser Uebersetzung paßt auch der Ausdruck hinein: "Er ist unter einem guten Stern geboren". Im allgemeinen scheint bei fortgeschrittenem Alter die Empfänglichkeit gegen die Strahlen aus dem Weltall nachzulassen. Es gibt aber viele Leute, die unter sogenannten "Stimmungen" zu leiden haben bei bestimmter Wetterlage oder bei bestimmten Himmelserscheinungen. Wir wollen uns hier mit dieser Bedeutung der vielerlei Beziehungen zwischen Mensch und Weltall begnügen.

Zum Schluß seien noch die Schwingungen erwähnt, die sich im Wasser und in der Luft ausbreiten. Der natürliche Erreger für Wasser ist der Wind. Wir haben es hier zu tun mit Wellenlängen zwischen einigen Zentimetern und einigen hundert Metern. Der Erreger der longitudinalen Luftschwingungen sind außerst mannigfaltig und aus der Lehre der Musik bekannt. Wir wollen uns darauf beschränken, daß die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalles etwa 340 Meter in der Sekunde beträgt. Als Aufnahmeorgan hat der Mensch das Ohr, das ebenso wie das Auge einen Resonator darstellt. Auch die Häutchen der Membrana tympanica des menschlichen Ohrs sind Gebilde mit ausgeprägter Eigenfrequenz. Trotzdem das Vermögen, Schalleindrücke aufzunehmen, von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann man doch als Grenzen ungefähr angeben: $n = 10$ (tiefer Orgelton) und $n = 20 000$ (scharfe Pfeifen). Den beiden Frequenzen entsprechen bei Jugendbelegung obiger Fortpflanzungsgeschwindigkeit Wellenlängen von $\lambda = 34$ Metern und $\lambda = 17$ Millimeter. Betrachtet man das Ausbreiten von Schallewellen in anderen Stoffen als Luft, so gilt die Regel, daß die Ausbreitungsgeschwindigkeit mit der Elastizität des Mediums wächst. Für Wasser z. B. beträgt sie ungefähr 1440 Meter in der Sekunde; dieser Zahl entsprechen folgende Grenzwertwellenlängen: $\lambda = 90$ Meter und $\lambda = 72$ Millimeter.

Ein seltsamer Zufall.

Es ist wohl nicht zu vermerken, daß bei den unabherrschbaren Empfangsmöglichkeiten eines empfindlichen Rundfunkgeräts zu weiten Dingen plamentreffen, die durch den schnellen Uebergang von der einen auf die andere Abstimmung dem Spiel des Zufalles ungeschützten Raum bieten. Doch pflegt sich für gewöhnlich nur der Sender und Empfänger mit der Aufstellung solcher paraloger Einzelheiten zu befassen. Das es aber auch in einem Ernst- und nicht selten mit tragischem Hintergrund — ganz unvorhergesehen — eine amerikanische Zeitschrift erzählt wird.

In der Nähe von Florida strandete bei heftigem Sturm ein mit Funktelegraphie ausgerüsteter großer Dampfer, der sogleich nach dem Unfall den bekannten dringenden Genootruf ausanderte. Der Ruf wurde zum Glück nicht nur von zwei anderen in der Nähe befindlichen Schiffen, sondern auch von den Küstenfunkstellen auf Florida aufgenommen und von zahlreichen Rundfunkhörerinnen gehört. Die geräte um diese Zeit den gemauerten Uebertongerten lauschten. Kurzlich wurde auf Befehl der mit beobachtenden nächsten Marinefunkstelle sogleich alle weiteren Funkübermittlungen unterzogen, und die Funkfreunde fanden nun Gelegenheit, an Stelle des unterbrochenen Konverts sich auf die Sendeweise des gestrandeten Schiffes sehr abstimmen und dem Genootverkehr zu verfolgen, soweit sie in der Aufnahme von Morsezeichen geübt waren. Die weiter abgelegene Rundfunkstelle, die das Rettungswort von der Küste aus leitete, hatte anscheinend keinen sehr guten Empfang und ließ sich von einem dazwischen liegenden Schiff die Einzelheiten des Unfalls wiederholen. Man hörte deutlich die funktelegraphische Mitteilung: "Schiff geriet auf Grund, etwa fünf Meilen von ...". Da plötzlich wühlte sich eine deutlich vernehmbare Stimme ein, die in offener Rede, also nicht etwa in Telegraphensprache, mitteilte: "Das Schiff ist auf Grund geraten und untergegangen." Zur Veranschaulichung hier erwähnt sein, daß die Küste des gestrandeten Schiffes und das Küstenwärtchen des Genootrufes hergekommen. Es war tatsächlich nur ein zufälliger Zufall. Die ziemlich weit entfernte Rundfunkstelle St. Louis, die von dem ganzen Vorgang nichts wußte, arbeitete auf einer Wellenlänge, die derjenigen des Schiffsunterbrechers sehr nahe kommt, und fing in dem kritischen Augenblick gerade an, nach einer mehrere Minuten langen Pause ein programmatisches Melodrama für ihre Rundfunkhörer weiterzuspielen. Das Stück hatte "Die Gemalt des Weiteeres" zum Gegenstand und behandelte eine Schiffskatastrophe, wozu der Anker die erklärende Worte sprechen mußte, die mit dem wirklichen Ereignis an der Küstenküste so fast unheimlich genau übereinstimmten. Wahrlich ist auch St. Louis nur ausnahmsweise zu hören gewesen, weil infolge des Genootrufes ringsherum Funktülle herrschte und die Hörer in Florida sich auf die mit St. Louis fast gleich lange Schiffsstelle besonders eingestellt hatten.

Rundfunk auf englischen Schiffen.

In England werden jetzt auch Genehmigungsurkunden für Rundfunkanlagen auf Handelschiffen ausgeben, doch brauchen diese nicht auf den Namen einer Einzelperson (eines Passagiers oder Schiffsangestellten) ausgestellt zu werden. Wenn auf dem Schiffe schon eine Vorbunkanlage für Handelszwecke vorhanden ist, so wird für den Rundfunk nur eine Zusatzgenehmigung erteilt, die folgende Bedingungen umfaßt: Der Gebrauch der Hauptantenne des Schiffes für die Aufnahme von Rundfunkprogrammen ist nicht gestattet, außer wenn das Schiff im Hafen liegt. Die Rundfunkeinrichtungen müssen von den übrigen Funkanlagen technisch getrennt gehalten werden. Die Rundfunkanlage darf nicht von dem Funkbeamten des Schiffes während seiner Dienststunden bedient werden.

Opernhausempfang.

Die Uebersetzung von Musik über Fernsprecheinrichtungen hat in letzter Zeit die Aufmerksamkeit der Rundfunkteilnehmer in besonderem Maße diesem interessanten Gebiet zugewandt. Wie schon hier und da mit Recht bemerkt wurde, sind die Versuche, auch nicht im Opernhaus Anwesenden diese Darbietungen zugänglich zu machen, durchaus nicht neu. Schon im Jahre 1902 wurde die Frankfurter Oper mit dem unweit von Hanau gelegenen Schloß des Landgrafen von Hessen verbunden und die Uebersetzung der Staatsoper Berlin in das Kronprinzliche Palais in Danzig Langjahr hatten 1912 einen vollen Erfolg.

Wenig bekannt ist es jedoch, daß schon im Januar 1892 in Frankreich eine Anlage bestand, die in Paris mit Hilfe eines gewöhnlichen Telefons die Uebersetzung von Musik vom Theater zu den Hotels, Klubhäusern usw. ermöglichte. Auf Betreiben der National-Telephon-Compagny war schon im nächsten Jahre auch die englische Hauptstadt im Besitze einer derartigen Einrichtung. Das "Electrophone" bildete im Jahre 1893 das Stadigepräch der City. Merkwürdig ist übrigens, daß im gleichen Jahre das neuerdings in Verbindung mit der Musikübertragung vorgenannte Bühnenamt erstmalig und zwar auf der Weltausstellung von Chicago gezeigt wurde. Selbstverständlich ließ das nur wenige Anstöße umfassende Bühnenamt der Stromer Automatic Electric Compagny den Gedanken der Rundfunkübertragung für Musikübertragungen noch nicht aufkommen. Damals herrschte noch das "Handami" unumstößlich.

Der "Electrophone-Compagny" gelang es, im allmählichen Ausbau ihre Einrichtungen derartig zu erweitern, daß der Teilnehmer nicht nur mit Theatern, sondern auch mit Kirchen, Vortragssälen sowie Musikhallen verbunden werden konnte. In den verschiedenen Kunststätten waren im ganzen 48 besonders sorgfältig gebaute Korbhörnerröhren aufgestellt. Die Verbindung dieser Apparate, die übrigens vor Einbau des Korbhörnerröhrens beim Bühnenmikrophons auch bei den Rundfunkhörern allgemein benutzt wurden, gestaltete sich nicht einfach. Schallwellungen in elektrische Schwingungen umzuwandeln bereitete an und für sich feinerer Schwierigkeiten; die Mitteilung der Vibrationen der Membranfläche und der sonstigen Störungen ließ sich jedoch nur schwer verhindern. Auch folgende interessante Tatsache wurde damals bereits festgestellt, daß die in verschiedenen Stellen des Bühnen usw. zur gleichen Zeit hervorgebrachten Töne das Mikrophon zu verschiedenen Zeiten infolge des mehr oder minder großen dazwischenliegenden Raumes ankommen ließen. Heute erscheint es uns ja selbstverständlich, daß der im Opernhaus selbst Anwesende die Darbietungen später hören muß, wie der z. B. laufende von Kilometern von der Kunststätte entfernte Rundfunkhörer. Die Geschwindigkeit der Elektrizität beträgt ebenso wie die des Lichtes 300 000 Kilometer in der Sekunde, während der Schall nur den dritten Teil eines einzigen Kilometers in dieser Zeit zurücklegen kann.

Auch die empfindliche Einstellung des Mikrophons, die noch heute ein Schmerzenskind bildet, bereitete schon damals Schwierigkeiten. Denn nur durch feinste Regulierung des meistens gleich an der Kampe angebrachten Mikrophons wurde dem Teilnehmer eine gute Aufnahme ermöglicht. Während man sich bei der Beschreibung der Rundfunkübertragung wohl keine Einzelmikrophone benutzte, benutzte man sich vor 30 Jahren mit nur vier Aufnahmeapparaten. Die Spielung der Mikrophone erfolgte durch eine vier Volt-Batterie. Die übrige Schaltung entsprach der einer gewöhnlichen Teilnehmerstation, wie wir sie heute noch in Fernsprecheinrichtungen ohne Zentralbatterie finden. Durch eine gut isolierte geführte Doppelleitung erfolgte die Verbindung der Sekundärwicklung des Aufnahmeapparates mit dem im Stabwerk der Theater liegenden "Electrophone-Unit". Selbstverständlich konnten unmittelbare Verbindungsleitungen von hier aus zu den einzelnen Teilnehmern nicht gelegt werden, da dies zu kostspielig geworden wäre. Man begnügte sich daher, eine größere Anzahl "Zubringerleitungen" zwischen dem Electrophone und dem örtlichen Fernsprechnetz herstellen zu lassen. Auf diesem Wege war auch die dauernde Verbindung gewisser Anstaltsleitungen über das Ortsnetz mit dem "Theateramt" ohne weiteres möglich. Der Betrieb der mit gutem Erfolg drei Jahrzehnte hindurch geführten Einrichtung spielte sich folgendermaßen ab:

Der Teilnehmer, der nach Entschaltung einer Gebühr von fünf englischen Pfunden mit 2 Doppelpfeifenröhren ausgerüstet wurde, verlangte über sein Fernsprechnetz die Verbindung mit "Electrophone". Da die zum "Theateramt" führenden Verbindungsleitungen alle an einem bestimmten Arbeitsplatz des Ortsamtes vereinigt sind, stellt die abgehende Beamtin zunächst eine Verbindung mit dem dafür bestimmten Arbeitsplatz her. Hier wird die Verbindung notiert und der Teilnehmer nach dem Electrophone-Unit durchgeschaltet. Die Wünsche betrefte der gewünschten Kunststücke werden nun entgegengenommen.

Die englische Postbehörde, die seit dem Jahre 1912 sämtliche Fernsprechanlagen der Privattelephongesellschaften übernommen hat, brachte dieser Sonderanordnung ein großes Interesse entgegen. Der Betrieb sollte die Unterhaltung der Leitungen und technischen Einrichtungen stetig bei dieser Zeit ähnlich wie heute beim deutschen Rundfunk in den Händen des Staates. Die Verbindung mit den Theatern usw., sowie die Propaganda erfolgt dagegen durch die Electrophone Compagny selbst, die auch die Aufnahme neuer Teilnehmer erledigt. Daß die Beanspruchung der Einrichtung nicht gering war, beweist am besten die Inbetriebnahme eines neuen Amtes im März 1920. Schon 1919 machte sich das Bedürfnis nach Erweiterung der Anlage geltend, da namentlich zu Beginn der Theatervorstellungen die Beamten stark überlastet waren.

Die Tatsache, daß in England trotz seiner geringeren Einwohnerzahl etwa das vierfache der in Deutschland ausgegebenen Rundfunk-Genehmigungsurkunden ausgestellt wurden, dürfte u. a. auch auf die Gemüthung der Engländer an Darbietungen, bei denen das Auge nicht mitwirkt, zurückzuführen sein.

Kurze Nachrichten.

Schiffahrt. Die Bedeutung des Rundfunks für Schule und Unterricht wird der Gegenstand einer Tagung sein, die das "Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht" vom 6. bis 8. Oktober in Berlin im großen Saal der Universität veranstaltet wird. Die Staatssekretäre Dr. Becker vom Kultusministerium und Dr. Bredow vom Reichspostministerium werden die einleitenden Ansprachen halten.

Rundfunk und Volkswirtschaft. Die Ausfuhr von Funkapparat aus den Vereinigten Staaten im letzten Jahr wurde auf 4 Millionen Dollar geschätzt und verteilt sich auf 60 verschiedene Länder.

Rundfunk zum Mars. Wenn eine Uebersetzung von Funkwellen nach dem Mars möglich wäre, so würden diese Signale schon nach knapp 5 Minuten bei unserem Nachbarplaneten anlangen. Wie wäre es nun, wenn der 3. A. III statt nach Amerika nach dem Mars fliegen würde — vorausgesetzt, daß dies möglich wäre?

Auch bei einer Stundenbeschwindigkeit von 100 km in der Stunde würde das Schiff erst nach über 40 Jahren den Mars erreichen.

Westend
Dresden-Plauen - Chemnitz Straße
Balltage:
Sonntag - Mittwoch

Dresden **Schloß-Cafe** Dresden
I. Etage. - Alt-historisches - I. Etage.
Kaffee-Haus
täglich die gute Musik - ab 5 Uhr -
Mimmi Nikolaus
mit seinen Ungarn.
In der Diele: der große
Ponislau Richter
Schloß-Klasse
Parlerre: Barbetrieb und Stimmungsmusik

Kristall-Palast Dresden größt. Ball-
saal - Samstags
und Sonntag
- Schöferstraße 45 - **Großer Ball**

Schweizerhäuschen
Schweizerstr. 1. Dresden. Fernruf 4118
Sonntags u. **Feiner Ball**
Mittwochs:

Konditorei Café Held, Dresden
715 Wilsdruffer Str. 15
Täglich **Künstler-Konzert**
Telephon 27806. Gasthof I. Tel. Telephon 27805

Erstklassige Konditorei
CAFÉ TOSCANA
- BLASEWITZ an der Brücke -
:: Täglich ::
Massary-Konzerte
Kalte u. warme Küche / Bestgepflegte Biere
Weine erster Häuser

Gasthaus Stadt Stolpen Dresden-N.
Grüne Str. 6, Nähe Postplatz u. Wettiner Bahnhof
Freundliche Lokalisation. Saubere billige Fremden-
zimmer. Neue Einrichtung. Kalte und warme Spei-
sen zu jeder Tageszeit. - Samite P. Gehlich

Wo spielt man gut und preiswert - Im?
Braunschweiger Hof
Dresden, Freiburger Pl., Ecke Hofenstr.
Empfehle Vereine- und Fremdenzimmer auch für
Schulen passend.

Bauernschänke
Dresden, gegenüber dem Neuen Rathaus.
Größte Sehenswürdigkeit
an exotischen Schmetterlingen und Käfern.
/ Briefmarkenlandschaft /
Jetzt zu sehen: Die Krippe von Bethlehem
mechanisches Kunstwerk.
Stimmungsmusik u. Lit. d. H. Schwarzbach.
Humoristische Erklärungen.
Josephus Linke ist selbst anwesend.

Fischhaus DRESDEN - ALTSTADT
Grosse Brüdergasse 17
ab 15. Nov. **BOCKBIER-FEST**
/ grosses Bockbier /
Ausschank des allgem. bei Felsenkeller-Bockbieres
Humor! Stimmungskapelle ZEISE! Stimmung!
Küche u. Keller bekannt als vorzügl. u. preiswert.
Der Fischhauswirt Arthur Müller.

Wo spielt man gut und preiswert?
„Zum Falken“
Blauenischer Platz, Ecke Ammonstraße
3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Speisen zu jeder Tageszeit. / Kalte
und warme Küche bis 1 Uhr nachts!
Willy Richter und Frau.

RATSKELLER PLAUEN
Sonntags u.
Mittwochs **Künstlerkonzert**
Angenehmer Familienverkehr
Küche altbewährt - Reichelbräu Bock -
Felsenkeller Spezial - Schoppenweine -
Zwei Vereinszimmer

Gasthof Mockritz. Telef. 42267
8 Minuten v. d. Autobahn Hertzberg b. Döbnitz
Jeden **Sonntag: Die große Ballschau**
Leitung - Tanzkapelle Herr. L. 50, Dom. 6.00

Alhambra-Lichtspiele
Tivoli-Palast, Dresden, Weßnerstr. 12
nahe Postplatz.

Ermäßigte Preise.
Ab 1. Januar

Feuer an Bord

Ein Eifersuchtsdrama auf hoher See.
Die eigene Mannschaft sprengt das
Schiff in die Luft. - Dazu

Monti Bain als Derbysieger
ein Lustspiel in 2 Akten, und das
vorzügl. Beiprogramm

Täglich 3 Vorstellungen
Beginn 4 Uhr, 6 1/4 Uhr und 10 1/8 Uhr

Rittersaal Roßthal
Morgen Sonntag
Vornehmer Ball!
Der Clou des Dresdner Westens!
Tanzbändchen. Tanzmarken

Kauf nur aus
ersicher Hand!
Wäsche
direkt aus der Fabrikation
1 Garn Bettwäsche
prima Linon, gestickt,
2 Bezüge, 200 cm
lang, 4 Kissen 16.50
Wirtschafts-
Tischdecke 2.80
Damast-Handtuch
110/50, H.-Lein. 1.33
Bestecken best.
schles. Haustuch 0.95
Damast-Tisch-
decke f. 12 Pers. 6.90
Sämtliche Waren zu
Orig.-Fabrikpreisen
Max Hirschberg
DRESDEN-N., Marienstraße 7, I.
1/4 Min. vom Postplatz.

RADIO-BARTH Rosen-
straße 7
i. Spezialgeschäft Dresdens
f. Röhren- u. Detektorempfänger
Fachmännische Beratung
Anmeldung zum Funkverleih und Lehrkursen
Accumulatoren-Ladestation

!! Achtung !!
Zu den billigen Preisen verkauft
Kleiderhaus
Dresden-N.,
16 Bautzner Str. 16
Anzüge v. 18 M. an Joppen v. 12 M. an
Fahrgeld wird vergütet!

Billigste Einkaufsquelle
für Leder aller Art
speziell Ober- und Bodenleder.
Richard Schädel, Dresden-N.,
Dresden, Ammonstraße 31. - Tel. 21979
Nähe des Hauptbahnhofs.

Bürsten, Besen
Pinsel, Kämme
Herb. u. Holzwaren etc.
J. Köppl, Dresden, Chri-
stianstr. 3, Rammerstr. 22.
Ammonstraße 22.

Theater-Wochenplan
vom 4. bis 12. Januar 1925.
Sächsische Staatstheater.
Opernhaus.
Sonntag, den 4. Januar: Die Dreie (7);
außer Anrecht. Montag: Elysianische Bären-
ehre; Der Bajazzo (7); Aflino und Tonio; Pas-
quale Amato a. G.; Anrechtsthe A. Dienst-
tag: Die Schneider von Schönau (1/8); An-
rechtsthe A; 88. 522-526; 888. I. 371 bis
400. Mittwoch: Dibelio (7); Jago; Pasquale
Amato a. G.; außer Anrecht. Donnerstag: Car-
men (7); Anrechtsthe A; 88. 527-529; 888.
I. 401-420. Freitag: 3. Sinfoniekonzert
Reihe D (1/8); Deutsches Hauptprobe (1/12).
Sonntag: Hand und Herz (7); außer Anrecht;
88. 520-521; 888. I. 421-470. Sonntag:
Don Giovanni (7); Titania; Gerrit Biffer a. G.;
außer Anrecht. Montag: Violetta (1/8); An-
rechtsthe B; 88. 522-526; 888. I. 471
bis 500.
Schauspielhaus.
Sonntag, den 4. Januar: Die sieben Raben
(1/2); Intermezzo (1/8); außer Anrecht. Mon-
tag: Der Weg nach Dover (1/8); Anrechtsthe
A; 88. 687-709; 888. I. 3975-3995. Dienst-
tag: Don Galos (1/7); Anrechtsthe A; 88.
710-722; 888. I. 941-990. Mittwoch: Jph-
genie auf Tauris (1/8); Anrechtsthe A. Don-
nerstag: Emilia Galotti (1/8); neu einbr.;
außer Anrecht. Freitag: Der Gaisersfeld (1/8);
Anrechtsthe A; 88. 726-755; 888. I. 991
bis 990. Sonnabend: Emilia Galotti (1/8); An-
rechtsthe A. Sonntag: 6. Morgenfeier: Schu-
bert (1/12); Die sieben Raben (1/8); Der Weg
nach Dover (1/8); außer Anrecht. Montag: Die
Räuberinnen (7); Anrechtsthe B; 88. 756 bis
778; 888. I. 981-1000.
Neustädter Schauspielhaus.
Sonntag, den 4. Januar: Peterdorns Mond-
fahrt (1/4); Heimitische Brautfahrt (1/8); 888.

Die Damen
perlen Edelz. auf den Kaiser
br., Opalstein, Brillanten,
Saphire etc.
Das sind alle
doppelte Artikel
an Frau u. Kind u. 11, Dresden
Oberberggasse 12, I.
an der Döbner Straße.

Därme u. Därme
l. Hoesch'schoten
Fernruf 17092.
Knoll & Gehrmann
Dresden-N.,
Rosenstraße 25.
Tele: Schlichtberg 2.

Gestelle für Lampen-
schirme zum Selbst-
bestellen.
Drabigesehle usw.
Brothwarenabrtk
Albin Heubach, Dresden,
Ziegelstraße 36. Laden.

Schützen Sie
sich durch
Sanitäts-
Wälder-Termin
gegen Husten, Heiser-
heit, Katarrh,
Erkältungen
Nur in rot-gold Dose
Zu haben in ein-
schlängigen Geschäften
Deutsche
Walde-Gesellschaft
Eberfeld

Ihr Anzug paßt
u. wird modern ge-
arbeitet v. Schneider-
meister **Heinrich**
mann, Dresden-N.,
Fahstr. 8, Tel. 11087.

Rahmaschinen
u. Fahrräder
Herr. **Arthur Wenzel, junior**
Dresden-N., nur Weststr. 38
Drehstuhl und Fahrrad wird sofort
mitgegeben.

Frauen-Tee
altbewährte Teearten in best-
schmeckender Mischung
besten "Frisch", Dresden-N.
Freibergerplatz 8
(Schützengasse 10a)
**Nuß-, Kirsch-,
Birn-**
u. 1a starke Sämlinge
und Schnittzweige, kauft
Dr. med. Ludwig, Dresden 27
Chemnitz Straße 97
Telefon 40075.

Die Möbelhalle Freital-B.
am Bahnhof
wünscht allen werthen Kunden und Bekannten ein
frohes neues Jahr
Frau S. Gramatke

Kein Erdteil ohne Löwenbräu
/ SPEZIAL- AUSSCHANK
Münchener Löwenbräu
Dresden, Moritzstr. 1 b,
Landhausstr. 6
Ab 1. Januar **Sewendran** Ausschank des
weltberühm- ten St. Benno-
blers in Frie- MÜNCHEN densgüte

„Hotel Goldener Löwe“
Besitzer Hermann Fischer
Frauenstein i. Erzgeb.
empfiehlt
den verehrten Wintersportlern
seine
gänzlich renovierten Gasträume
Bestgepl. Getränke. - Erstklassige Küche.
Gute Fremdenzimmer.
Zentralheizung. Zivile Preise.

Wintersportler
Treff im
Lindenhof, Frauenstein (Erz.)

Korsett
Imperial ist das wertvollste
Kleidungsstück für jede Dame, denn das
Geheimnis einer tadellosen Figur liegt
nur im Korsett.
Imperial
ist allen leidenden, mageren und herz-
kranken Damen eine Wohlthat, kaum fühl-
bar, daß man ein Korsett trägt.
ALLEINVERKAUF
Hedwig Böhme
Erstklassiges Korsetthaus - Dresden
36 Prager Straße 36
5 Minuten vom Hauptbahnhof linke Seite.
Telefon 15178
Größte Auswahl in Gummikorsetts, Hüft-
former, Reformkleidern, Reiterkorsetts, Um-
standskorsetts und Binden, Brusthalter,
Hautana, Orthone, Pia, Forma usw.
Maßanfertigung in eigenen Werkstätten

Balanzierung
kaufe nur,
Dann bist Du auf der rechten Spur,
Bei reichster Auswahl-nun gib acht!
Von **Jalhanow & Co., am Hauptplatz 8**
Fernspr. 23917 - Verkauf an Instrukteure
Dresden.
Belebung
von Brillanten, Gold-, Silberfachen, Uhren, Wäpfe,
Kleidungsstücken, Nähmaschinen usw.
Deutsche Pfand- u. Kreditbank
D. G. Petermann Nachf.
Frd. Fanny Indinger.
Dresden, Pillnitzer Straße 10. Begr. 1874.
Gewürze und Därme
in nur prima Qualitäten.
Gebrüder Hennig, Dresden-N.,
Dippoldswalder Straße 15.



200%

Nachlaß

Um die noch reichlich am Lager habenden
Winterwaren

Filz-, Kamelhaar- und warm gefüttertes Ledersuhwerk, bis zu dem am 15. Januar beginnenden Inventur-Ausverkauf möglichst zu räumen, wird auf die stadtbekannt billigen Preise noch ein Extra-Nachlaß von 20 % gewährt

Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

NOACK Friesengasse 3
Ziegelstraße 13
DRESDEN Obergraben 15

Billige Backartikel!!!

Zucker gemahl., weiß, Kristall, Pfd. 32,-

Faber-Zucker . . . Pfd. 45,-	Auszugmehl, griffig Pfd. 26, bei 10 Pfd. 25,-
Schöne Rosinen . . . 50,-	Auszugmehl, glatt Pfd. 22, bei 10 Pfd. 21,-
hell. Sultana . . . 60,-	Amerik. Weizenmehl 5 Pfd. 95,-
Neue Korinthen . . . 70,-	Deutsche Vollmilch Dose 35,-
Cocoenuß, geraspelt . . . 65,-	Amerik. Vollmilch Dose 55,-
Kl. bittere Mandel . . . 140,-	Fr. Backmargarine Pfd. 50,-
Große Bari-Mandel süß . . . 190,-	Cocoletti in Tafel . . . 65,-
Große Bari-Mandel bitter . . . 200,-	Rindertalg in Tafel . . . 65,-
Kaliforn. Aprikosenkerne . . . 110,-	Feinkost-Margarine . . . 94,-
10 P. Vanillezucker . . . 40,-	Gr. Stgn.-Beurbon-Vanille 40,-
10 P. Backpulver . . . 40,-	Naturbackbutter Pfd. 175,-
Beumierz. 1/2 Pfd.-Kart. 25,-	
4 Kartons 95,-	
3 Pfd. Tafelzucker . . . 85,-	
Lumpenzucker . . . Pfd. 40,-	

Zitronat Pfd. 3.50, Zitronen, Zitronenöl, Zimt, Salfran, Muskatblüte, Mandel- u. Stollengewürzöl

Sämtliche Backartikel bei größerer Abnahme billiger. Versand nach allen Stadtteilen und auswärts.

Ofenbaugeschäft Ober-Colmütz
Inhaber Paul Schmeisky
empfiehlt sein grosses Lager in sämtlichen Ofenbauartikeln
Neu- u. Umsetzen aller Arten Oefen zu soliden Preisen unter eigen. fachmännischer Leitung
Spezialität: Landwirtsch. Ofen

Wir führen aus:
Vernickeln
Vermessungen
Verkupfern
Spezialität: Massen-Galvanisierung, la. Ausführung! Billigste Berechnung!
Johann Mayer & Co., Kommanditgesellschaft
Fabrikanten- und Vertriebsfirma, Galvanisier- u. Emailieranstalt, Dresden-A., Fiedlerstr. 51.
Telefon: 28 984. Drahtanschrift: Johma.
Grösste Galvanisieranstalt am Platz

Delzhüte Müllie Stolas
arbeitet schnell und preiswert
Marga Fichtner, Dresden-A.
Ammonstraße 22, l. Telefon 12416.



Emalle, die weltbek. Amberger (Löwenmarke) in 7 versch. Farben, Felsen-, Eschebachemalle.
Aluminium garantiert Rein-Aluminium Bordiert und unbordiert, blank und matt.
Sowie sämtliche Küchengeräte in grösster Auswahl und bekannt billigstem Preis in dem seit 42 Jahren best. Spezialgeschäft von

Hugo Rückert, Dresden-A.
Große Brüdergasse 8 (Ecke Quergasse).

BERLIN
Deutsch-Russische Qualitätszigarette
Zigarettenfabrik Malkapar, A.-G., Berlin.
Fabrikeniederlage L. Sachse u. Geb. Sonnabend, Dresden-N., Louisenstr. 6. / Für Dippoldswalde und Umgegend zu Fabrikpreisen bei **Johann Theuerkaul**, Schmiedestr.

Wo kauft man am besten?
nur bei **Resten!**

Dresden-A.
Oberseergasse 3
Nähe Prager Straße

Anzüge

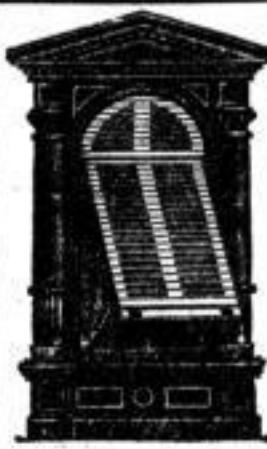
in allen Mustern und Qualitäten
beste Ausführung, staunend billig!

- Schwedenmäntel, Mäster, Schürzer, la von Nr. 50.— an
- Summimäntel " 22.—
- Boznermäntel " 22.—
- Manchester-Anzüge " 27.—
- Sport-Anzüge " 50.—
- Windjacken, auch für Knaben " 10.—
- Winterjoppen, gefüttert " 12.—
- Manchesterhosen " 10.—
- Militärhosen " 4.—
- Streichhosen " 6.—
- Stoffhosen " 5.—
- Lederhosen " 5.—
- Westen " 5.50

Ein Besuch bei uns lohnt sich!

Resten, Dresden-A., Oberseergasse 3 Bitte genau auf Nr. 3 zu achten
Annun-Strasse 16 u. Josephinenstrasse 36, Eing. Gr. Plauenscheffr.
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Billigste Bezugsquelle für Händler! — Zahlungserleichterung gestattet!



Jalousien
in allen Konstruktionen
Rolläden
in Holz u. Weisblech
Rollwände
Rollrollen
Bürorolläden
Verkauf von
Reparatur-Material
Hans Honold, Dresden-A.
Königsstraße 7
Fernspr. 13494
Irtb. Franz Leipoldt & Co.

Geschäftsbücher
Garonia Lose Blätter · Bücher
Papiere aller Art
Bürobedarf
Emil Klink Nachf.
Haeussler & Sachse
Dresden-A.
Wolfenhausstraße 7 — Fernsprecher 27185

Musikhaus Albert Zeun
H. Brüder · Dresden-A. Telefon 29387
Reichhaltiges Musterlager von
Hupfeld-Konzert- und Tanz-
Orchestrions, elektrische Pianos,
Pianos, Harmoniums u. Sprechappar.
Stets vorteilhafte Gelegenheitskäufe.
Eigene Reparaturwerkstätte! — Sämtliche Zahlungsrichtungen!
Noten zu allen Musikinstrumenten.

II. Seiden-Trikot-Neuheiten
Woll-Trikot, Trikot-Reste
nur Wilsdruffer Straße 40, 3
bei Trikot-Günther-Dresden.

Lederausschnitt- u. Schuhbedarfsartikel
kauft man gut und preiswert in
Dresden-A. — 62 Am Nees 58
Ecke Kl. Plauensche Gasse.
Filiale: Löbtau, Kesselsdorfer Straße, Ecke
Reiseleiterer Straße.
Emil Göbel, Lederhandlung.

Die glänzendste Auswahl
der tonangebenden
ersten deutschen
Nähmaschinen
Marken.
Gritzner □ □ Köhler □ □ Anker
finden Sie nur
23 Wallstraße 23
Reparatur-Werkstatt.
Vollständige Garantie! — Teilkäufe, oder bei Beschädigung mit Recht!

Die Spezialzeitschrift
„Der Weg zur Ehe“
führt Sie bestimmt zum Ziel. Fordern Sie
kostenlos Zusendung einer Probenummer
im verschlossenen Brief oder zahlen Sie drei
Reichsmark auf das Postfachkonto Leipzig
18 202, Verlag Siegfried u. Co., Leipzig-
Südlicher, damit Ihnen die Zeitschrift ab so-
fort für das erste Quartal 1925 im neu-
traalen verschlossenen Briefumschlag direkt
zugehelt wird.

Rafao
garantiert rein, gef. gef.
Marke:
„Stolz des Hauses“
1/4 Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
1/4 Pfd. 35 Pfg.
Kornum-Rafao
1/4 Pfd. 80 Pfg.
Schokoladen-Pulver
1/4 Pfd. Packt 50 Pfg.
Galer-Rafao
1/4 Pfd. 60 Pfg.
Rich. Geldmann
Dresden
Ecke Grenadierstr.
und Dammweg
u. sämtl. Verkaufsstellen.

Kauft Honig nur direkt vom Imker!
Kauft keinen Kunsthonig!
Reiner Honig ein vorzügliches Nahrungsmittel.
Reiner Honig ein natürliches Heilmittel.
1 Pfd. incl. Glas A 1.80
10 Pfd. incl. Glas A 1.35
Bei Mehrabnahme billiger. Postverland nicht
unter 5 Glas.
Imkerei G. Birnknecht & Söhne, Dresden-A.,
Kontor und Versand: Rönnerstraße 19.

**Ohne Wartezeit Rechtsanspruch auf
kostenlose
Feuerbestattung**
— ohne Kirchenbesuch! — bei Monatsbeiträgen von 20 bis
100 Gehaltsmäßig ist möglich durch Eintritt in die
Deutsche Feuerbestattungsgesellschaft „Flamme“
Zweigstelle Ostschlesien
Scheideweg 24, 126. Tel. 45017. Postfach Dresden 25756
Kaufleute und Rechtsanw. haben kostenlos zur Verfügung.
Wegweiser: Schillerstr. 2, 2. St., Altes Rathaus 2; G. Unger,
Grafstr. 2, 1. St.; H. Pöhlitz, Capotzstraße 1; O. Zehring, Rönnerstr.
20; H. Köhler, Rönnerstr. 1; H. Pöhlitz, Rönnerstr. 2; H. Pöhlitz,
Friedrichstr. 2, 2. St.; H. Pöhlitz, u. Unger, Zehringstr.
1; H. Pöhlitz, Hermannstr. 2, 1. St.

Billige Schokolade
3 100 Gramm Tafeln von 55 Pfg. an.
Groß-Verbraucher erhalten Extra-Preise.
Schokoladen-Fabrik, Dresden-A., Gr. Brüder-
straße 37, nahe Postplatz.
Bitte genau auf Ziffer-Eingang zu achten!

W. W. W. Entwerfen
Damen-Taschen
Geld-Taschen
Brief-Taschen
sind zu besonderen
verhältnissen Preisen
29
Waisenhausstr.
DRESDEN

CARAIT
INDUSTRIE
BEDARFS-ARTIKEL
Fa. Carl Rädtsch
Dresden, Moritzstr. 161
Tel. 26376

Herrnsstoffe
Kostümstoffe
Manufakturwaren
Sportstoffe
Futterstoffe
Hilfstr. 11. u. 12. u. 13.
Tuchhaus
Herm. Pörschel
Dresden-A., Schillerstr. 19
Gegründet 1888.

Spiel und Sport im Wort.

Die Ausrüstung zum Wintersport

Wichtigste und — Kostfrage.

Unwillkürlich denkt jeder bei dem Wort „Wintersport“ an Schnee und Eis, sieht die Sonne gelb auf die bläulichweiße Bahn scheitern und die Skifahrer in den feinen Eiskristallen wie in Diamanten brechen. Schnee, viel Schnee, nur nicht gerade Reinschnee, weniger dagegen Eis ist die Freude des Wintersportlers. Nach sind wir nicht ganz so weit. Vorläufig weiß die Schneedecke bestenfalls 15 Zentimeter Stärke auf, aber vielleicht hat der Himmel noch ein Fünfehen und befördert uns ein weißes Weihnachtsgesicht, damit die Tage des Wintersports nicht ungenüht bleiben müssen.

Zunehmend lohnt es sich schon heute über die Ausrüstung ein Wort zu sagen, auch im Hinblick auf die vielleicht noch nicht abgeschlossenen Weihnachtswunderschätze. Aber es dürfte sich empfehlen, den Wunsch einer Winterportausrüstung nicht mit der ganzen lastenden Schwere, gewissermaßen „global“ — wie unsere Ministerien gern, aber nicht sonderlich schön sagen — einem einzelnen zu unterbreiten, da der Betreffende oder richtiger: Betroffene, wohl zur Uebernahme der Kosten nur selten in der Lage sein dürfte.

Wintersport heißt Schnee voraus. Damit ist der Kleidung Bein und Zweck von vornherein in gewisser Weise deutlich bestimmt. Schnee aber ist, um diese physikalische Weltweisheit hier zu kurz und frommen der Anfänger noch einmal festzuhalten, gefrorenes Wasser, das diesen feinen Aggregatzustand keineswegs bewahrt, sondern heimtückisch sich oft in den flüssigen zurückverwandelt. Also melde man in seiner Kleidung alle solche Gewebe, die geeignet sind, das Wasser aufzusaugen. Das ist in erster Linie natürlich Wolle. Der Stoff läuft, muß grundsätzlich jegliche Oberkleidung aus Wolle vermeiden. Nicht allein, daß man in Schneegestöber kommen kann, der Anfänger berührt auch sonst gelegentlich die Schneedecke in unvorsichtiger Form. An den feinen Wollhaaren bleibt aber Schnee und Eis hängen, teilt oft schon am Körper und durchdringt die Wollkleidung in einer Weise, daß sie nur schwer wieder zu trocken ist.

Da haben die Schweden Anzüge für Damen und Herren eingeführt, die aus einem glatten, imprägnierten Stoff hergestellt sind, an dem der Schnee nicht haften. Zu den kurzen Jacken gehören lange Drinkleider, die bis zu den Schuhen herabgehen. Damit erkränken sie auch die bei anderen Sports sehr angenehmen Wollsocken. Die Bodenmattensatur wird beim Skilauf bekanntlich sehr angefordert. Jede Einengung ist hinderlich. Deswegen lasse man auch die schönen bunten Wollstrümpfe zu Hause, desgleichen die Wickelgamaschen, die doch nur sich lockern und befeuchten sich auch als Sportkleidung: Dame zu dem schwedischen Anzug. Ein solcher kostet durchschnittlich 120 bis 150 Mark, ist also wohl etwas teurer als ein Anzug mit Ankelhosen, Jacke und Windjacke, dafür aber der einzig praktische.

Die leuchtend-farbige Wolljacke, die sich „so nett macht“, kann dabei nach getaner Arbeit getragen werden, auf den Sportplatz gehört sie nicht. Ebenso müssen die Damen auf den Hof verzichten lernen. Breches, Gamaschen oder bunte Strümpfe, Hosieryschuhe sind unmöglich, weil sie nicht den Erfordernissen des Sports und der Witterung entsprechen. Aus gleichem Stoff wie der Anzug sei die Kappe (nicht Wollmütze) und seien auch die Handschuhe, unter denen man allerdings gern auch noch bei strengem Frost wolkene tragen kann. Ueberhaupt können unter dem wasserdichten Anzug natürlich auch noch Teile der Wollausrüstung getragen werden, nur verpacke man nicht, daß das Skilaufen warm macht und es nicht zu rufen ist, sich warm einzuschließen.

Und auch nicht zu eng! Vor allem müssen die Beine und die Arme Bewegungsfreiheit haben!

Die Skier selbst, die heute in mittlerer Größe 40 bis 50 Mark kosten, nehme man nicht zu lang. Sie sollen etwas über Körpergröße messen. Im allgemeinen sind die aus Eisenholz noch heute die gebräuchlichsten. Sie erfüllen bei guter Pflege und gutem Material auch vollkommen ihren Zweck. Wesentlich besser, aber auch um mindestens die Hälfte teurer sind die aus drei verschiedenen Holzarten geflickten. Hier ist die Gefahr des sich Verziegens fast gänzlich ausgeschlossen. In Berlin findet man diese Art nur in wenigen Spezialgeschäften. Im allgemeinen gilt die Regel, daß zum Tourenlaufen leichtere, für Springen und Sportlaufen schwere, Schuhte zu verwenden sind. Kauf gefestigt, die besser federn, läuft es sich leichter als auf ungefestigten.

Ueber die Behandlung des Schuhenes ist an dieser Stelle schon ausführlich berichtet worden, so daß sich weiteres erübrigt. Auch für das Skilaufen kann man genagelte Schuhe benutzen. Erforderlich ist es aber keineswegs. Ein brauch-

barer Skistiefel ist für 40 Mark zu haben, so daß die gesamte Ausrüstung im Durchschnitt 50 bis 60 Mark kosten dürfte.

Für den Rodelsport gelten natürlich zum Teil andere Vorschriften hinsichtlich der Kleidung. Hier sind Ankelhosen sehr angebracht, da das hockende Sitzen eine möglichst große Bewegungsfreiheit der Kniegelenke bedingt, die der schwedische Anzug nicht gewährt. Ein lenkbarer Schittchen ist bereits für 60 bis 70 Mark zu haben.

Grundsätzlich sollte eines beachtet werden: Wer zum Wintersport fährt, vergesse die Großstadt und damit die Rodelschleppen. Der Sport ist keine Spielerei und keine Modenschau. Alles muß auf Zweckmäßigkeit zugeschnitten sein und soll dazu dienen, den Körper gegen die kalte Witterung und alle Umstände zu schützen, dabei aber der Ausübung des Sportes keine Hemmnisse in den Weg zu legen.

Und dann darf der Sportler — ein ernstes Wort! — nicht vergessen, daß er in dem Gebiet (fast ist, d. h., daß er Rücksicht nehmen muß auf die ortsansässige Bevölkerung, die trotz Schnee und Wintersport ihrem Broterwerb nachgeht. Er bemühe die freigegebenen Straßen, fahre oder laufe aber nicht den Polahährwerken in die Quere oder gefährde mit seinem Sport den harmlosen Spaziergänger, der gleich ihm, wenn auch in anderer Form Erholung sucht und sich der gleichen winterlichen Pracht der Natur freut.

Sportpflicht

Von Gerhard Korbke.

(Kampdruck verboten)

Das deutsche Volk ist durch einen verlorenen Krieg und durch die sich vielfach erst jetzt bemerkbar machenden Folgen einer jahrelangen schlechten Ernährung geschwächt. Geschwächt und weniger leistungsfähig als früher ist fast jeder einzelne und daher auch das Volk in seiner Gesamtheit.

Ein Mittel zur Hebung der Volksgesundheit, zur Kräftigung des einzelnen, wäre — eine Sportpflicht.

Diese Sportpflicht könnte auf etwa folgende Weise verwirklicht werden. Der Sportpflicht untersteht jede männliche Person vom Eintritt in die Schule bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Bereit von der Sportpflicht ist grundsätzlich jeder, der nachweisbar Leibesübungen irgendwelcher Art, ganz gleich ob er Sportler, Turner, Ruderer, Badler, Schwimmer, Boller, Radfahrer u. w. m. ist, treibt. Ausgenommen davon wären natürlich Mitglieder von Vereinen, deren ganze Tätigkeit in mehr oder minder plink ihrem Bereich des Sports und im Tragen des Klubabzeichens besteht.

Als Vorbereitung zur Sportpflicht selbst könne in der Schule die tägliche Turnstunde dienen. Nach Abschließung der Schulzeit wäre jeder der Sportpflicht unterstehende Mensch verpflichtet, allmähentlich eine gewisse Zeit, etwa drei oder vier Stunden lang, Leibesübungen zu treiben. Selbstverständlich müßte es jedem überlassen bleiben, sich für die eine oder andere Art der Leibesübung selbst zu entscheiden.

Sundstätt würde die Einführung einer solchen Sportpflicht naturgemäß für sehr viele ein überaus lästiger Zwang sein. Denn nur zu wenige haben in Deutschland den Wert der Leibesübung erkannt und zu viel, die ihn erkannt haben, sind nach zu träge, um sich zur Ausübung einer Leibesübung entschließen zu können. Alle diese würden eine Sportpflicht natürlich — wenigstens zuerst — vermühen, doch wohl nur so lange, bis sie an sich selbst erkannt haben, was man ihnen Gutes tat, als man sie zwang. Und dann — wenn erst einmal der Wert der Leibesübung anerkannt ist, fällt ja der Zwang fort.

Die Sportpflicht, wie ich sie mir denke, ist ein Erfolg für die uns durch Abschaffung der Wehrpflicht verloren gegangene Körperausbildung. Aber wohlverstanden, nur für diese. Die Sportpflicht soll kein Dienst für den Staat sein, sondern ausschließlich der eigenen Person dienen. Also eine Pflicht, die man gegen sich selbst zu erfüllen hat, keine, die man für andere erfüllt.

Ich glaube kaum, daß es lebende Menschen gibt, die die Notwendigkeit der Einführung einer solchen Sportpflicht, die ich hier in großen Zügen zu zeichnen versucht habe, bestreiten werden. An zwei Beispielen will ich versuchen, die Notwendigkeit klar zu legen.

Ein Schüler hat die 1. Klasse seiner Schule erreicht, er verläßt die Schule und geht — sagen wir einmal — zu einem Schneider in die Lehre. Er muß nun zum Mindesten täglich seine acht Stunden in der Werkstatt seines Meisters sitzen und lernen. Er sitzt viel, sitzt gebückt und atmet schlechte staubige Luft, eine schlimme Tatsache. Er wird vermüht auch zu rauchen beginnen, wird ab und zu auch Bier oder Alkohol trinken, wird vielleicht Tanzunterricht nehmen und Sonntags tanzen gehen. Er hat vieles — nur eines nicht: körperliche Betätigung. Und gerade die braucht er notwendiger als alles andere. Denn allein eine achtstündige Arbeitszeit in mehr oder minder geschlossenem Raum macht die körperliche Betätigung in freier Luft mehr als notwendig. Wer nun selbst irgendeine Art der Leibesübungen treibt, hat die notwendige Erholung, wer aber keine Leibesübungen treibt, erhält sie durch — die Sportpflicht.

Ein zweites Beispiel. Ein Student. Ich denke jetzt nicht an die korporierten Studenten, sondern an die große Zahl der Werkstudenten. Geld ist nicht vorhanden. Das Studium aber ist teuer. Der junge Student nimmt also eine Stellung an, bei der Bank oder bei irgendeiner Behörde. Oder er erlernt ein Handwerk. Und außerdem muß er studieren. Diese Ueberlastung kann nur dann ausgehalten werden, wenn zwischen den Stunden im Büro, den Stunden im Hörsaal oder Laboratorium Stunden liegen, die nicht nur dem Geist, sondern auch dem Körper gehören. Und diese Stunden bringt dem Student — die Sportpflicht. Es gibt wohl keinen Beruf, der anstrengender ist, als der des geistigen Arbeiters und die elenden Gestalten, die man gerade unter den Vertretern dieser Berufs findet, sollten zu denken geben. Der Ausgleich kann und muß geschaffen werden und ihn zu schaffen gibt es nur einen Weg: „Die Sportpflicht!“

Ein Jahr deutscher Leibesübungen

Ein Jahr harter Arbeit liegt auch hinter dem deutschen Sport und Turnen, ein Jahr, in dem sich die drückende Wirtschaftslage auch in allen Zweigen der Leibesübungen nachteilig bemerkbar gemacht hat. So mancher wichtige Plan konnte darum nicht in Angriff genommen werden, oder er erlitt auf dem Wege zur Vollendung eine jähe Unterbrechung, und jetzt, zu Beginn des neuen Jahres, schauen die Führer mit Besorgnis in die Zukunft. Die Verhältnisse des vergangenen Jahres bedeuten ja trotz aller Not

immerhin einen gewaltigen Fortschritt gegen die unheilige Inflationzeit.

aber angesichts der gewaltig gesteigerten Bedeutung der deutschen Leibesübungen für die deutsche Volksgeundheit hätte man doch gern ein rascheres Fortschreiten und größere Erfolge gesehen.

So gerechtfertigt dieser Wunsch ist, darf man doch bei der Beurteilung des vergangenen Jahres nicht außer acht lassen, daß es auch den deutschen Leibesübungen doch so manches Gute gebracht hat. Vor allem ist die

Gefahr des geheimen oder offenen Verfalls der Inflationzeit drohend ihr Haupt

erhoben hatte, mit der Stabilisierung unserer Währung so gut wie ganz überwunden worden. Die Rückkehr zum reinen Amateurrismus hat man in allen Sportzweigen mit Wärme und Zähigkeit verfolgt und erreicht.

Daneben hat man auch Zeit gefunden, sich mit anderen Problemen der Bewegung auseinanderzusetzen. So

vor allem mit der Jugendbewegung

der alle Verbände für Leibesübungen ein ständig erhöhtes Interesse zugewendet haben. Gewiß ist es noch nicht gelungen, hier den Weg zu finden, der mit unbedingter Sicherheit zum gewünschten Ziel führt, aber an Erfolgen fehlt es auch auf diesem Gebiete nicht, und mit den Erfolgen wird die Erkenntnis dieser schwierigen Frage wachsen und schließlich den Weg zu ihrer Lösung offenbaren.

Als besondere Errungenschaft des vergangenen Jahres auf verwaltungstechnischem Gebiete muß

die Gründung des Deutschen Sportbundes bezeichnet werden, die zugleich eine Vereinfachung der Verwaltung und eine Zusammenfassung der Kräfte der in ihm vereinigten Verbände für Leibesübungen vorliegt und dem das neue Jahr den fertigen Ausbau und die Erlangung der ersten Ziele bringen möge. Noch bedeutsamer dürften für die deutsche Bewegung der Leibesübungen die geplante

Erweiterung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen

werden, die diese Musteranstalt erst richtig in Stand setzen würde, ihre hohe Aufgabe im vollen Umfang zu erfüllen. Mögen die deutschen Verbände für Leibesübungen als die berufnen Vertreter dieser Idee mit freudigem Herzen daran mitarbeiten, daß diese hochwichtigen Pläne des Deutschen Reichsausschusses bald in die Tat umgesetzt werden können.

Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Jahres wird die Einleitung der

Vorbereitungen auf das Olympia 1928

sein. Der Verlauf des Jahres 1924 hat uns gezeigt, daß — obwohl wir über einzelne hervorragende Köpfer auf den meisten Gebieten der Leibesübungen verfügen — dennoch uns Deutschen so gut wie alles zu tun bleibt, wenn wir 1928 in Amsterdam

die deutschen Farben siegreich sehen wollen. Nur durch Zusammenfassung aller Kräfte kann dieses große Werk gelingen, es ist deshalb dringendstes Gebot, daß die deutschen Verbände für Leibesübungen dieser hohen Aufgabe

alle Sonderwünsche willig unterordnen.

Man würde es nicht verstehen, wenn um Führerstreitigkeiten oder Prinzipienreitereien willen irgendwelche Verbände der Vorbereitungsarbeit Hindernisse in den Weg legen wollten. Die Not, in der wir uns befinden, erfordert gebieterisch Einigkeit, dies Gebot der Stunde wird keiner — und sei er auch noch so groß und stark — ungestraft verletzen.

Das Jahr 1924 hat auch bei durchaus nüchternen Beurteilung uns immerhin die Wahrscheinlichkeit erwiejen, daß wir Deutschen diesen großen Rangstreit der Nationen 1928 durchaus nicht ohne Aussicht auf Erfolg

antreten können. Eine ganze Anzahl außerordentlich bedeutamer internationaler Erfolge ist uns in dieser Zeit auf den verschiedensten Gebieten der Leibesübungen beschieden gewesen. Es sei darum unser aufrichtigster Wunsch, daß das neue Jahr diesen Erfolgen durch einmütiges Zusammenarbeiten aller, die dazu befugt und befähigt sind, eine Reihe weiterer Siege folgen lassen möge, die am Jahreschluss Zeugnis für eine geradlinige Aufwärtsentwicklung des deutschen Sports und Turnens ablegen

Wenn das Eis bricht

Die bevorstehende Eislaufzeit bringt neben ihren vielen Freuden auch Gefahren mit sich, wenn nämlich die Eisdecken der offenen Gewässer zu früh beritten werden, d. h. ehe die Eisdecke polizeilich freigegeben ist. Schon so manches Menschenleben hat seinen Leidensan mit dem Tode bezahlen müssen. Mögen daher nachstehende Ausführungen Aufmerksamkeit finden:

Nähere dich nie stehend der Unglücksstelle. Das ist der oberste Leitsatz für Rettungen aus Eisgefahr. Wahre die Ruhe und schau dich nach Hilfsmitteln um, als da sind: lange Stangen, Leitern, Bänke oder andere Gegenstände.

Lege dich lang auf das Eis, schiebe das Brett vor dir her bis an den Brustkasten heran. Bei dieser das Brett erst, dann kriech: zurück und stehe damit den Einbrechern heraus.

Ist das Eis sehr dünn, dann muß sich der Retter selbst auf ein Brett (Leiter) legen und das andere vor sich hin schieben. Sehr vorsichtig ist es, wenn man das Brett über die Einbruchstelle hinwegschleichen kann. Dann fällt das Herausklettern dem fast stets Erstarren nicht schwer.

Doch wenn keine Hilfsmittel zur Hand sind, wenn man sich auf weiter, freier Fläche befindet? Dann lege dich auf das Eis und kriech mit weit gespreizten Beinen an die Stelle und laße dich von einem anderen Helfer an einem Bein halten, der es ebenso macht. So kann man eine lange Kette bilden.

Nicht immer ereignet sich ein Unfall in Gesellschaft, sehr oft wird weit und breit keine Hilfe zu sehen sein. In jeder Schule, in jedem Jugendverein sollten daher die einfachen Bewegungen gelehrt werden, die eine Selbstrettung ermöglichen.

Lege die Arme so lang als möglich auf die Eisfläche und versuche, dich rückwärts oder vorwärts auf das Eis zu schieben. Fasse nie kurz an den Schollenrand, denn dieser wird immer wieder abdrücken, du wirst die Hände zerreißen — und unterinken. Wenn du die schönen Sommerstage nicht benutzt hast, um auch Hirt des Wassers zu werden, wird es dich leicht in seinen Bann ziehen.

Kannst du schwimmen, dann ist die Sache noch nicht so schlimm. Öffne die Augen, wie du es beim Tauchen geübt hast. Dort, wo der helle Lichtschein herkommt, dort hat die Oberfläche ein Loch.

Für den Retter ist es fast eine Unmöglichkeit, unangeseit nach einem Eingebrochenen zu tauchen. Der Retter muß mit dem Helfer durch ein Seil verbunden sein. Kommt der Retter nach 30 Sekunden nicht von selbst wieder zum Vorschein, dann hat sich ein Zwischenfall zugetragen; schnell und vorsichtig ist das Seil anzuziehen.

Der Gerettete ist sofort in einen mäßig warmen Raum zu bringen, von dem nassen Kleidern zu befreien und dann in warme Decken zu hüllen. Er ist wie ein Ertrunkener zu behandeln; die Wiederbelebungsvorkehrungen müssen einsehen, der Arzt ist zu benachrichtigen.

Du kannst dann mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, eine gute Tat vollbracht und unglückliche Tränen verhindern zu haben.



Steckenpferd Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint überall zu haben.

Schinkes

Wermutwein

hilft

bei Bleichsucht, Darm- und Magenleiden.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht direkt schreiben an
Schinke & Co., Dresden-A. 16, Börschplatz 12.
Vertreter gesucht!

**Kaiserauszug, pa. Qualität,
Kaiserauszug in Beuteln,
Weizenmehl (Oderperle),
Konserven in bekannter Güte,
Haferpräparate, pa. reine Ware,
lose und in**

Wenau-Werkschachteln

für den Schulunterricht.
Dr. Kurt Schneider, Gurtsch., Schlesien.
Führer **Heinz Gerards, Dresden-A. 1, Liliengasse 3.**
Telephon 10 923.

Gastwirtsgewerbe!

Männliches und weibliches Personal

die Köche, Hotel-, Restaurant- und Kaffeekeimer, Bierausgeber,
Kellnerinnen, Zimmermädchen u. Küchenmädchen erhalten - ie durch
die Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe
beim öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.

Dresden-A., Breitestraße 23.

Geschäftszeit: 8-4 Uhr
Sonnstage: 10-1 Uhr
Fernruf 25 881. (Fernruf 15 026).
Die Vermittlung ist kostenlos u. erfolgt durch Fachleute.
Sie erhalten nur zuverlässiges Personal zugewiesen.



Bei Rheumatismus Hexenschuß, Ischias, Gicht Nervenschmerzen ist Sirachfluid

Nur echt mit
„Sirach im Stern“

von schneller, schmerzstillender Wirkung
Zu haben in allen Apotheken, p. Fl. 2.50 M.
Versand: Stern-Apotheke, Dresden-A. 28
Kesselsdorfer-, Ecke Reissewitzer Straße.

Oschatzer u. Harthaer

Sitzschuhwaren sind wieder in reichster
Auswahl u. bestmöglicher
Güte eingetroffen, sowie Lederfußwaren in nur
besten Qualitäten. Besonders sehr preiswerter
Kinderstiefel, Arbeiterstiefel und Sportstiefel.

Louis Pönitz, Dresden
Breite Straße 17

Kurt Siering

Reif-Schlichterei
Freist.-Postfach
Fernsprecher:
Ami (Fernruf Nr. 151).
Für Reifschichtungen
allseitig in Diensthaft.
„Anschluß auch nachts“.

Möbel

Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohn- und Schlaf-
zimmer / Küchen-
einrichtungen

sowie einzelne Möbelstücke kaufen Sie preiswert in
bekanntester Güte

Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes, Dresden A.
Trumpeterstraße 12 - Fernruf 20385 - 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schürzen

für Groß und Klein in großer
Auswahl zu Fabrik-Preisen.
Spezialität: Schwarze Schürzen
Schöne Ausführung, gute Qualität, eigene Anfertigung.
Bogfländ. Schürzenhaus, Dresden-A.
Johannesstraße 23, direkt am Pirnaischen Platz
im Hause des Möbren-Apotheker.

Zum Jahreswechsel

empfehlen wir:

landwirtschaftliche Beamte, Wirtschafts-
gehilfen, Besetzene, Kaufmänner, land-
wirtschaftliche Arbeiter u. Arbeiterinnen,
Wirtschaftsferienerinnen, Manuskript, Stützen usw.

Gesucht werden:

Erzieh- und Wirtschaftsgehilfen für
Haus, Stall und Feld.
Die Vermittlung erfolgt kostenlos und durch
Fachleute.

Deffl. Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.
Fachabteilung für Landwirtschaft
Dresden, Marienstr. 17. Fernspr. 25881.

Feld- und Kleinbahnmaterial

Muldenkipper, Kastenkipper, Selbst-
entlader, Lokomotiven, Gleis mit
Zubehör, Weichen, Drehscheiben,
Lager, Bremsklötze usw. usw.
Eimerketten für
Löffelbagger, Kiesbagger
und Grabenbagger
auf Schienen- u. auf
Raupenbändern,
Schwimm-
bagger



Weserhütte
Bad Oeynhausen in Westfalen
Zisenguß
Metallguß
Eis-Gittermaße
Alle Arten
Eisenkonstruktionen
Ziegelpressen, Besicker
Walzwerke, Kollergänge usw.
Ringolen-Armaturen
Erweiterungs-Maschinen, Drehbänke usw.

Berthold & Rummel

Auholzhandlung / Blüsdruß i. Sa.

Telefon 14

empfehlen für Möbel- und Stuhlfabriken
Glas-, Tischler- u. Stellmachermeister
sowie für die gesamte Holz verarbeitende
Industrie ihr

gutfortiertes Lager

in Ia. trock. Kiefernmaterial (12 bis
40 mm stark), Ia. Eichen-, Rothbuchen-,
Linden- und Ardennermaterial in die.
Stärken, trockene Tischlerleiste (12 bis
35 und 70 mm stark), trockene Möbel-
leiste aller Stärken, v. tollen, Kanthölzer
(20 mm), bel. Verkleidungsbretter usw.

Wir bitten um Lagerbefähigung u. Preisbeifolgung

Bruchbänder

Bandagen jeder Art fertig und nach Maß
in allen Preislagen
Starke & Co., Dresden-A., Amalienstraße 15.

Dresdner Beerigungs-Anstalten

Plectyl und Heidekehr
Am See 20 Bautzner Str. 37
Tel. 10157, 20164, 12040. Tel. 27021

Erd- und Feuerbestattungen

Überführungen zur mittels Brau- u. w.
Sparkasse und Versicherungen für Erd- und
Feuerbestattungen - Besorgung der Bestat-
tungsgebühren - Auskunft und Kostenschätz-
ungen kostenlos. - Die Preise verstehen sich
nach dem vom Rat zu Dresden
festgesetzten Tarife.



Handrack

Dresden, Stephanieplatz 4
Fernspr. 32018 Fil. Dr.-Kl.-Zschachwitz.

**MOEBELTRANSPORT
SPEDITION-LAGFRUNG**

Kostenloser Wohnungsaussch.

Sprechapparate eigener Fabrikation

daher billige Preise!



mit 5 Platten und
200 Nadeln nur **25 Mk.**



mit 5 Platten und
400 Nadeln nur **35 Mk.**

Violine mit Kasten und Bogen 30, 25, 20, 18, 15, 12 und **10 Mk.**

Mandolinen 25, 20, 18, 15, 12, 10 und **8 Mk.**

Gitarren 25, 20, 18, 15 und **12 Mk.**

Lauten 30, 25, 20 und **18 Mk.**

Ziehharmonikas 10, 8, 6, 5, 4 und **3 Mk.**

Wiener, 10 Tasten 12 und **10 Mk.**

Wiener, 21 Tasten 20 und **15 Mk.**

Zithern, wo jeder sofort spielen kann, bestes Weib-
nachtsgeschenk für jung u. alt, 15, 12, 10 u. **8 Mk.**

Bei Voreinsendung des Betrages franko Zusendung

Zappert, Dresden-A., nur Weittiner Str. 34

Likör-, Punsch- u. Brantwein-Essenzen

100 verschiedene

in Original-50-g-Packung

zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt,

100% billiger als fertige Liköre
und bis 100% billiger als Konfurrenzy-Aufmachungen
empfehlen

Max Strube, Dresden-A. 1,
Fernruf 28 195 Weittinerstraße 23

Verkaufsstellen in allen Städten
sowie außerhalb gegen Rabatt gesucht

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra Eisenstift-Zähne ver-
wende ich nicht!

Garantie
für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit
beim Kauen; eventuelle Reparaturen werden
innerhalb

10 Jahren
kostenlos von mir ausgeführt.

Für 3 Mk. verarbeite ich dieselben Zähne, die
durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 Mk.
und höher berechnet werden und gibt es keinen
Unterschied, als nur den Preis.

Spezialist für plattenlosen Zahnersatz
Goldkronen, 20kar. Gold, von 10 Mk. an.
Umarbeiten je Zahn 1 Mk. exkl. Platte | sofort

Reparatur zerbrochener Gebisse 2 Mk. | sofort

Plomben von 2 Mk. an, Nervlöten 1 Mk.

Daß Zähne schmerzlos gezogen und plombiert
werden können, beweisen meine Dankschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 Mk.
Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12 Uhr.

In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von
mir, als Fachmann, der über 20 Jahre im Beruf
steht, kostenlos beraten.

Gewähre Teilzahlung. Fernsprecher 29 822

Zahn-Praxis Mewald

Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof.

Zuverlässigkeit u. Rasse hat nur das Victoria - Motorrad

Da gibt es keine Amberkrankheiten mehr, das
ist die Maschine, die sich bewährt hat und das
vollkommenste an Motortechnik darstellt. Die
idealeste Beiwagenmaschine.

Generalvertretung Autobüro
Egmont Volgt, Dresden
Relaisstr. 16 Telefon 43626

TÜTEN

in allen Größen von 2 Lot bis 25 Pfund
Zigarren- u. Zigaretten-Beutel, Kaffeebeutel
mit und ohne Aufdruck liefert preiswert
Benno Theuerkauf, Papierwarenfabrik,
Freital i. Sa.

Generalvertretung für den Dresden-Pirnaer Bezirk: **Albert Plöky, Buchdruckerei, Niedersieditz.**

Nr. 12765. (Vorberichtetes Material: etwa 3 m Stoff 100 cm breit.) Sehr angebracht und nicht genug empfohlen werden können Hülsen zur Schonung des Kniees, sei es im Büro, als auch für andere Berufs. Sie werden aus Leinen oder Kessel hergestellt und haben gerade Vorderseite und Rücken, die mit Bündchenstreifen versehen werden. In vorderer Mitte wird der Stütze gestepft, bis zum Taillenschritt, um den sich ein Lun-



Nr. 12765. Berufs-Hülse.



Nr. 12767. Kombination für 14-16jährige Mädchen.



Nr. 12768. Elegantes Nachthemd mit Spitzenstreifen.



Nr. 12769. Beinkleid.

Nr. 12770. Taghemd.

gefragen legt, der an unserer Abbildung mit Spitze verziert ist, ebenso die Armbündchen und die aufgesetzte Brusttafel.

Nr. 12766. (Vorberichtetes Material: etwa 1,75 m Stoffstoff 84 cm breit.) Das hübsche Unterrockchen war aus feinem Stoffleinem gefertigt und fällt in Rückenlinie. Dem Vorderteil und Rücken ist eine schmale, hochbahn angehängte, welche mittels durch schmale Faltenleiste ergänzt wird.

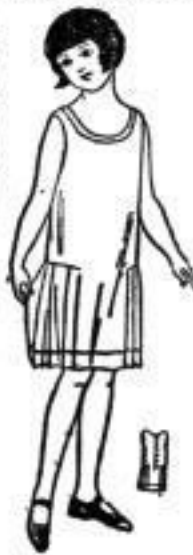
Nr. 12767. (Vorberichtetes Material: etwa 2,25 m Stoffstoff 80 cm breit.) Aus Vorberichtetem und Rod legt sich die schickste Kombination zusammen, die in einem Stück geschnitten ist, welches durch Seitennähte verbunden wird. In Rückenmitte ist Knopfschloß eingerichtet. Dem oberen Taillenschritt und die vordere Rückenpartie aus, daneben ist Knopfschloß im Vorderteil angebracht.

Nr. 12768. (Vorberichtetes Material: etwa 2 m Stoff 110 cm breit.) Die elegante Mädchenkombi, bestehend aus Nachthemd, Taghemd und Beinkleid ist aus feinstem Stoffstoff angefertigt, kann selbstverständlich auch aus elegantem Material, Stoffstoffe, Einsatzstreifen nachgeklüftet werden. Dem Taghemd ist eine aparte Spitzenkappe, welche am Nachthemd die vorderen Ränder bis zur Taille sowie die weiten Ärmel abschließt. Auf den Schultern ausstehende Klappen.

Nr. 12769. (Vorberichtetes Material: etwa 1,50 m Stoff 110 cm breit.) Das damit übereinstimmende Beinkleid ist offen im Schritt. Die weiten Beinlinge sind am oberen Rande durch Knäuel eingesengt.

Nr. 12770. (Vorberichtetes Material: etwa 2 m Stoff 100 cm breit.) In gleicher Weise ist das Taghemd am oberen Rande mit Spitze verziert. Bemerkenswert ist, daß die Taschen bei allen drei Gegenständen dem Stoff eingearbeitet sind und die gerade Rante nach außen kommt.

Nr. 12771. (Vorberichtetes Material: etwa 4 m Stoff 90 cm breit.) Der Schlafanzug aus Flanel zeigt ein Beinkleid mit oberem Zugsaum und farbigen Streifen an den Beinlingen. Die lose Schlafhaube ist in Rüschenstreifen gehalten und erhält einen Knopfschloß, dem ein Zahrad untergeheftet ist. Die Hemd ist mit absteckendem Kragen verbunden, zu Taschen und Armbündchen passend.



Nr. 12766. Originalkostüm für 8-10jährige Mädchen.



Nr. 12771. Wäsche mit Kleideranzug.

Rundschau für Wäsche, Mode u. Handarbeit

Illustrierte Frauenzeitung

Nr. 12753. (Vorberichtetes Material: etwa 3,25 m Stoff 130 cm breit.) In dem schickigen Mantel ist brauner Velour de laine verarbeitet, dem man auch, um ihn eleganter zu gestalten, Pelzfaß aufbringen kann. Die Rockteile sind mit Stoff gepolstert, dem Leinen aufgeschlagen ist und werden zu langen Falten umgelegt, die bis zum Gürtel gehen. Dieser hält den fest verschlossenen Mantel zusammen. Ganzlich jenseits des Gürtels befindet sich ein kleiner, runder, ziemlich breiter Kragen angeheftet. Mit entsprechenden Knöpfchen schließen die eingefügten Ärmel ab.



Nr. 12753. Wintlicher Mantel aus Velour de laine.



Nr. 12754. Nachmittagskleid mit gefalteter Blende.

Nr. 12754. (Vorberichtetes Material: etwa 3,50 m Stoff 110 cm breit.) Zur Nachahmung des schickigen Nachmittagskleides eignet sich sowohl Seiden- wie Stoffstoff. Unsere Gestaltung war aus marneblauer Seidewebe gefertigt und einem Stoffstoff aufgearbeitet. Die lange Bluse mit eingefügten Ärmeln schließt in vorderer Mitte mittels Oberstoff wie Futter. Die Verschleißteile sind eine breite gefaltete Blende, welche auch durch bunten Stoff ersetzt werden kann. Sie ist mit Druckknöpfen besetzt. Den ovalen Ausschnitt schließt eine schmale Blende vom Stoff. Die Ärmel sind in schmale Bündchen gefaltet und mit Knöpfchen versehen. Der angelegte Kragen zeigt vorn eine aufgeschlagene Faltenbahn als Ergänzung des Bildereffekts. Die Verbindungsstelle von Rock und Bluse stellt ein schmaler Gürtel vom Stoff, welcher an beiden Seiten geschlossen wird.



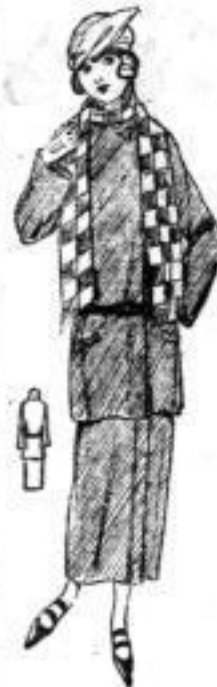
Nr. 12755. Vorberichtetes Stoffkleid mit Blüthenstreifen.

Nr. 12755. (Vorberichtetes Material: etwa 3 m Stoff 1,20 m breit.) Das einfache Kleid zeigt eine Verarbeitung von letzteren Stoffstoff in geradem und kurzem Hobenschnitt. Die glatte Bluse erhält einen Einschnitt, der das Schließen ermöglicht und eingefügt, eng anliegende Ärmel. Aus rotem Panama ist der Halsstreifen, den schwarzes Seidenband zusammenhält. Der untere Blumenrand ist mit den hochgehenden verbunden, welchen über eine breite schräggestrichelte Halbgegengewebe ist. Die Bluse wird von einem schmalen Stoffgürtel zusammengehalten.

Nr. 12754. (Erforderliches Material: etwa 2,25 m Stoff 100 cm breit.) Die hübsche jugendliche Mode war aus feinem weichen Wolllanell mit braunlichen Streifen hergestellt. Ein Knickstreif im Vorderteil ermöglicht das Schließen; Der Stoff ist zu Revers umgelegt, innen mit Stoff belegt und mit einem schmalen Strang aus weitem Planelle verbunden. Die eingesehten Bündchen innen zeigen einen weichen Aufschlag. Seitlich und hinten ist dem verfürzten, eingereichten Vorderrand ein breiter Wüstel gegenübergelegt mit Knöpfen abschließend und vorn eine schmale Bahn freiliegend.



Nr. 12754. Lange Kleidchen mit Wüsteln.



Nr. 12756. Roben mit weichen Schlitzen.

arbeitung von rosa Schmetz. Zum Schließen ist oberhalb Knickstreif. Seitlich zeigt die Bluse eine aufgesetzte schmale Binde mit weicher Goldstickerei, welche bis zum unteren Rande des angeknüpften Schotes läuft. Hierbei ist Abb. 12757a eine geeignete Vorlage. Das hübsche Küstler wird bei Spanisch gearbeitet. Für den Wüstel ist der Stoff schräg geschnitten und seitlich zur Schöße gebunden. Die schmalen Bündchen der Ärmel sind ebenfalls bestickt.

Nr. 12758. (Erforderliches Material: etwa 2 m Stoff 90 cm breit.) Zur Herstellung der einfachen Schlitze eignen sich sowohl Blausette, Velours, wie Seide oder Wolle. Vorderteil und Hüften sind gerade und haben eingesehte Ärmel mit gefalteter Rippmanschette. Der Umlegebogen ist aus doppeltem Stoff. Den Knickstreif zum Schließen bestückt eine Goldstickerei, deren Enden durch geschlungene Wüsteln geleitet sind.



Nr. 12757 a. Goldst. zur Bluse 12757.

Nr. 12755. (Erforderliches Material: etwa 3,50 m einfarbiger Stoff, 0,85 m farbiger Stoff je 180 cm breit.) Das aparte Kostüm ist aus Wollelana hergestellt und durch farbigen Stoff für den Strang ergänzt. Die geraden Vorderseite sind mit ebensolchem Hüden und nach unten etwas erweiterten Ärmeln verbunden. Die schlitzen hoch bis zum Hals, die vorderen Hüden sind durch Revers gefestigt und innen mit Oberstoff ergänzt. Der aparte Strang hat lange, angeknüpfte Enden, welche schlarzig am Hals geschlossen werden. Ein Vorderrand hält die Jacke zusammen. Die stark eingeschnittenen Taschen sind durch gegenüberliegende Blenden geschlossen. Der Rock zeigt Mittelknoten und tritt mit breitem Saum übereinander, unter welchem auch der Verschluß liegt. Der obere Rand ist eingekraut, einen Wüstel aufgesetzt und mit einem Wüstel versehen.



Nr. 12755. Schönlade mit Schürzengürtel.

Nr. 12760. (Erforderl. Material: etwa 1,25 m Stoff zum Bettschiff, 2,00 m Stoff zur Jacke je 100 cm breit.) Der hübsche Sportanzug zeigt eine Brecheschleife aus Homerton und eine lange Jacke aus gezeichnetem Stoff. Das Beinlein hat oben weisse Horn mit angeknüpfte Kniebündchen, die seitlich geschlossen werden.



Nr. 12758. Einfache Kleidchen.

Die lange Jacke tritt vorn breit übereinander und schließt seitlich. Hier zeigt sich auch der Verschluß des Strangens fast. Das Sportkleid hat eingesehte, schlitze Ärmel. Die seitlichen Taschen eingeschnitten sind mit Kresse eingeseht. Der Vorderrand verabschiedet die Jacke. Vorhand ist die Bluse dazu gefertigt. Der schlitze Kopfteil aus einfarbigem Trikotstoff ist durch einen Handstreifen vom Stoff der Jacke ergänzt.



Nr. 12760. Sportkleid mit Wüstel und langer Jacke bestehend.



Nr. 12761. Bequemes Kleid mit einfarbigem Stoff für 10-12 jährige Mädchen.



Nr. 12762. Langkleid für 12-14 jährige Mädchen.

Für Kleider sowie Wüstel besteht nach wie vor für Karol Vorliebe. Diese Stoffe werden durch einfarbige gebündelt und andererseits erhalten letztere durch farbigen Stoff eine freundlichere Note. Sowohl für Erwachsene wie für Kinder spielt farbiger Stoff eine große Rolle, für Kleider in Seide und Wolle, für Wüstel Blausette. Eine Art ist in großer Färbung gehalten, während die andere ganz abgedünnte Zusammenstellungen zeigt. Auch bei der Kinderkleidung ist die schlitze Linie vertreten, genau wie bei den Erwachsenen. Im großen und ganzen ist die Mode für beide gleich, da ja das jugendliche im Schließen außerordentlich betont wird.

Nr. 12761. Erforderliches Material: etwa 1,50 m Stoff, 180 cm breit. Der hellfarbene Strang aus haltfähigem Wolstoff ist für 10 bis 12 jährige Mädchen gedacht und mit einfarbigem Wolstoff gearbeitet. Der festgesetzte Vorderrand ist mit einem glatten Hüden verbunden und dann mit den blauen Ärmeln versehen, deren Bündchen ein einfarbiges Aufschlag best. Aus gleichem Stoff ist der Tag mit dem angeknüpften Strang, den eine Seidenmanschette hier. Unter einem breiten Wüstelgürtel ist der Strang der gerade Rock gegenübergelegt.

Nr. 12762. (Erforderliches Material: etwa 1,50 m Stoff 180 cm breit.) Das niedliche Kostümchen für 4 bis 6 jährige Mädchen ist aus weichen Blausette mit feiner Sammetverzierung hergestellt. Den geraden Vorder- und Rückenteilen sind die Ärmelchen eingeseht, die Stoffschlitze erhalten. Knöpfe schließen die Vorderseite bis zum Halsanschnitt. Hier ist die rundgeschlossene Peterine mit dem Rock zusammen mit einem Strang verbunden, den man mit Belg zu befestigen hat, wasu hergehörendes Zeit zu empfehlen ist.

Nr. 12763. (Erforderliches Material: etwa 3,00 m Stoff 90 cm breit.) In dem hübschen Toppkleid für Mädchen kann weicher oder farbiger Schlierstoff verwendet werden. Das ärmellose Kleid ist durchgehend mit Säumen, die schlitze aufweisen, verziert. Der ovale Halsanschnitt ermöglicht das Schließen und ist, wie die Revers mit Bündchen eingeseht. Farbige Enden best als Wüstel und ist seitlich zur Koffelle mit herabhängenden Enden arrangiert.

Zu allen Abbildungen sind die gebrauchsfertigen, gutsitzenden „Gerda-Schnittmuster“ erhältlich.

Nr. 12764. (Erforderliches Material: etwa 2 m Stoff 120 cm breit.) Aus gemustertem Raubstoff war das hübsche Original für 10 bis 12 jährige Mädchen hergestellt. Apart ist der Schlitze des sonst schlitzen Wüstels. Die breit übereinander tretenden Vorderseite haben eine angeknüpfte Spitze für den Knopfverschluss und schlitzen abgerundet bis zum Halsanschnitt. Hier ist ein kleiner Umlegebogen angefügt. Eingesehte Ärmel.



Nr. 12762. Vorderrand mit Blausette für 4-6 jährige Mädchen.



Nr. 12764. Sportkleid für 10-12 jährige Mädchen.